

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährig 12 fl., halbj. 6 fl., viertelj. 3 fl., monatlich 1 fl.

Redaktion und Administration: Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 2 (Zeitner'sches Haus).

Einzeln Nummern 4 Kr. Inserate nach auslegendem Tarif.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Mittwoch Früh.

Der Eine und der Andere.

B u d a p e s t , 15. Mai.

Zu jener Zeit, als die Deakpartei nicht nur die Majorität, sondern auch die Herrschaft in Händen hielt, hatte Ungarn zwei vortreffliche Obergespänne. Beide waren sie bemüht, sich bei Groß und Klein im Komitate beliebt zu machen, und Beide konzentrierten ihre Aufmerksamkeit darauf, daß in ihrem Amtsrathen die Verwaltung nicht schlechter sei, als sie zufolge der obwaltenden Verhältnisse und Umstände unbedingt sein mußte. Doch hatten Beide noch einen frappanten, gemeinsamen Zug: der Eine wie der Andere nämlich arbeitete mit viel Lust und Behagen, aber auch mit durchgreifendem Erfolge darauf hin, daß in seinem Komitate die Partei des linken Centrums ja nicht irgendwie Wurzel fasse. Die Opposition scheute die Beiden, wie der Teufel das Weihwasser. Beide waren nach Vollzug der allgemeinen Reichstagswahlen in der Lage, voll Selbstbewußtsein der damaligen Regierung zu melden: In meinem Komitate herrscht Frieden. Gleichwie Marschall Narvaez auf dem Todtenbette zu seinem Weichvater im Tone der gottergebenen Milde sagen konnte: Meinen Feinden brauche ich nicht zu verzeihen, ich habe deren keine, da ich alle hängen ließ, — ebenso konnten die beiden Obergespänne der Regierung melden: Mein Komitat lebt in Frieden mit der Opposition, denn ich trug Sorge dafür, daß die Opposition auch nicht einen Augenblick ruhig Athem schöpfe.

Diese Obergespänne waren: Michael Lázár zu Hártonföld und Baron Ladislaus Majthényi in Pont. Den Einen hat eben heute das Amtsblatt begraben. Zu den Füßen der düsteren Felsen Dalmatiens, unter dem Pfeifen der wilden Bora wurde das königliche Reskript datirt, durch welches Lázár „über Vorschlag Meines Ministers des Innern“ seiner Obergespännsstelle enthoben wird. Zwar ist es Thatsache, daß Lázár selber seine Demission gegeben und um seine Demission angefragt hat, und somit hätte es sich mit der vollen Wahrheit ganz gut vertragen, wenn es im Entlassungs-Reskript geheißen hätte: „über sein eigenes Ansuchen“; allein es hat dem Minister des

Innern anders beliebt. Möge die Welt sehen, daß Lázár nur darob enthoben wurde, weil es der Minister des Innern so gewollt.

Es ist wahr, in der Vergangenheit Lázár's ergaben sich Umstände, welche die alte Linke seinerzeit mit großer Vorliebe hervorzuheben pflegte. Es hieß von ihm, daß er ein „schlechter Soldat“ gewesen sei und in der Revolutionszeit trotz des Befehles des Generals Bem nicht verstanden habe, eine dem Feinde abgerungene Beute zu bewahren. Das nicht werthlose Gut soll ihm unter der Hand verschwunden sein. Doch existirt für diese Anklage nur ein Zeuge. Es hieß ferner, daß nach der Revolution das Hermannstädter Kriegsgericht den Lázár wegen Entfremdung von Kriegsbeute verurtheilt habe. Wir haben hierüber keine Meinung. Indessen ist so viel gewiß, daß später der König das diesbezügliche Urtheil in Gnaden nachsah, daß Lázár wiederholt zum Abgeordneten gewählt und von Sr. Majestät wiederholt zum Obergespan ernannt wurde. Somit waren dies nicht eben unverzeihliche Sünden. Seine unverzeihliche Sünde war bloß, daß er ein unerschütterlicher Deakist gewesen und auf seinem Verwaltungsgebiete mit großer Meisterschaft und mit nahezu wunderbarem Erfolge alle Bemühungen des linken Centrums zu vereiteln suchte. Dies wurmte besonders Ladislaus Tísa, den Bruder des Ministers. Er ging hin, und schwur grimmige Rache. Er mußte lange warten; endlich kam auch seine Zeit. Nach langem Warten erhielt er endlich die Genugthuung, daß Lázár genöthigt wurde, seine Enthebung zu erbitten, um dann erst recht „über Vorschlag des Ministers des Innern“ enthoben zu werden. Gott verläßt den Bruder eines Ministers nicht.

Der Minister des Innern wollte Lázár nicht eher entheben, bis er einen neuen Obergespan gefunden. Er suchte auch eifrig nach einem solchen. Er offerirte den Posten zuerst dem Gabriel Daniél, gegenwärtig Obergespan zu Udvárhely. Dieser erwiderte ablehnend, er wolle sich nicht unnothig Unannehmlichkeiten bereiten. Dann offerirte er den Posten Gregor Béli, gegenwärtig Obergespan des Maroscher Stuhles. Dieser antwortete: er halte sich nicht für würdig, die Stelle Lázár's zu okkupiren. Darauf forderte Tísa die Clique auf, einen tauglichen Obergespan ausfindig zu machen. Die Clique fiel den Abgeordneten Ludwig

Papp an und bat und beschwor ihn, die Stelle anzunehmen. Dieser refusierte entschieden und erklärte: er sei zwar kein Freund Lázár's, doch wolle und könne er ihn nicht ersetzen. Hierauf offerirte der Minister die Obergespännsstelle dem Joseph Donáth, Präsident des königlichen Gerichtshofes zu Kézdi-Básárhely. Herr Donáth bekam große Angst und wollte von der ganzen Sache nichts hören. Da citirte ihn Tísa nach Budapest. Der Gerichtshof-Präsident faßte sich ein Herz und kam nicht. Da wurde auch der Justizminister in Anspruch genommen, und der Präsident mußte Ordre pariren. Er erschien beim Minister, aber nur um die Erklärung abzugeben, daß er lieber sein Amt niederlege und sich pensioniren lasse, als daß er die Stelle Lázár's annehme. Die Contenance des Ministers des Innern war bereits stark im Abnehmen. Mittlerweile informirten zahlreiche angesehenen Männer und auch die meisten Siebenbürger Abgeordneten den Minister und versicherten ihm, daß er vergeblich nach einem so tüchtigen Obergespan suche, wie Michael Lázár, er werde keinen finden, zum Mindesten in Siebenbürgen nicht. Es half nichts. Koloman Tísa hatte sich einmal in den Nezen der Politik seines Bruders verfangen und blieb mit seiner ganzen Eigenwilligkeit darin stecken. Er lud den Abgeordneten Graf Paul Kálnoky ein, die Obergespännsstelle anzunehmen. Auch dieser lehnte entschieden ab. Das war zu viel. Im intimen Kreise seiner Anhänger erklärte Tísa wörtlich: „Ich will doch sehen, ob dieser Mann im Stande sein wird, dem Ministerium des Innern über den Kopf zu wachsen!“

Lázár wuchs dem Minister des Innern nicht über den Kopf; zu dieser Zeit hatte er bereits sein Demissionsgesuch eingereicht. Allein noch immer hatte man keinen neuen Obergespan. Nun machte Tísa einen Versuch mit dem Szepi-Szt.-Györgyer Vizegespan Franz Forró. Er meinte: ein Vizegespan werde sich daß freuen, zum Obergespan avanciren zu können. Doch der Vizegespan freute sich ganz und gar nicht, vielmehr drohte er damit, daß er sofort abdankte, wenn man ihn nöthigen werde, die Obergespännschaft anzunehmen. Nun ließ Tísa eine Pause eintreten. Er sandte das Demissionsgesuch nach Dalmatien zum König. Er dachte: so arg wird es in Ungarn noch nicht sein, daß man keinen Obergespan — fangen

Wiener Briefe.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

— 14. Mai.

In meinem letzten Briefe habe ich Ihnen eine Uebersicht über die leider nicht sehr erfreulichen theatralischen Zustände Wien's gegeben, und ein eigenthümlicher Zufall will es, daß auch diese Zeilen sich zunächst wieder mit einer Bühnenkünstlerin beschäftigen müssen. Sie errathen wohl, daß ich von der polnischen Nachtigall sprechen will, deren Prozeß in der abgelaufenen Woche hier das gesellschaftliche Ereigniß war, und — lassen Sie mich es sogleich hinzufügen — deren Freisprechung von allen Kreisen mit aufrichtiger Genugthuung aufgenommen wurde. Ich sprach von einer Nachtigall, aber der urmythologische Vergleich, so schmeichelhaft und, was die Stimme betrifft, zutreffend derselbe auch sein mag, läßt sich im Ganzen denn doch nicht aufrecht erhalten. Die Nachtigall wohnt in keinem großen oder kleinen Hotel, sondern hat unentgeltliches Logis in einer grünen duftigen Baumkrone, sie begnügt sich mit dem sehr billigen Menu von Ameiseniern und frischem Quellwasser, sie trägt jahraus, jahrein ihr graues, unscheinbares Federnkleid und bedarf keiner kostspieligen Toiletten und Kostümes, um uns durch ihre Triller und Rouladen zu entzücken. Ihre leichten Schwingen tragen sie pfeilschnell von Ast zu Ast und ersparen ihr die brüdernde Ausgabe eines Monatsfakters. Anders freilich und schlimmer ist es um das Budget der reizenden menschlichen Nachtigall bestellt, die in der Theatersprache Primadonna genannt wird. Sie muß mindestens Schlafzimmer und Salon in einem anständigen Hotel mietzen, Braten und Wild sind kostspieliger

als Ameisenier, der Saint-Julien, der für die Stimme so zuträglich ist, wird noch dazu durch den hohen Eingangszoll vertheuert, und die wechselnden schimmernden Hüllen aus Sammt, Seide und Spitzen, in welche die Bühnen-Nachtigall sich auf den Brettern, wie im Leben zeigen muß, werden zwar von Feenhänden verfertigt, aber die Französinen, denen diese Feenhände gehören, lassen sich ihre Arbeit, allen Traditionen des poetischen Feenreiches entgegen, mit einer möglichst großen Anzahl höchst profaischer Banknoten bezahlen. In die Probe und zur Vorstellung kann die Theater-Nachtigall nicht, wie ihre graueiederichte Schwester im Walde draußen, auf leichten Schwingen flattern, und wenn sie zu Fuße ginge, setze sie sich der Gefahr aus, durch eine Verfühlung das Kapital, das in ihrer Kehle liegt, zu verringern, abgesehen von der ungünstigen Meinung, die ein geehrtes Publikum sich über eine Künstlerin bilden würde, die nicht in eigener Equipage oder mindestens im Monatsfakter an der großen Bühnenpforte des Musentempels vorfährt.

Auch die arme Wanda v. Bogdani konnte nicht anders, als sich all' diesen gebieterischen Forderungen ihrer Stellung zu unterwerfen und dabei gerieth denn Ausgabe und Einnahme ein wenig außer Gleichgewicht. Das leichtlebige Künstlervolk hat von jeher in der höheren Arithmetik nur wenig exzellirt; die doppelte Buchhaltung ist niemals seine besondere Stärke gewesen, und auch der polnische Adel, dem die Künstlerin angehört, neigt sich zum Theile einer nicht allzu peinlichen Auffassung finanzieller Fragen zu, und der Gedanke, ein klaffendes Defizit auf dem nicht ungewöhnlichen Wege einer Anleihe zu decken, hat im Allgemeinen für denselben nichts allzu Erschreckendes. Nun scheinen aber die

Gläubiger und die Polizei wenig Verständnis für diese künstlerische und nationale Schule der Finanzwissenschaft zu besitzen und so kam es denn, daß man die arme Nachtigall in Lemberg in etwas zu wörtlichem Sinne als Singvogel behandelte, d. h. sie in den Käfig steckte. Vier lange Monate mußte sie in demselben schmachten, der Kummer und die Kränkung warfen sie auf das Krankenlager im Inquisitionsspitale, und wer kann es wissen, ob nicht ihre Stimme, der einzige und letzte Rettungsanker, der sie im Sturm des Lebens aufrecht erhalten kann, durch diese Krankheit geschädigt wurde! Am letzten Dienstag endlich, nach zweitägiger Verhandlung, wurde der — sagen wir es offen — hart und rückwärtslos Behandelten durch den Spruch der Jury eine vollständige und glänzende Genugthuung, um so glänzender, als — wie bereits erwähnt — das freisprechende Verdict von allgemeiner und freudiger Zustimmung begrüßt wurde, die sich selbst im Gerichtssaale in so lauter Weise aussprach, daß der Präsident dem Publikum eine Zurechtweisung ertheilen mußte.

In der That hat hier ein bedauerlicher juristischer Mißgriff stattgefunden. In Allem, was gegen die Angeklagte vorgebracht wurde, ist auch nicht ein einziges Kriterium des Betruges, der Absicht, das Vertrauen zu mißbrauchen oder dritte Personen zu schädigen, zu erkennen. Sie hat ihre Abreise nach Lemberg, wohin sie zu einem gewinnreichen Gastspiele ging, nicht verheimlicht, sie hat dem Besitzer des Hotels, in dem sie wohnte, den größten Theil ihrer reichen Garderobe als Deckung zurückgelassen, sie hat Allen gegenüber auf ihre Stellung als Sängerin bei der komischen Oper und ihre von diesem Institute kontraktlich zugesicherten Bezüge hingewiesen; ihr Aufwand war kein übertriebener, und wenn sie sich Gräfin

könnte. Nur Geduld, es wird sich schon Jemand treffen. Indessen verstrich ein Tag nach dem anderen, und das politische Bureau der neuen Garde hatte gemessenen Auftrag, nach allen Weltgegenden Ausschau zu halten und einen obergespannsfähigen Mann aufzutreiben. Man arrangierte auch eine förmliche Treibjagd auf Kandidaten; oft glaubte man schon, auf der rechten Spur zu sein, doch verlor man dieselbe wieder. Die Suche währte lange, ein kleinwenig ist sie auch jetzt im Fluss. Und doch hat man endlich einen Pechvogel erwischt, der in den ausgetrockneten Fällen wahrscheinlich hängen bleibt. Es ist dies Julius Szentiványi, Richter beim Klausenburger Gerichtshofe. Ein gutgearteter, sanfter Mensch, der sehr gut Prozesse referirt, aber von den Agenden eines Obergespanns nicht den geringsten Begriff hat. Wahrscheinlich hat man ihm gedroht, daß er bei der Reorganisation der Gerichtshöfe pensionirt wird, wenn er nicht Ordre parirt und sich zum Obergespan befördern läßt. Schließlich hat er sich bereit erklärt, das Joch der hohen Ehren auf sich zu nehmen, nur erbat er sich eine kleine Bedenkzeit — vielleicht um sein Testament zu machen. Wenn er nicht mittlerweile nach Amerika flüchtet, so wird er Obergespan von Hárónkés.

Das ist die traurige Geschichte des Ginen. Nun sind wir gespannt auf die Geschichte des Zweiten. Was wird mit diesem geschehen? Wer wird wohl der „Bruder“ sein, der in der politischen Küche des Ministers des Innern gegen Majthényi das Feuer schürt und wer wird der Unglückselige sein, der es unternimmt, nach Spont eine Nordpolexpedition zu unternehmen?

Budapest, 15. Mai.

Die Königsreise nach Dalmatien ist beendet; nach einer sechswohentlichen Reisetour im südlichsten Kronlande der Monarchie, welche der Erfüllung einer schönen, aber mühevollen Regentenpflicht galt, ist der König heute in der Hauptstadt der jenseitigen Reichshälfte eingetroffen. König Franz Joseph hat das langgestreckte, vom wirtschaftlichen und politischen Standpunkte gleich interessante Küstenland an der Pforte des Orients aus eigener Anschauung kennen gelernt, er hat den halbwildern Hirtenvölkern, welche in den Gebirgsböfsern der Crivossie hausend, in ihrem ungezügelten Unabhängigkeitsdrange das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit dem übrigen Theil der Monarchie kaum kannten, den Glanz der Majestät erstrahlen lassen und ihren naiven Gemüthern das Bewußtsein eingepfist, daß sie einem großen Ganzen als integrierender Bestandteil angehören. Vor Allem aber war die Aufmerksamkeit des Monarchen auf die arg darniederliegenden wirtschaftlichen Verhältnisse Dalmatiens gerichtet und es darf als sicher angenommen werden, daß die angestrebte intime Verbindung Dalmatiens mit der Monarchie vor Allem in einer sorgfamen Pflege seiner wirtschaftlichen Interessen zum thätigsten Ausdrucke kommen wird.

Doch ehe der König, Dalmatien verlassend, die Rückreise zu Lande antrat, weilte sein Fuß noch einmal auf ungarischem Boden. Die Festtage von Fiume schließen die Königsreise nach dem Süden ab und die bedeutungs-

vollen Ansprachen und Erwiderungen, welche in der ungarischen Hafenstadt gewechselt wurden, lassen den Reigen der Emunziationen, an denen es in den letzten Wochen nicht gefehlt hat, harmonisch ausklingen. Dem Podestà von Fiume, der in seiner Guldigungs-Ansprache den schädlichen Einfluß der ungünstigen allgemeinen Zeitverhältnisse auf den kommerziellen Aufschwung Fiume's bedauernd hervorhob, erwidert der König mit Wünschen für das Emporblühen dieser Stadt, und wenn der Monarch auch in entschiedener Weise betont, daß man bestrebt sein müsse, die Ungunst der Verhältnisse durch eigene Thätigkeit zu brechen, so nimmt er doch ausdrücklich den Handel und die Industrie unseres Seehafens unter seinen besonderen wohlwollenden Schutz. Und von Fiume scheidend, sendet der König „dieser kostbaren Perle seiner ungarischen Krone“ seinen letzten Gruß mit dem Wunsche, daß die Bevölkerung der schönen Hafenstadt ihres Fleißes Früchte in vollem Maße und dauern dem Wohlstande genieße.

Es liegt ein Stück wirtschaftlichen Programmes in diesen Aeußerungen, welches wohl auf ein größeres Geltungsgebiet Anspruch machen kann, als auf jenes des ungarischen Seehafens. Energische tüchtige Selbsthilfe, verbunden mit sorgsamem, fördernden und schützendem Eingreifen der Regierung, das ist das Palliativ, welches das Königswort gegen die wirtschaftliche Noth empfiehlt. Die wirtschaftliche Noth ist aber zugleich auch die Nothlage des Staates, auf deren Beseitigung das Streben aller Geister gerichtet ist. Mit zutreffenden Worten hat der Monarch das Mittel zur Abhilfe gekennzeichnet, denn was er im lokalen Interesse Fiume's empfiehlt, das hat allgemeine Geltung allüberall, wo die wirtschaftliche Krise sich in's Fleisch des Landes gefressen hat. Kraftvolle Selbsthilfe gepaart mit weisem Eingreifen der Regierung! Das ist das Königswort zum Pfingstfeste; möge es durch feurige Zungen in's Land hinausgetragen werden und dieses mit seinem Geiste erfüllen.

Das Amtsblatt publizirt das nachstehende allerhöchste Handschreiben:

Ueber Vortrag Meines ungarischen Ministers des Innern enthebe ich den Ober-Königsrichter des Hárónkéscher Stuhles und Obergespan der Städte Bereczk, Mjesefalva, Kézdi-Bárándhely und S.-Szt.-György Michael Szász von diesem seinen Posten.

Budapest, 6. Mai 1875.

Franz Joseph m. p.

„Napló“ bemerkt hiezu Folgendes: Bei dieser Enthebung steht das usuelle „auf eigenes Ansuchen“, was im Gegenfalle zu unserer aus Hárónkés erhaltenen Mittheilung steht, welcher zufolge Szász bereits im Beginne dieses Monats seine Demission einreichte.

Bempler Punkte.

Budapest, 15. Mai.

In Bempler, dem Heimathskomitee Kossuth's, Andrásh's und Sennyey's, einem Komitee also, welches seit jeher ein reges, politisches Leben kennt, hat die Fusion nicht verfehlt, eine ebenso lebhaft wie intensive Bewegung hervorzurufen. Der Politik Kossuth's fehlt es in jenem Komitee an genügenden Anhängern, um die Bildung einer besonderen Partei zu ermöglichen; wohl aber verfügt Andrásh, und somit die gegenwärtig von ihm

mitgetragene Fusionspolitik im Bempler Komitee über sehr zahlreiche Anhänger, wenn auch Sennyey daselbst viele Getreue besitzt; derselbe vertritt bekanntlich einen Wahlbezirk des Bempler Komitees im Abgeordnetenhaus.

So geschah es, daß sich dort gegenüber der „liberalen Partei“ diejenigen Elemente, welche die Fusion perhorresziren, zu einer besonderen Partei vereinigten. Die Leiter dieser Bewegung haben es für gerathen gefunden, sich nicht für den Anschluß an die Opposition der Rechten, beziehungsweise an Sennyey zu erklären, sie bezeichneten die zu bildende Partei als eine unabhängige, und sprachen es als Grundsatz aus, der Regierung gegenüber eine abwartende Stellung einzunehmen. Heute nun haben die Bempler „unabhängigen“ ihre erste Manifestation in die Welt geschickt. „Magyar Politika“, das erklärte Organ der Opposition der Rechten, veröffentlicht ein aus Sátor-Mja-Ujhely datirtes Programm, bestehend aus zwölf Punkten, das berufen ist, im ganzen Lande bemerkt zu werden. Wie es scheint, haben wir es hier mit dem für die Provinz berechneten Programm der Opposition der Rechten zu thun, und wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir annehmen, daß die Bempler „zwölf Punkte“, bevor sie in Ujhely das Licht der Welt erblickten, in Budapest wohl bekannt waren. Diese zwölf Punkte enthalten nach einer kurzen Einleitung, in welcher dargelegt wird, daß diejenigen Politiker des Komitees, welche gegenüber der programmlosen Fusion eine ablehnende Haltung beobachteten und sich auf Grund gleichartiger Anschauung über konkrete, prinzipielle Punkte zu einer unabhängigen Partei vereinigen wollten, folgendes politische Bredo:

I. Wir halten fest an dem mit Oesterreich bestehenden, durch das 1867er Gesetz sanktionirten Bundesverhältniß als an dem für die Monarchie entsprechendsten Gegenseitigkeitsvertrage.

II. Wir halten fest an dem parlamentarischen Regierungssystem, doch muß gerade im Interesse des Letzteren eine Reform des Parlamentes plangreifend, die Zahl der Abgeordneten vermindert, die Mandatsdauer auf fünf Jahre verlängert, die Entlohnung der Abgeordneten geregelt und das Oberhaus so rekonstruirt werden, daß in demselben neben den historisch berechtigten Elementen auch die höheren Kultur- und Volkswirtschaftsinteressen ihre Vertretung finden.

III. Die Finanzen müssen geregelt und durch eine gute, den Kräften des Landes rechnungstragende Verwaltungspolitik in geregelterm Zustande erhalten werden.

IV. Demgemäß fordern wir die Vereinfachung der Verwaltung in allen ihren Zweigen, das Fallenlassen des komplizirten bürokratischen Mechanismus und die Erweiterung des Kompetenzkreises der einzelnen Beamten unter verschärfter persönlicher Verantwortlichkeit, die bessere Gruppierung der Ressortagenden und dem entsprechend eine Reduktion der Zahl der Ministerialressorts.

V. Wir wünschen eine Reform der Jurisdiktionen: die Beamten sollen in engere Verbindung zur Centralgewalt gebracht, dafür aber soll der Wirkungskreis der Jurisdiktionen erweitert werden; auch eine bessere Gebietseintheilung ist opportun.

VI. Wir wünschen ein besseres Gemeindegesetz.

VI. Die Justiz muß durchgreifend reformirt werden: durch Verbesserung der Prozeßordnung, Vereinfachung des Instanzenzuges, Einführung der Friedensrichterinstitution, Vermehrung der Bezirksgerichte und

nennen ließ, so ist dies eine bei dem weiblichen politischen Abel nicht ungewöhnliche Schwäche. Bei der Verhandlung machte Wanda durch ihre interessante und gewinnende Erscheinung, durch ihr wohlklingendes Organ, durch ihr weibliches, bescheidenes und doch in gewissen Momenten entschiedenes Benehmen, durch den Ausdruck der größten Wahrhaftigkeit, wenn sie ihre Schullosigkeit betheuerte, durch die dankbare Nührung, mit der sie jede ihr günstige Aussage aufnahm, und endlich durch ihre Betheuerung nach der Freisprechung: ihr ganzes Leben werde beweisen, daß ihre Richter die Wahrheit gesagt, als sie sie schuldlos erklärten, den sympathischsten Eindruck, was von ihren Gläubigern mit Ausnahme des wackeren Fiakers, der in so urwüchsigter Weise sich weigerte, sich dem Strafverfahren anzuschließen, durchaus nicht behauptet werden kann. Der Hoteller verfolgte die Arme mit offener Rancune, weil sie zu ihrer Vertheidigung gesagt hatte, daß, wenn sie eine Verschwennderin wäre, sie ein größeres Hotel, als das seine, zum Aufenthalt gewählt hätte. Die Modistinnen bestanden größtentheils wie weibliche Shylocks auf dem Scheine ihrer nach Analogie der gegenwärtigen Damenmoden aufgeschriebenen Rechnungen und die Wucherer sprachen mit der ganzen Sicherheit, welche die Aufhebung des Wuchergesetzes ihnen verleiht, von den unverkündeten Perzentem, die sie forderten und erhielten.

Interessanter als die Mehrzahl der Zeugen war das Publikum, welches durch zwei Tage der Verhandlung mit gespannter Aufmerksamkeit folgte. Die Majorität derselben gehörte dem schönen Geschlechte an und die Kolleginnen der Angeklagten bildeten ein ansehnliches Kontingent. Ob sie sich das schwere Schicksal der freigesprochenen Kollegin zur Warnung dienen ließen? Sie

wandeln doch alle — näher oder entfernter — dem Abgrunde entlang, in den die Eine gestürzt ist.

Der Prozeß regt zu ersten Betrachtungen über unsere theatralischen Zustände, über den übertriebenen Kleiderluxus, über die Unsicherheit des Rechtszustandes der Bühnengehörigen gegenüber den Theaterunternehmern u. s. w. an — er gäbe auch Stoff zu moralischen Betrachtungen eigenthümlichster Art. Hätte die schöne Polin nicht leicht, wie so viele Andere, einen Kunstfreund finden können, der ihr über die Schwierigkeiten der beginnenden Laufbahn hinweggeholfen hätte? Gewiß konnte sie es — daß sie es aber nicht wollte, gereicht ihr eben zur Ehre und stellte sie selbst auf der Anklagebank vor ihrer Freisprechung moralisch höher, als so manches talentlose Theaterdämchen, das, während die anständige Künstlerin im Gerichtssaale um ihre Freiheit und ihre Ehre kämpfte, in glänzender Equipage ihre Schande im Prater spazieren führte. Doch genug davon! Direktor Hafemann arrangirt nächstens ein Konzert zum Besten der Freigesprochenen. Hoffen wir, daß dasselbe einen Ertrag liefern werde, welcher die Künstlerin in den Stand setzt, ihre in so trauriger Weise unterbrochene Laufbahn wieder aufzunehmen, und daß diese Laufbahn ihr eine glänzende Zukunft bieten möge, welche sie für die Leiden der Vergangenheit reichlich entschädigt.

Abgesehen von dem Prozesse Bogdani ging es diese Woche in Wien ziemlich still her. Die Ausstellungen, welche in letzter Zeit die Gesellschaft vielfach beschäftigten und in Anspruch nahmen, sind zum Theile wieder geschlossen. Die Geflügelausstellung im Prater interessirte mehr die praktischen Hausfrauen, die die Preise einer wohlgenährten Ente, eines fetten Kapauns zu würdigen wissen, während die Blumenausstellung in den Blumen-

fälen die zarten poetischen Mädchenseelen anzog. Ein glücklicher Gedanke war es, die Blumenausstellung vor dem Schlusse noch einmal Abends bei Beleuchtung zu eröffnen. Da vermählten sich Licht, Farbe, Form und Duft zu einem herausschenden Gesamteindrucke, zu einem zauberischen Märchen aus tausend und einer Nacht. Außer diesen temporären Ausstellungen bieten aber die Jahresausstellung im Künstlerhause, die Monatsausstellung des österreichischen Kunstvereins im Schönbrunnerhause und die neu eröffnete Ausstellung des orientalischen Museums mannigfache Anregung. Im Künstlerhause sind es vor Allem Martini's farbenprächtige Bilder: „Cleopatra“ und „Am Hofe der Mediceer“, dann Lenz's charakteristische und in seltenem Maße durchgeistigte Porträts, welche die Kenner Viertelstunden lang vor diesen Leinwänden festhalten, während im Schönbrunnerhause die Schlachtenbilder aus dem deutsch-französischen Kriege von Adam in München und Bleibtreu in Berlin, dann die Porträts des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen, von dem Wiener Heinrich von Angeli, dem Winterhalter Oesterreichs, und endlich Böcklin's bizarre „Meer-Idylle“ das Interesse der Beschauer fesseln. Das orientalische Museum ist gleichsam ein Auszug aus den orientalischen Abtheilungen der Weltausstellung. Der Amateur findet dort kostbare japanische und chinesische Porzellanvasen, Emails, Lackarbeiten u. s. w., der Industrielle neue und originelle Muster. Der Schwerpunkt des orientalischen Museums liegt aber nicht in der Ausstellung, sondern in der Anbahnung neuer Absatzwege österreichischer Produkte nach dem Oriente, in der Belebung und Förderung des Geschäftsverkehrs zwischen dem Osten und Westen. Gewiß ist dieser Zweck ein sehr nützlicher und man kann nur wünschen und hoffen, daß das junge Institut, das

Verminderung der Gerichtshöfe, so daß auch der arme Mann sein Recht finden kann, durch Schaffung guter Codices für alle Zweige der Rechtspflege.

VIII. Die Wehrhaftigkeit der Monarchie muß unbedingt aufrechterhalten werden. Wir respektieren die gemeinsame Armee, in welcher unsere Landeskinder ihrer Wehrpflicht Rechnung tragen, und wollen sie stark erhalten.

IX. Wir verlangen die Reduktion der Staatsausgaben bis zur äußersten statthafter Grenze und gesetzliche Maßnahmen, welche die Steuerfähigkeit des Landes, Ackerbau, Handel und Industrie fördern.

X. Wir verlangen eine systematische Steuerreform und Maßnahmen zur Verbesserung der Kreditverhältnisse und zur Beseitigung des jenseitigen Wucherwesens.

XI. Wir wollen Gleichheit und Brüderlichkeit in nationaler und konfessioneller Hinsicht, darum respektieren wir und wollen respektiert sehen alle bestehenden gesetzlichen Rechte und erachten alle theoretischen, Zwietracht säendenden Disputationen in dieser Beziehung als verderblich.

XII. Auf Grund dieser Punkte vereinigen wir uns im Komitate und wollen auch auf dem Gebiete des Komitatslebens eine erprobliche, verfassungsmäßige, das Gemeinwohl fördernde Thätigkeit entwickeln.

Am 25. d. soll im Hauptorte des Komitates, in Satoralja-Ujhely, auf Grundlage dieser zwölf Punkte die Konstituierung der „unabhängigen Partei“, richtiger „Sennyei-Partei“ des Zempliner Komitates vor sich gehen.

Aus Fiume.

Folgende Details aus dem Aufenthalte Sr. Majestät des Königs in Fiume sind noch nachzutragen:

Um 2 Uhr Nachmittags fuhr Se. Majestät bei heiterstem Wetter in die großartige Tabakfabrik, woselbst Allerhöchstselber ehrenbietig empfangen wurde und eine längere Zeit hindurch mit dem lebhaftesten Interesse die Arbeitsleistungen sämtlicher Abteilungen besichtigte.

Von dort fuhr Se. Majestät in die großartig angelegte Torpedofabrik, woselbst der König vom Eigentümer ehrenbietig empfangen und durch die Räumlichkeiten geleitet wurde.

Se. Majestät schiffte sich sodann, von zwei mit Zuschauern gefüllten Lloyd dampfern erwartet, an Bord der Nacht „Fantasia“ ein, von wo aus der König dem höchst interessanten Schauspiel beizwohnte, wie ein losgelassenes, kaum zwei Fuß tief schwimmendes, mit gepreßter Luft gefülltes und mit einer Schraube getriebenes, langes Torpedo von einem Boote aufgefischt und festgehalten wurde.

unter der umsichtigen Leitung des Sektionschefs Baron Hofmann und des Ritters von Scala steht, denselben so vollständig als möglich erreiche.

Zu Uebri gen rüftet sich Wien zum Aufbruche auf's Land und in die Bäder. Nach Pfingsten, wenn die Sportwoche der großen Mairinnen vorüber sein wird, wird die Residenz ihre etwas stille und monotone Sommer-Physiognomie zur Schau tragen.

Die Rückkehr des Kaisers aus Dalmatien wird zu einem feierlichen Empfange am Südbahnhöfe Gelegenheit bieten. Der Monarch hat auf dieser Reise neuerdings Proben sowohl von seiner physischen Ausdauer und Unermüdbarkeit, wie auch von der Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit gegeben, mit welcher er seine schwierige Regentenpflicht aufsaßt.

Eduard Mautner.

voller Dampfkraft fahrend, Anfangs das auf der Oberfläche schäumende Ungethüm nicht einholen, fuhr dann parallel mit demselben und überließ dasselbe endlich, nachdem die Luft entleert war, dem aufstrebenden Boote.

Se. Majestät fuhr hierauf in südlicher Richtung von Fiume an der Escadre vorüber, die Allerhöchstselben mit lautem Hurrah begrüßte, während von den Ufern Flinten- und Büllerschüsse abgefeuert wurden, nach Zuruvo, wo Se. Majestät an Bord der Nacht „Fantasia“ in angemessener Entfernung der Sprengung einer Mine beiwohnte, welche mit 50,000 Pfund Pulver geladen war.

Auf der Rückfahrt besichtigte Se. Majestät die Hafnarbeiten. 14 zusammengebundene Barken, welche die ganze Linie des Dolo bezeichnen, entleerten gleichzeitig ihr Verfertigungs-Material, theils in senkrechter, theils in schiefer Richtung. Auch mit Kranen wurden Verfertigungen in Gegenwart des Kaisers vorgenommen.

Im Kaufe des Vormittags empfing Se. Majestät eine Deputation aus der Grenze.

Der Führer der Deputation, Abgeordneter Brlic, hielt eine Ansprache, in welcher nach den Ausdrücken der Loyalität Folgendes gesagt wird: „Gestatten Eure Majestät allergnädigst zu berühren, wie hoch erfreut das Grenzland war, als in getreuer Ausführung der a. h. Intentionen die oberste Grenzbehörde in erster Linie den Ausbau der slawisch-kroatischen Grenzbahn, welche auch die Grenzbevölkerung als ihre erste und wichtigste Lebensfrage betrachtet, in Aussicht nahm und darüber die a. h. Genehmigung einholte, wie betäubend hingegen die Nachricht auf sie wirkte, daß sich unvorhergesehene Hemmnisse der unausschiebbaren Durchführung entgegenstellten.“

Der König gab hierauf beiläufig folgende Antwort: „Es freut Mich, Sie aus der Grenze hier zu sehen; es ist Mir lieb, von Ihnen zu hören, daß die Reformen befriedigend aufgenommen wurden, und Ich hoffe, daß dieselben nach und nach zu größerer Entwicklung gelangen und zum allgemeinen Wohlfstande führen werden.“

Fiume, 14. Mai. Der König hat vor seiner Abreise folgendes huldreiche Handschreiben an den Gouverneur erlassen:

„Ueber Graf Szapary! Der herzliche Empfang und die zahlreichen Aeußerungen treuer Anhänglichkeit, sowie die Wahrnehmung eines erfreulichen Fortschrittes haben Mich auch bei diesem Anlasse während Meines kurzen Hierseins auf das freudigste berührt.“

Aus dem Abgeordnetenhaufe.

- Sitzung vom 15. Mai. -

Zum Schlusse der heutigen Sitzung wünschte Präsident Ghyczy mit einem etwas ironischen Lächeln „glückliche Feiertage“. Um ein Haar, und das Haus hätte sogar am Feiertag „in die Arbeit“ gehen müssen; doch kam es schließlich so, daß die nächste Sitzung für den Dienstag anberaumt wurde.

geladen wird. Kossuth wird eine unbändige Freude empfinden, wenn er erfährt, wie in seinem Namen agitiert wird. Der Verlauf der Sitzung war folgender:

Nachdem einige Ausschussberichte unterbreitet worden waren, erhob sich

Koloman Tisza

zu folgender Aeußerung: Ich will heute auf die gestrige Interpellation des Herrn Abgeordneten Majoros mit detaillirten Daten erwidern. Und da gerecht es mir zur großen Beruhigung, zu wissen, daß der Herr Interpellant, als er wahrnahm, daß ich den von ihm vorgebrachten Fall bereits kenne, schnell einige Zeilen in seiner Interpellation strich. (Große Heiterkeit.) Der Fall aber, um den es sich handelt, ist folgender: Der Zentaer Einwohner Kovacs fuhr in Begleitung eines „Austrommlers“ (Heiterkeit) nach Eszka mit einer Ladung von Abfällen, welche Kossuth zur Heimkehr einladen. Zur Unterfertigung der Adresse wurde unter anderen Ueberredungsmitteln auch die Verheißung angewendet, daß die Unterzeichner die Herrschaftsgüter unter sich werden vertheilen dürfen, wenn Kossuth richtig nach Hause kommt. (Bewegung.) Das geschah das eine Mal. Später kamen die Agitatoren wieder, und zwar zu Zweien, und ihr Treiben hatte zur Folge, daß die Massen in Aufruhr geriethen und ein Volkshaufen von 60-80 Mann die Schule zu stürmen sich anschickte, wo gerade der Schulkonstul Sitzung hielt.

Stephan Majoros erhebt sich zur Replik unter allgemeinem Gelächter. Der Minister habe den wichtigsten Theil der Angelegenheit in's Lächerliche gezogen, aus dem Unwichtigen eine große Affaire gemacht. Der Minister war unrichtig informiert, von Leuten, welche durch Angeberei einschmeicheln wollten. Redner versichert, es sei zu keinerlei Unruhen gekommen und beruft sich auf einen Privatbrief, welcher wohl einen unumstößlichen Beweis liefere. (Lautes Gelächter.) Der Minister des Innern zeige schon jetzt in seinem Rundschreiben, wie er den Anhängern der Achtundvierziger-Partei mißspiele wolle, man fühle bereits die Raute der liberalen Partei, aber das nütze nichts, denn selbst im Pester und Biharer Komitat seien viele Tausende von Unterschriften für die Heimrufung Kossuth's gesammelt worden und nirgends hörte man etwas von Unruhen. Er weiß, daß man ihn ungeschädlich machen wolle (Gelächter); man mache sich die Sache leicht und setze die Leute in's Köhler. Was macht sich auch der Minister aus der persönlichen Freiheit von zwei Personen? Aber die Götter der Gerechtigkeit wird über Alles wachen. Redner nimmt die Antwort des Ministers nicht zur Kenntnis. (Gelächter.)

Minister Tisza bemerkt hierzu, daß auch andernwärts agitiert, aber nirgends die Bodenvertheilung verheißen wurde, und daß es gewiß bedauerlich sei, wenn die armen Verführten eingeperrt werden müßten, nur sei dies die Schuld der Verführer. (Lebhafte Beifall.) So lange Redner Minister sein wird, findet das Gesetz seine strenge Anwendung gegenüber Allen, auch den „armen Mann“ nicht ausgenommen. (Lebhafte Beifall.)

Hierauf nimmt das Haus, ein großer Theil der äußersten Linken mitbegriffen, die Antwort des Ministers zur Kenntnis.

Nun wurde eine Serie von Petitionen ohne Debatte erledigt und hierauf der Bericht der Schlußrechnungskommission unter Befestigung aller Amendements unverändert genehmigt. Die äußerste Linke hatte auch heute zu jedem einzelnen Punkte Bemerkungen, blieb jedoch fortwährend allein mit ihren Anträgen. Zum Schlusse wünschten die Abgeordneten einander glückliche Feiertage und damit war die Sitzung zu Ende.

Lokal-Anzeiger.

Aus dem hauptstädtischen Baurath.

Budapest, 13. Mai. Die Sitzung wird durch Baron Bobaniczky eröffnet und hat sich der Baurath vor Allem mit mehreren, die Radialstraße betreffenden Angelegenheiten befaßt.

a) Am Oktagon-Platz der Radialstraße sollen vier kleine Baumgruppen angebracht und in jeder derselben ein kleiner Springbrunnen aufgestellt werden. Die Stadtgemeinde hat sich bereit erklärt, diese vier Springbrunnen mit dem nöthigen Wasserquantum unentgeltlich zu versehen und zwar derart, daß die Brunnen täglich von Nachmittags 2 Uhr bis Abends halb 9 Uhr springen würden, und daß die Schlüssel der Speisekammer zur Vermeidung jeder Wasserverwendung in der Wasserleitungs-Direktion zu deponiren seien. — Auf Grundlage dieser Erklärung hat sich der Baurath der Ausführung dieses Projektes angeschlossen und werden die Kosten dieser vier Springbrunnen zur Hälfte durch den Baurath und zur Hälfte durch die Radialstraßenbau-Unternehmung getragen werden.

b) Nachdem es in dem Theile der Radialstraße zwischen dem Wajner Boulevard und der Großen Feldgasse viele Keller und andere tiefer liegende Lokalitäten gab, welche verschüttet werden mußten und dem zu Folge ein Versinken der Trottoir-Randsteine an einzelnen Punkten zu befürchten ist, so hat der Baurath zur tieferen Untermauerung dieser Randsteine eine Mehrauslage von 1350 fl. bewilligt.

c) Die Baupläne des an der Ecke der Radialstraße und des Wajner Boulevards durch Herrn Stein zu

bauenden Hauses wurden einer eingehenden Prüfung unterzogen. Die Baubewilligung ist auf Grund der vorgelegten Pläne auszufolgen, ebenso wurden die gegebenen Ritzzeichnungen und eine kleine Skizze des Trottoirs durch hervorstechende Rundungen genehmigt, bezüglich der Fagade jedoch hat der Bauath beschlossen, daß in Anbetracht der außerordentlich schönen Lage des Baugrundes eine detaillirte Zeichnung der Fagade vorzulegen sei, damit dieselbe auch vom ästhetischen Standpunkt beurtheilt werden könne.

Das in der Wasserstädter Hauptgasse befindliche, vormalig Szicsmanczay'sche abgetragene Haus dient, obgleich der Schlüssel der Umfriedungsthüre sich bei der Vorstehung des II. Bezirkes befindet, oft Stralchen als Nachtaquartier. Es wird demzufolge die Bezirksvorstehung ersucht werden, dahin wirken zu wollen, daß die nächstlichen Polizei-Patrouillen diese Lokalitäten allnächtlich inspizieren.

Die Stadtgemeinde wird ersucht werden, bezüglich der Aufgänge zur Ellipse die nöthigen Herstellungen zu veranlassen. So sind die Holzstufen jenes Aufganges, welcher nächst dem Andorffy'schen Garten von der Albrechtsstraße zur Ellipse führt, in solchem Zustande, daß die Passirung derselben, besonders zur Abendzeit, höchst gefährlich erscheint. Andererseits ist die neue Stiege vor dem Szabó'schen Hause noch immer dem Verkehre nicht übergeben. Die Stadtgemeinde wird auf beide Uebelstände aufmerksam gemacht.

Der Magistrat hat die Delogirung und Demolirung der Parterre-Lokalitäten des Tabak-Einlösungsamtes, respektive des alten Salzamtgebäudes angeordnet und hiefür den Termin bis 1. November l. J. festgesetzt. Das königl. ungarische Finanzministerium, als Repräsentanz des Staates, dessen Eigenthum das fragliche Gebäude bildet, hat gegen diesen Beschluß des Magistrates einen Rekurs eingebracht. Sämmtliche Aktenstücke sollen vorgelegt werden.

Folgende Baubewilligungen sind anstandslos auszufolgen: Der Stadtkommunität, III, Neustift, Ecke des Kirchenplatzes und der Wienerstraße, Bau eines Schulhauses; der Stadtgemeinde I., Taban, Burggasse und Hirchenplatz Nr. 613, Abapirungen zu Schulzwecken; Joseph Kimmmerling, III, Hauptgasse 253, Zubau; kön. Finanzprokurator, V., Kárpátgasse 64, Dienerröhrungen; N. Temešváry, VII, Allianzgasse 144/28, Stallgebäude; Georg Krammerstädter, VII, Türkenstraße 276, ebenerdiges Wohnhaus; Mathias Kovács, VIII, Fuhrmannsgasse 1, ebenerdiges Wohnhaus; Franz Szandházy, VI, Extravillan, Waiknerstraße 16, ebenerdiges Wohnhaus; Regenbart und Komp., III, Altöfner Kaserne, Aufstellung eines Dampfkessels; Martin Hermann, II., Bärenstraße 274, Zubau.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 15. Mai.

* Zum Pfingstfest. Das Fest der feurigen Zungen und der feurigen Sonnenstrahlen bricht morgen an. Eine zweitägige Ruhepause in der Jagd nach irdischem Gute, in der aufreibenden Hast des Werktagelbens! Wenn der Himmel hält, was er heute verspricht, ziehen morgen Tausende und Zehntausende den Werktagss-Adam aus, schütteln den grauen Staub von ihren Füßen und pilgern hinaus in's Grüne, das sich heuer zwar lang besann, ehe es aus dem Boden, an die Zweige und Aeste schoß, aber nun Feld und Wald und Flur mit üppigem Schmelz bedeckt. Dem Beamten, der tagaus, tagein den Bureauhsimmel einathmet; dem Kaufmann, der sonst bis zum Halse in Wolle und Knopfern steckt; dem Handwerker, der sich mit Elle und Kelle, mit Hobel und Pfriemen sein Brod erwirbt; dem Arzte und Advokaten, den Landesvätern und Hausmüttern, ja auch den Journalisten, die ohne Ruh' und Raft das Rad der Tagesgeschichte drehen — aus vollem Herzen ist ihnen Allen die achtundvierzigstündige Erholungspause zu gönnen, der ja wieder des Tages Müh' und Sorge folgen. So pilgert denn hinaus, Ihr Sklaven der steinernen Zins-Uris, strömt in's schrankenlose Freie zu Wasser und zu Lande, auf Schiffen und in Wagen, mit vorgepannten Dampftrassen und des „Apostels Füßen“, bevölkert das liebliche Margarethen-Eiland, Stadtwaldchen und Auwinkeln und Schwabenberg, zieht hin gen Palota, Budapest und Gödöllö und Promontor; schaut Euch glücklich am blauen Firmamente und saugt Euch die Lungen an frischer, würziger Luft voll; der Feiertags-Kahenjammer, zum Mindesten in puncto Börse, bleibt ja ohnehin nicht aus. Schönes Wetter und glückliche Feiertage allerseits!

* Der hauptstädtische Centralwahlaußschuß wird am 18. d. Mts. über die Reklamationen und Bemerkungen betreffs der Wählerlisten des ersten, zweiten, dritten und vierten Wahlbezirkes, und am 19. d. über jene aus dem fünften, sechsten und siebenten Wahlbezirke seine Beschlüsse fassen, die sodann behufs der Appellation an die Kurie durch zehn Tage im alten Stadthaus öffentlich aufgelegt bleiben. Die Wählerlisten dürften somit schon Anfangs Juni endgiltig zusammengestellt sein.

* Prämiierte Ungarn. Die Preismedaillen für die ungarischen Theilnehmer an der vorjährigen Londoner Ausstellung von ausgewählten Erzeugnissen der Kunst und Industrie sind dieser Tage hier eingetroffen. Prämiiert wurden: Herr Johann Staudl, Photograph in Agram, E. Plohn, Photograph in S. M. Wafarhely, Georg Lázár, Buchbinder in Budapest, Anton Czerny, Buchbinder in Klausenburg, Johann Kubitz, Handschuhfabrikant in Stuhlweissenburg, C. W. Richter, Optiker in Oedenburg, Victor Kislovsky, Professor an der Realschule in Kaschau und

Joseph Szander, Schuhmacher in Budapest. Der Ausstellungs-Kommissär v. Posner und der Bericht-erstatler De. Steinaer erhielten Medaillen und Anerkennungs-schreiben.

* Ein Viktualienmarkt in der Leopoldstadt. Der Mangel eines Viktualienmarktes hat sich bekanntlich in diesem Stadttheile schon längst fühlbar gemacht. Zweihundert Leopoldstädter Bürger haben nun, wie „Rözerber“ mittheilt, beim Magistrat um Abhilfe dieses Uebelstandes petitionirt. Das Bezirksvorstandsammt unterstützt das Gesuch und glaubt, daß ein Platz neben dem Neugebäude der geeignetste Ort für den Viktualienmarkt wäre. Der Magistrat hat die Marktdirektion um ihr Gutachten über das Projekt ersucht.

* Der Kardinal-Primas hat zum Baue einer zweiklassigen Normalschule und einer Kleinkinderbewahranstalt dem Pester Erche-Berein die ansehnliche Summe von 40,000 fl. gespendet und zugleich versprochen, daß er seinerzeit eine Stiftung für die das Institut leitenden Nonnen machen werde. Zugleich spendete Se. Eminenz zu Händen der Gräfin Theresie Györi 15,000 fl. zum Besten der Diner Christinnenstädtler Volksschule.

* Gegen das Wohlthätigkeitsfi. ber, das in den letzten Jahren immer grauer in unserer Stadt wüthet und immer zahlreichere Opfer dahintrast, haben wir schon vor geraumer Zeit unsere Stimme erhoben — leider vergebens. Es will nicht weichen, ja es scheint nachgerade, als ob es in neuerer Zeit die Nerven unserer P. L. Wohlthäterinnen ernstlich affizirt hätte. In der That gibt sich seit einigen Monaten auf dem Gebiete der öffentlichen Wohlthätigkeit ein Schaffensdrang, ein Erfindungsreichtum und eine Energie in der Ausführung kund, wie sie schlechterdings nicht dem normalen Wohlthätigkeitsseifer, sondern nur einer gewissen Wohlthätigkeits-Nervosität entstammen können. Das ist aber ein bedenklicher Zustand, von dem wir eben im Interesse der Humanität nicht dringend genug wünschen können, daß er ein je rascheres Ende finde. Denn diese Wohlthätigkeits-Nervosität Einzelner macht bereits die große Menge des wohlthätigen Publikums selbst nervös. Wenn irgendwo, so sprechen hier die Thatfachen am deutlichsten. Manches kostspielige Arrangement, welches in den letzten Monaten zu wohlthätigem Zwecke aufgeboten ward, ist resultatlos verpufft und die Arrangeure konnten froh sein, wenn sie nicht noch aus Eigenem zur Deckung der Kosten beitragen mußten. Das macht, weil man vom Publikum unverhältnismäßig mehr verlangt, als dieses zu bieten vermag. Während man sich früher mit einer gewissen Anzahl regelmäßig wiederkehrender Wohlthätigkeits-Vorstellungen abfinden und dieselben gewissermaßen in sein Budget einstellen konnte, scheint es heute in dieser Beziehung kein Maß und keine Grenze mehr zu geben. Man kommt aus den wohlthätigen Theatern, Konzerten, Ballen, Tableau's, Bazar's, Lombola's, Soupers, Promenaden und Maifesten gar nicht heraus, und wenn irgend ein ingenieusches Ausschufmittglied gar etwa noch die Idee des — Frühstückens zum wohlthätigen Zwecke in Ausführung brächte, so könnten die Bewohner Budapest's sich darauf einrichten, vom frühen Morgen bis in den späten Abend hinein keine Stunde zu haben, in der sie sich vom Wohlthun — erholen können. Wir fühlen uns verpflichtet, dieses Faktum zu konstatiren, auf die Gefahr hin, der Ungalanterie geziehen zu werden. Wenn man aber immer galant sein will, so kann man es häufig genug nur auf Kosten der Wahrheit sein. Fragt man sich nun, welche Umstände in diesem Falle die traurige Wahrheit herbeiführt, so wird man zugeben müssen, daß es die leidige Konkurrenz ist, welche zwischen den verschiedenen Frauenvereinen platzgegriffen, und welche — wir glauben auch dies konstatiren zu dürfen — in neuerer Zeit mit einer hart an Erbitterung streifenden Leidenschaftlichkeit ihre Ziele verfolgt. Wie aber jede Konkurrenz den Werth der Waare verwohlfelt, so hat auch die Wohlthätigkeits-Konkurrenz in unserer Stadt leider ihre Rückwirkung in diesem Sinne nur zu sehr geäußert. Die Wohlthätigkeit als Selbstzweck wird bei dem humanen und selbst in den schwierigsten Zeiten opferwilligen Publikum der Hauptstadt gewiß stets die ausgiebigste Würdigung und Unterstützung finden. Gerade in solchen Zeitläuften aber, wo an den Wohlthätigkeits-sinn des Publikums dringender appellirt werden muß, fällt es auch dem Publikum schwerer, diesem Appell Folge zu leisten. Wie in Allem, muß also auch hier mit einem gewissen Takte jene natürliche Grenze, welche zwischen dem Geber und Nehmer gezogen ist, nicht nur herausgehört, sondern auch — respektirt werden. Ein „Zuwiel“ schadet in der Regel dem wohlthätigen Zwecke selbst — und schon um der Vorbeugung dieser Gefahr willen möchten wir die ernstliche Berberzigung unseres Mahnwortes aufrichtig gewünscht haben.

* Der Kardinal-Primas hat zum Baue einer zweiklassigen Normalschule und einer Kleinkinderbewahranstalt dem Pester Erche-Berein die ansehnliche Summe von 40,000 fl. gespendet und zugleich versprochen, daß er seinerzeit eine Stiftung für die das Institut leitenden Nonnen machen werde. Zugleich spendete Se. Eminenz zu Händen der Gräfin Theresie Györi 15,000 fl. zum Besten der Diner Christinnenstädtler Volksschule.

* Gegen das Wohlthätigkeitsfi. ber, das in den letzten Jahren immer grauer in unserer Stadt wüthet und immer zahlreichere Opfer dahintrast, haben wir schon vor geraumer Zeit unsere Stimme erhoben — leider vergebens. Es will nicht weichen, ja es scheint nachgerade, als ob es in neuerer Zeit die Nerven unserer P. L. Wohlthäterinnen ernstlich affizirt hätte. In der That gibt sich seit einigen Monaten auf dem Gebiete der öffentlichen Wohlthätigkeit ein Schaffensdrang, ein Erfindungsreichtum und eine Energie in der Ausführung kund, wie sie schlechterdings nicht dem normalen Wohlthätigkeitsseifer, sondern nur einer gewissen Wohlthätigkeits-Nervosität entstammen können. Das ist aber ein bedenklicher Zustand, von dem wir eben im Interesse der Humanität nicht dringend genug wünschen können, daß er ein je rascheres Ende finde. Denn diese Wohlthätigkeits-Nervosität Einzelner macht bereits die große Menge des wohlthätigen Publikums selbst nervös. Wenn irgendwo, so sprechen hier die Thatfachen am deutlichsten. Manches kostspielige Arrangement, welches in den letzten Monaten zu wohlthätigem Zwecke aufgeboten ward, ist resultatlos verpufft und die Arrangeure konnten froh sein, wenn sie nicht noch aus Eigenem zur Deckung der Kosten beitragen mußten. Das macht, weil man vom Publikum unverhältnismäßig mehr verlangt, als dieses zu bieten vermag. Während man sich früher mit einer gewissen Anzahl regelmäßig wiederkehrender Wohlthätigkeits-Vorstellungen abfinden und dieselben gewissermaßen in sein Budget einstellen konnte, scheint es heute in dieser Beziehung kein Maß und keine Grenze mehr zu geben. Man kommt aus den wohlthätigen Theatern, Konzerten, Ballen, Tableau's, Bazar's, Lombola's, Soupers, Promenaden und Maifesten gar nicht heraus, und wenn irgend ein ingenieusches Ausschufmittglied gar etwa noch die Idee des — Frühstückens zum wohlthätigen Zwecke in Ausführung brächte, so könnten die Bewohner Budapest's sich darauf einrichten, vom frühen Morgen bis in den späten Abend hinein keine Stunde zu haben, in der sie sich vom Wohlthun — erholen können. Wir fühlen uns verpflichtet, dieses Faktum zu konstatiren, auf die Gefahr hin, der Ungalanterie geziehen zu werden. Wenn man aber immer galant sein will, so kann man es häufig genug nur auf Kosten der Wahrheit sein. Fragt man sich nun, welche Umstände in diesem Falle die traurige Wahrheit herbeiführt, so wird man zugeben müssen, daß es die leidige Konkurrenz ist, welche zwischen den verschiedenen Frauenvereinen platzgegriffen, und welche — wir glauben auch dies konstatiren zu dürfen — in neuerer Zeit mit einer hart an Erbitterung streifenden Leidenschaftlichkeit ihre Ziele verfolgt. Wie aber jede Konkurrenz den Werth der Waare verwohlfelt, so hat auch die Wohlthätigkeits-Konkurrenz in unserer Stadt leider ihre Rückwirkung in diesem Sinne nur zu sehr geäußert. Die Wohlthätigkeit als Selbstzweck wird bei dem humanen und selbst in den schwierigsten Zeiten opferwilligen Publikum der Hauptstadt gewiß stets die ausgiebigste Würdigung und Unterstützung finden. Gerade in solchen Zeitläuften aber, wo an den Wohlthätigkeits-sinn des Publikums dringender appellirt werden muß, fällt es auch dem Publikum schwerer, diesem Appell Folge zu leisten. Wie in Allem, muß also auch hier mit einem gewissen Takte jene natürliche Grenze, welche zwischen dem Geber und Nehmer gezogen ist, nicht nur herausgehört, sondern auch — respektirt werden. Ein „Zuwiel“ schadet in der Regel dem wohlthätigen Zwecke selbst — und schon um der Vorbeugung dieser Gefahr willen möchten wir die ernstliche Berberzigung unseres Mahnwortes aufrichtig gewünscht haben.

* Militärisches. Nachdem das gemeinsame Kriegsministerium dem k. ung. Landesvertheidigungs-Ministerium bekanntgegeben hat, zu welcher Zeit die Uebungen im Generalstabdienste beginnen, haben in Folge dessen auch die General-Kommanden von Budapest, Lemberg und Agram, sowie das Militär-Kommando in Temesvár die nöthigen Verfügungen getroffen, daß an den Exercitien die hiezu designirten Honvéd-Stabs- und Ober-Offiziere theilnehmen können. — Die Ober-Kommandantur der hauptstädtischen Feuerweh'r ist beim k. ung. Landes-

vertheidigungs-Ministerium auch in diesem Jahre bittlich eingekommen, daß ihre der Honvéd-Armee angehörige Löschmannschaft aus Feuerficherheits-Rücksichten von den diesjährigen Waffenübungen befreit werden möge. — Der Vorschlag in Bezug auf die Vermehrung der Honvéd-ärzte wird demnächst Sr. Majestät dem Könige unterbreitet werden.

* Zur Frage der Leichenverbrennung. Die Sanitätskommission hat gestern über die bekannte Eingabe des Herrn Siemens in Dresden, betreffs der obligatorischen Einführung der Leichenverbrennung in Budapest, verhandelt. Die Kommission hat zwar im Prinzip gegen die Leichenverbrennung nichts einzuwenden, ist aber der Ansicht, daß die Entscheidung über die obligatorische Einführung der Leichenverbrennung nicht zur Kompetenz der hauptstädtischen Behörde gehöre. Herr Siemens wünscht weiter, hier mit einer Leiche ein Verbrennungsexperiment zu machen. Die Kommission ist der Ansicht, daß dieses Experiment vorerst mit dem Kadaver eines Thieres und dann erst mit einem menschlichen Leichnam gemacht werde, vorausgesetzt, daß sämtliche diesbezügliche Kosten Herr Siemens allein trägt und die städtische Kasse in keiner Weise hiezu in Anspruch genommen wird.

* Maifeste. Der ung. Landes-Hausfrauen-Verein veranstaltete am 22. d. Mts. zum Besten seiner Waisenkinder unter Mitwirkung zweier Musikchöre auf der Margaretheninsel ein großes Maifest. Auf der kleinen Insel findet ein Kinderfest statt, sodann erfolgt das Umflümen der Großen. Um 8 Uhr Abends beginnt der Ball; zum Schlusse wird ein Feuerwerk abgebrannt. Entrée: 1 fl., für Kinder unter 10 Jahren 25 kr. — Der Eisenbahn- und Dampfheiz-fabrik-Klub veranstaltete am 20. d. Mts., Nachmittags, einen mit einem Langfranzöser verbundenen Ausflug auf den Schwabenberg. Die Abfahrt erfolgt mit beliebigen Zügen der Diner Straßenbahn und Zahnradbahn, Zusammenkunft um halb 6 Uhr in der Gödöllövilla. — Der Gefangenens-Unterstützungsverein veranstaltete am 27. d. Mts. einen Ausflug zur „schönen Schärferin“. Eine Musikkapelle wird die Gesellschaft begleiten. Zusammenkunft um halb 7 Uhr Morgens vor der Redoute. Im Auwinkeln wird es der Vergnügungen die Fülle geben, unter Anderen wird auch eine Lombola mit 100 Gewinnsten arrangirt. Beim Lunch sowohl wie beim gemeinsamen Diner ist das Traktiren unter Strafe eines Gulbens untersagt. — Es sei hier nochmals auf das am Pfingstmontag im Thiergarten zum Besten des Kinderasyls stattfindende Volksfest aufmerksam gemacht, auf welchem sich der Wiener Pyrotechniker Sturmer mit einem brillanten Feuerwerk produziren wird.

* Distanzritt nach Paris. Von Paul Saly ist heute Vormittags ein Telegramm eingetroffen, in dem er anzeigt, daß er sich zur Zeit an der österrösch-baierischen Grenze in Braunau am Inn befinde und der „Madamant“ sich vom Unfalle, dessen wir lezhin erwähnten, vollständig „erholt“ habe. Der Distanzritt befißt bisher insofern eine Analogie mit dem „Caradoc“, als ja bekanntlich auch dem „Caradoc“, der sich in Ems einen eisernen Nagel in den Fuß trat, unterwegs ein Unfall passirte.

* Monsignore Jacobini, der päpstliche Nuntius in Wien, hat — wie wir im „Selenor“ lesen — vorgestern das Wiener „Pazmaneam“ mit seinem Besuche beehrt. Im zweiten Stock empfingen ihn der Rektor und die Professoren des Instituts und geleiteten ihn in den großen Saal, wo bereits mehrere kirchliche Würdenträger anwesend waren. Monsignore Jacobini befißte sodann die ganze Anstalt und beantwortete die Ansprache der Institutszöglinge mit einer längeren Rede. Zu Ehren des Gastes gab der Rektor des „Pazmaneam“ ein glänzendes Mahl, an welchem Prälat Wislin, der Abt und Domherr Rimely, Baron Horeczky, der Hofkaplan Steiner, mehrere Herren aus der Begleitung Jacobini's und Andere theilnahmen. Beim Abschiede betonte es der Nuntius, daß er nicht säumen werde, Se. Heiligkeit von der Liebe und Anhänglichkeit des ungarischen Klerus zu verständigen; und — fügte er hinzu — er könne es als gewiß aussprechen, daß diese Nachricht Sr. Heiligkeit kein geringer Trost in diesen traurigen Zeiten sein werde.

* Vereitelte Vergnügungsfahrt. Der hiesige Kaufmann, Herr G., promentirte gestern Morgens am Donauquai, als er plötzlich seine Gattin erblickte, die sich eben anschickte, mit einem seiner ehemaligen Kommis den Dampfer „Karl Ludwig“ zu besteigen, der in wenigen Minuten nach Orsova abfahren sollte. Herr G. reklamirte sofort seine Frau — welche, nebenbei bemerkt, Mutter fünf kleiner Kinder ist — und zwang sie, mit ihm in einem Fiaker nach Hause zu fahren. Dem verführerischen Kommis stellte er die Alternative, entweder in Begleitung eines Konstablers den Weg nach dem Stadthaus zu nehmen, oder aber sofort mit dem „Karl Ludwig“ Budapest zu verlassen. Er löste ihm zum genannten Zwecke sogar eine Fahrkarte und der junge Mann — reiste mit dem Schiffe ab. Frau G. aber hat am Abend desselben Tages wieder die Wohnung ihres Gatten verlassen und konnte bis zur Stunde nicht aufgefunden werden.

* Eine spekulative Mutter. Der Beamte des Bodenkreditinstitutes Karl L. unterhielt sechs Jahre lang ein Liebesverhältniß mit Juliana R. Das Mädchen blieb ihm treu in Freud und Leid, trotzdem es seinetwegen von Eltern und Verwandten verstoßen und verleugnet wurde. Plöblich wurde das Glück der jungen

Leute durch einen unerwarteten Umstand gestört. L. erkrankte nämlich lebensgefährlich. Julie pflegte ihn Tag und Nacht und wich nicht von dem Bette des Geliebten. Eines Tages traf die Mutter des Kranken bei ihrem Sohne ein. Die Dame machte kein Hehl daraus, daß sie auf das — übrigens nicht sehr bedeutende — Vermögen ihres Sohnes für den Fall seines Todes spekulire, und setzte alle Hebel in Bewegung, um dessen treue Pflegerin aus dem Hause zu bringen. L. liebte aber das Mädchen viel zu sehr, als daß er den Wünschen der Frau Mama nachgegeben hätte, und eines schönen Morgens erklärte er ihr sogar, daß er sich die Geliebte an seinem Krankenbette antrauen lassen wolle. Die Mutter erklärte, ihre Einwilligung zu der Vermählung nur dann geben zu wollen, wenn ihr ihr Sohn seine sämmtliche Habe für den Fall seines Todes verschreibe, was denn auch geschah. Die Trauung am Krankenbette fand statt und auch die Verwandten Juliens wohnten ihr bei. Am anderen Morgen nahm die praktische Mutter ihren Sohn — damit er für seine Frau nicht noch irgendwie sorgen könne — mit sich nach Hause, nach S o b o r e z d e s a s a r h e l y, wo auch Karl L. am 12. d. Mts. verschieden ist. Der Fall dürfte aber noch ein Nachspiel vor dem Kriminalgerichte haben. Die Frau Mama veranlaßte nämlich die Ueberführung ihres Sohnes — aus gewinnlicher Absicht — trotz der Einsprache der Aerzte, welche erklärten, daß die lange Reise den Tod L.'s nach sich ziehen müsse, wie dies auch wirklich geschah, und hat dadurch das Ableben des unglücklichen jungen Mannes nicht allein beschleunigt, sondern sogar herbeigeführt.

* **Impfung.** Vom 16. d. M. an wird der Bezirksarzt Dr. G e z a R e f f (fünfter Bezirk, Badgasse Nr. 4) jeden Donnerstag und Sonntag Nachmittags von 3—4 Uhr unentgeltlich impfen und revacciniren.

* **Ein gewichtiges Diebstahlsubjekt.** Gestern Abends wurde am Ofner Donauufer eine schwere eiserne Ankerkette gestohlen. Da die Kette mehrere Zentner wiegt, dürfte sich an dem Diebstahle eine ganze Schaar von Gaunern betheiligt haben.

* **Eine Abreise mit Hindernissen.** Aus A r a b berichtet die dortige Zeitung: Vorgestern vollzog sich aus unserer Stadt der Auszug der Theatergesellschaft, welche in der Winterfaison hier Vorstellungen gegeben. Die Abreise ging jedoch nicht ganz glatt von Statten; eine Schaar verzweifelter Gläubiger umwogte die mit Kisten und Kasten beladenen Wehikel der Scheidenden. Direktor Arabi hatte es nämlich für gut befunden, trotz der günstigsten Kasse-Einnahmen eine ganz respektable Menge von Schulden in Arab zu hinterlassen, und die betroffenen Geschäftsleute versuchten nun noch im letzten Augenblicke, irgendwie zu ihrem Gelde zu gelangen. Sie hielten die Wagen an und die Kisten und Koffer mußten behufs einer genaueren Revision ihres Inhaltes abgeladen werden. Direktor Arabi aber hatte seine Effekten bereits in Sicherheit gebracht und der Inhalt der diversen Koffer war lediglich Eigentum der Schauspielers. Herr Arabi erhielt zwar von den getäuften Gläubigern nicht gerade schmeichelhafte Titulaturen, schließlich ließen ihn jedoch die unbehaglichen Leute passiren, und so konnte er seine Reise nach der glücklichen Stadt Makó fortsetzen, wo er den Sommer über „wirken“ wird.

* **Nonnen-Invasion.** Aus P r a g wird unterm jüngsten Datum gemeldet: Schloß Mählfhausen wurde bereits vollständig als Mädchenpensionat für die aus Deutschland ausgewiesenen Nonnen eingerichtet. 36 Töchter, theils von feudalarabellen, theils von altösterreichischen Familien, wurden darin aufgenommen. Nebst dem Übergang durch Schenkung das gräflich Chotelsche Gasthaus in Weltrus in den Besitz der eingewanderten Nonnen zur Adaptirung einer Schulfamilie. Allwöchentlich finden dafelbst Jesuitenmissionen statt. Der vom Erzbischof als Klosterbeichtvater beigestellte Pfarrer Novak aus Abtschitz wurde von den Jesuiten verdrängt. In der Bevölkerung herrscht darob große Erregung.

* **Ein Bubenstück.** Aus T r o p p a u wird unterm 14. d. M. gemeldet: Der gestern aus Hengersdorf abgegangene Personenzug ist durch einen höchst glücklichen Zufall einer furchtbaren Katastrophe entgangen, da auf das Geleise bei Geppersdorf eine Gartenbank, mit Steinen belastet, loshasterte und geleg war. Die Lokomotive und zehn Waggons passirten das Hinderniß, ehe der Zug zum Stillstande gebracht werden konnte. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. Ein Unglück ist nicht vorgefallen.

* **Czapka statt Tatarfa.** Man beschäftigt sich in Wien wieder einmal mit einer Uniformirungs-Veränderung, und zwar mit einer Aenderung, die im Interesse der betreffenden Mannschaft wohl zu wünschen ist. Die elf t. k. Ulanen-Regimenter verlieren nämlich die unendlich heiße, schwere und pelzverbrämte „Tatarfa“ und sollen die weit leichtere, fleisamere Czapka nach preussischer Form erhalten (ähnlich jener, wie sie bereits lange Jahre auch bei uns früher bestanden hatte). Die Czapka zeigt je nach den Regimentern verschiedene Farben, sind mit Koffhaarbüscheln geziert und haben ein sehr gefälliges Aussehen. Die Hauptfache bleibt jedoch jedenfalls, daß die Leute die Pudelhäute verlieren, welche schon so manchen braven Reitermann durch die enorme Hitze krank werden ließ. Nur ist auch die Czapka etwas schwerfällig konstruirt.

* **Eine Sklavin des großherrlichen Harems.** Vor einigen Tagen verschied zu Konstantinopel im dortigen Harem des Sultans eine Sklavin, die das hohe Alter von 110 Jahren erreicht hatte. Dieselbe war im Jahre 1785 unter der Regierung des Sultans Abdul Hamid als blühendes zwanzigjähriges Mädchen in den

kaiserlichen Harem gekommen und hatte also ihren Platz volle 90 Jahre behauptet, während welcher Zeit sie nicht weniger als vier Padiſchah's sah, nämlich den Sultan Abdul Hamid, Mahmud II., Abdul Mehsid und den gegenwärtigen Sultan Abdul Aziz. Auf Befehl des Letzteren wurde nun die irdische Hülle dieser treuen Sklavin im Hofe des Mausoleums der gegenwärtigen Sultanin-Mutter zu At-Serai zur ewigen Ruhe bestattet und fand ihr Leichenbegängniß unter besonderen Ehrenbezeugungen statt. Sollte die Dahingeschiedene Memoiren hinterlassen haben, so würden dieselben gewiß zu den interessantesten ihrer Art gehören, da die Verfasserin beinahe ein volles Jahrhundert in alle Myſterien des Harems eingeweiht war und Hunderte von Sonnen dafelbst glänzen und verschwinden sah.

* **168,000 Rubel gestohlen.** Laut telegraphischer Polizeimeldung wurde der Kaufmannsbank in Moskau von Albert K o w n e r und Herz B u j a r i n ein Betrag von 168,000 Rubel gestohlen. Die beiden Thäter sind flüchtig. K o w n e r ist einige zwanzig, B u j a r i n fünf- undvierzig Jahre alt. Die beschädigte Bank sichert dem Zustandebringer der Verbrecher sammt der gestohlenen Baarschaft eine Belohnung von 3000 Rubeln zu.

Vereinsnachrichten.

(Im Mädchenwaisenhaus des Pester israel. Frauenvereins.) Damjanichgasse, werden Dienstag, am 18. d. M., Nachmittags halb 3 Uhr die Schlußprüfungen abgehalten.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Deutsches Theater in der Wollgasse.) Die Göttin Zufall — occasio nannten sie die Alten — hat das Ihrige dazu beigetragen, um die musikalische Cananadiade aus der Mythologie, die uns heute im deutschen Theater nach geraumer Zeit zu Gehör gebracht wurde, doppelt interessant zu machen. Heute verabschiedete sich Fräulein Geisinger von den Wienern in der Rolle der „Schönen Helena“, in der sie vor zehn Jahren zuerst in Wien aufgetreten und heute gab man auch hier dieselbe Offenbach'sche Operette mit demselben Paris, der vor zehn Jahren bei der ersten Aufführung in Wien der Partner der schönen Ledadochter war. Das geborene Talent altert nicht: sowie Fräulein Geisinger noch immer die Wiener entzückt, so stellte auch Herr S o b o b a heute den Paris mit Berve und Frische in Spiel und Gesang dar. Neben ihm ist Frau S o b o b a e f f i s c h e r als „Schöne Helena“ rühmlich hervorzuheben, die Uebrigen freilich trugen zu verbossenschaft auf, und drückten dadurch die Wirkung des lustigen Textes herab. Das Haus war gut besucht und in beifallsstimmiger Stimmung.

* Frau V i l l a v. B u l y o v s k y wird in dieser Saison nur einmal im Nationaltheater auftreten, u. z. am 19. d. als „Maria Stuart“.

* Im deutschen Theater wird morgen, Sonntag, „Angot“ mit den Gästen Fr. Beredon als „Lange“ und Fr. Friß Blum als „Clairette“ wiederholt, und Montag Mesfroy's „Lumpaci Bagabundus“ gegeben. In der Arena im Stadtwaldchen wird an beiden Tagen die Posse „Ein Kreuzer“ gegeben.

* Eine deutsche Ausgabe des neuen ungarischen Handelsgesetzes wird nächster Tage die Presse verlassen. Dieselbe ist von den Herren Prof. Karl H e r i c h, Sekretär im Handelsministerium, Prof. Nikolaus v. S z v e t e n a y, Sekretär der Budapestter Handelskammer, und Dr. S t e i n a d e r, Schriftführer der gewerblichen Abtheilung der Kammer, redigirt.

Gerichtshalle.

Budapest, 15. Mai. (Die Urtheilspublikation in der Affaire Totis-Janicsary) fand heute Vormittags vor dem Pester königlichen Strafgerichte (Präsident Mirth) statt. Es wurde folgendermaßen geurtheilt: 1. Alexander J a n i c s a r y wurde wegen Betrugs und Verbrechenshemmung zu zwei Jahren Kerker's (von heute an gerechnet), sowie zum Ersatz des Schadens, der Gerichts- und Verpflegungskosten v e r u r t h e i l t. — 2. Adolph T o t i s wurde wegen Dokumentenfälschung, Wechselfälschung, Betrugs und Veruntreuung zu sechs Jahren Kerker's (gleichfalls von heute an gerechnet) verurtheilt. In Bezug auf das Betrugsfactum Szepler (Bestellung von Klavieren) wurde er freigesprochen. — 3. Adolph S o c h m a n n wurde von der Anklage der Vorschubleistung wegen ungenügender Beweise f r e i g e s p r o c h e n.

In den Motiven des Urtheils wird dargelegt: 1. In Bezug auf J a n i c s a r y ist der Thatbestand durch die Aussage des Beschädigten M a r k o v i c s und der Belastungszeugen, sowie das theilweise Eingeständniß des Angeklagten hergestellt. Was das Strafausmaß anbelangt, mußte der Gerichtshof gegenüber dem gänzlichen Mangel von Milderungsständen als erschwerend in Betracht ziehen: daß J a n i c s a r y wegen Wechselfälschung und Diebstahl bereits abgestraft war, vermögenslos ist und sein Verbrechen zum Schaden eines Freundes verübte. 2. Bei T o t i s erscheint die Schuld an den mit Janicsary gemeinsam vollzogenen Verbrechen durch das Gutachten der Sachverständigen B i d e l y und T u r c s a n y i, durch das belastende Geständniß Janicsary's und des Brandeis'schen Komptoiristen erwiesen. Daß T o t i s die Wechselfälschung vollzog, beweisen die oben genannten Schrift-Sachverständigen, der Beschädigte, die Zeuginen K u n e w a l d e r und R ó n a y und die Zeugen S o c h m a n n und M i t t e l m a n n.

Auch die übrigen Thaten des Betruges und der Veruntreuung sind mit Ausnahme der Szepler'schen durch das Beweismaterial vollständig erbracht. Beim Strafausmaß zog der Gerichtshof als mildernd bloß das unbescholtene Vorleben des Angeklagten, als erschwerend hingegen die Umstände in Erwägung, daß T o t i s

seine strafbaren Handlungen kontinuierlich, raffiniert planmäßig und mit großen Schadensummen vollbracht.

3. Die Anklage der Vorschubleistung gegen Adolph S o c h m a n n erschien dem Gerichtshof nicht hinlänglich begründet, und der mit dem subjektiven vollständig verbundene objektive Thatbestand nach keiner Richtung hin hergestellt. Der Umstand, daß der Geldagent S o c h m a n n bei der Verwerthung der Wechsel intervenirte, genügte als bloßer Verdachtsgrund nicht zur Verurtheilung.

Sowohl Staatsanwalt K a f o v f l y, als auch die Bertheidiger, Dr. M. S t i l l e r (für Janicsary), F u n t á k (für Totis) und der Advokat Hochmann's appellirten.

— (Disziplinarverhandlung.) Der Disziplinar-senat der königlichen Tafel verhandelte heute unter Vorsitz des Präsidenten Nikolaus v. Szabó in Angelegenheit des B e k é s e r Vize-Bezirksrichters Johann Z i l a h y, der — laut der Anklageschrift — Erkenntnisse der zweiten Instanz, die im Februar behufs Veröffentlichung an das Bezirksgericht gelangten, erst im September publicirte, und richterliche Beschlüsse, oft sogar Verhandlungsprotokolle ohne Namenszeichnung ausfertigt hatte. Der Angeklagte wird auch beschuldigt, als Richter in dem K o r c s ö k i s c h e n Verlassenschaftsprozesse ein Haus gegen Ertrag nur eines Dritttheils des Kaufschillings aus dieser Verlassenschaft gekauft zu haben, ohne von der Leitung des Prozesses zurückzutreten, durch welche Handlungsweise er in eigenmüthiger Weise einer Verschleppung des Prozesses Vorschub leistete. Nach erfolgtem Verhöre beantragt der Oberstaatsanwalt-Substitut Dr. Tobias Löw, den Angeklagten mit der Disziplinarstrafe dritten Grades zu belegen. Der Gerichtshof verhängte jedoch nach Anhörung der Bertheidigung über den Angeklagten bloß die Disziplinarstrafe zweiten Grades, den richterlichen Tadel, und verurtheilte den Angeklagten auch zur Zahlung der 35 fl. betragenden Prozeßkosten. Der Berurtheilte bezieht sich bezüglich der Appellation die Bedenkzeit vor.

Offener Sprechsaal*.)

Bahnarzt Dr. D. v. Mathe, Grand Hotel Hungaria Nr. 64 und 65. Zahnärztliche Operationen und Zahntechnik täglich von 9—12 und von 2—5 Uhr. 4355

Wohnungen.

Jägergasse Nr. 18 ist eine Gassen- und eine Hofwohnung billigst zu verlassen. 4369

Ein in **Centralheizungen und Wasserinstallation** erfahrener Mann wird acceptirt. (Ingenieur bevorzugt.) Offerte sind zu richten an die Annoncen-Expedition v. 4333 **L. Lang & Comp., Honethof, Pest.**

Wittheilung.

Meine geehrten Kunden und Geschäftsfreunden mache ich hiermit die höfliche Anzeige, daß das am 9. d. M. in einem Theile meines Geschäftslokales ausgebrochene Feuer keinerlei Störung des Geschäftsganges verursacht, und werden nach wie vor alle mir zugehenden Aufträge promptest und solid effectuirt.

F. Löwinger,

Papier en gros-Niederlage, Budapest, Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 6, 4811

Wohnungs-Veränderung.

Dr. Julius Böke, Docent der Ohrenheilkunde, wohnt seit 1. Mai Wienergasse Nr. 1. 4215

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Lokalveränderung bin ich genöthigt, sämmtliche Waaren und zwar Gold- und Holzrahmbilder, Bronzelustern, Silber nach den berühmtesten Meistern jeden Genres sowie alle Gattungen Bergolderwaaren u. c.

unter dem Erzeugungspreise zu verkaufen, und bitte ich ein P. T. Publikum, sich von der Wahrheit dessen zu überzeugen, und die günstige Gelegenheit zu benützen. 4299

Leopold Fink,

Palatingasse 6, Légrady'sches Haus. *) Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Wien, 15. Mai. (Priv.-Telegr.) Der Empfang Sr. Majestät des Kaisers, welcher um 11 Uhr Vormittags hier eintraf, war ein großartiger. Vom Südbahnhofe bis zur Burg hat eine riesige Menschenmenge, Deputationen, Veteranen, freiwillige Feuerwehren u. c. Spalier gebildet. Auf dem Perron des Bahnhofes hatten sich die Erzherzoge Franz Karl, Albrecht, Ludwig Victor, Wilhelm und Leopold, sämmtliche Minister, unter ihnen Graf Auersperg und Baron Wenckheim, Kardinal Auersperg, der Gemeinderath mit dem Bürgermeister Dr. Felder, die Handelskammer, die Vertreter des Landtages u. c. eingefunden. Ihre Majestät die Kaiserin, welche in Begleitung des Kronprinzen erschienen war

bleibt im Hofballen Cercle. Der Kaiser reichte, nach den rührenden Begrüßungsreden im intimen Cirkel der kaiserlichen Familie, dem Grafen Andrassy und dem Fürsten Auersperg die Hand und richtete sodann an den ihn begrüßenden Bürgermeister folgende Worte: „Von meiner Reise, die mit manchen Beschwerden verbunden war, sehr befriedigt zurückgekehrt, freue ich mich, wieder in Meinem lieben Wien, in Ihrer Mitte zu sein. Ich danke Ihnen, meine Herren, daß Sie alle herausgekommen, um mich bei meiner Ankunft zu begrüßen.“ Unter den Hochrufen der auf dem Perron und im Vestibule versammelten Menge reichte der Kaiser seiner Gemahlin den Arm und schritt zum Ausgange. Dr. Felber fuhr in dem städtischen Galawagen voran. Der Kaiser und die Kaiserin fuhrten in offener zweispänniger Equipage. Auf der ganzen Fahrt gab sich großer Enthusiasmus kund. Viele Häuser der durchpflanzten Straßen waren mit Fahnen und Teppichen decorirt. — Wie man hiesigen Abendblättern aus Graz telegraphirt, hat sich der Kaiser während seiner Durchreise daselbst sehr mißfällig über die bekannten Exzesse ausgesprochen.

Wien, 15. Mai. (Privat-Telegr.) Anfangs Juni beginnen hier die Konferenzen über das österreichisch-ungarische Zoll- und Handelsbündniß. — Auf der Nordwestbahnstrecke bei Gieselitz ist ein Personenzug mit einem Güterzug zusammengestoßen. Die Lokomotive und drei Waggons wurden zertrümmert. Sechs Passagiere (Wallfahrer zum Johannesfest) wurden schwer verletzt.

Graz, 15. Mai. (Privat-Telegramm.) In sämmtlichen hiesigen Druckereien ist heute ein Seherstrik ausgebrochen.

Prag, 15. Mai. (Privat-Telegramm.) Es erschien eine Broschüre der Jungcechen, welche erklärt: „Palacky möge über die Ehrlichkeit der Deutschen denken, wie er wolle, mit gegebenen Faktoren müsse einmal gerechnet und ein Uebereinkommen mit den deutschen Landesgenossen erzielt werden.“

Cernowitz, 15. Mai. Der Landtag erklärte es für ungerechtfertigt, die ausgebliebenen Landtagsabgeordneten des Großgrundbesitzes ihrer Mandate verlustig zu erklären. Der Landtag wurde heute geschlossen.

Berlin, 15. Mai. Die „Norddeutsche Zeitung“ hebt abermals hervor, daß das Einvernehmen zwischen Deutschland und Frankreich niemals besser gewesen sei, als gerade in letzter Woche, und erinnert an den Reichsverfassungs-Artikel, wonach zur Kriegserklärung im Namen des Kaisers die Zustimmung des Bundesrathes erforderlich sei, außer wenn das Bundesgebiet angegriffen wird.

Wien, 15. Mai, 2 Uhr 20 Minuten. (Schlußkurse.) Kreditaktien 235.—, Anglo-Austrian 132.—, Galizier 233.—, Lombarden 134.50, Staatsbahn 295.—, Tramway 123.—, Rente 70.05, Kreditlose 165.75, 1860er Rente 111.50, 1864er 137.—, Napoleonsd'or 8.9.—, Münzkufaten 5.29, Silber 102.75, Frankfurt 54, London 111.10, Preussische Kassenanweisungen 1.63 1/2, Unionbank 111.—, Türkenrente 55.20, Allgemeine Baubank 16.—, Anglo-Baubank 34. Fests.

Wien, 15. Mai, 2 Uhr 10 Min. (Offizielle Schlußkurse.) Ungar. Grundentlastung 81.75, ungar. Eisenbahn-Anlehen 99.75, Salgó-Tarjaner —, Anglo-Hungarian 10.50, ungar. Kredit 221.75, Franco-Hungarianbank 59.50, ungar. Pfandbriefe 86.70, Alfdöb 131.—, Siebenbürger —, Ostbahn-Prioritäten 66.25, ungar. Nordostbahn 122.—, ungar. Ostbahn 49.50, Theißbahn 193.—, ungar. Bodenkredit 76.25.

Berlin, 15. Mai. (Schluß.) Galizier 101.50, Staatsbahn 535.—, Lombarden 235.50, Kreditaktien 426.—, Silber-Rente 68.40, Kreditlose 354.—, 1860er 116.90, 1864er 307.20, Wien 181.90, Papier-Rente 64.40, Still. — Nachbörse: Staatsbahn 535, Lombarden 236.50, öferr. Kredit 428.50, Rumänier 34.75, ungar. Ostbahn 66, Fests, geschäftlos.

Frankfurt, 15. Mai. (Abendsozietät.) öferr. Kreditaktien 212 1/2, öferr. Staatsbahnaktien 267.—, Silber = Rente 68 1/2. Ziemlich fest, wenig Geschäft.

Frankfurt, 15. Mai. (Schluß.) Wechsel per Wien 83.30, öferr. Kreditaktien 212.75, öferr. Bankaktien 874.—, öferr. Staatsbahnaktien 267.—, 1860er Rente 116.75, 1864er 308.60, Papier-Rente 64 1/2, Silber-Rente 68 3/4, Lombarden 117.—, Galizier 210.—, Ung. Rente —, Fests. Nachbörse: öferr. Kredit 212.50, Lombarden 117.25.

Paris, 15. Mai. (Anfang.) 3perzentige Rente 64.45, 5perzentige Rente 102.85, italienische Rente 71.90, Staatsbahn 660, Kredit Mobilier 215, Lombarden 300. — Fests.

Paris, 15. Mai. (Schluß.) 3perzentige Rente 64.50, 5perzentige Rente 102.90, italien. Rente 71.90, Staatsbahn 662.—, Credit Mobilier 220.—, Lombarden 295, Türkenrente 125.—, Fests.

London, 15. Mai. Consols 94 3/4. Wien, 15. Mai. Weizen 4 fl. 30 kr. bis 5 fl. 65 kr., Roggen 3 fl. 45 kr. bis 4 fl. 5 kr., Gerste 2 fl. 40 kr. bis 3 fl. 80 kr., Hafer 4 fl. 40 kr. bis 4 fl. 90 kr., Mais 3 fl. 25 kr. bis 3 fl. 30 kr., Rüböl 18 1/2, Spiritus 42 1/2.

Berlin, 15. Mai. (Produktengeschäft.) Weizen per Mai Reichsm. 187.—, per September-Oktob. Reichsm. 187.50; Roggen loco Reichsm. 156.—, per Mai Reichsm. 155.50, per Juni-Juli Reichsm. 148.—,

per September = Oktober Reichsm. 146.50; Gerste loco Reichsm. fehlt; — Hafer per loco Reichsm. 133.—, per September-Oktob. Reichsm. 154.50; Rüböl loco Reichsm. 55.50, per Mai Reichsm. 55.50, per Juni Reichsm. 55.50, per Sept.-Okt. Reichsm. 59.70; Spiritus loco Reichsm. 52.50, per Mai Reichsm. —, per August-September Reichsm. —.

Stettin, 15. Mai. Weizen per Frühjahr 186.—, per Juni-Juli 186.50, per September = Oktober 188.—, Roggen per Frühjahr 154.—, per Juni = Juli 147.—, per September = Oktober 146.—; Del pr. Mai 53.—, per September = Oktober 56.—; Spiritus loco 50.—, per Juni-Juli 50.50, per Herbst 51.30.

Köln, 15. Mai. Weizen fest, loco Reichsm. 19.65, per Termin Reichsm. 19.—; Roggen fest, loco Reichsm. 16.—, per Termin Reichsm. 15.35; Del fest, loco Reichsm. 30.30, per Termin 30.30, per Herbst 32.30.

Hamburg, 15. Mai. Weizen ruhig, pr. Mai-Juni 190.—, pr. Juni-Juli 186.50, Roggen fest, pr. Mai-Juni 163.—, pr. Juni-Juli 150.—, Del fest, pr. Mai-Juni 58.—, pr. Juni-Juli 58.—, pr. Herbst 61. Spiritus matt, pr. Mai-Juni 40 1/2, pr. Juni-Juli 41.—, pr. Herbst 43 1/2.

München, 15. Mai. Weizen 5.36, Roggen 4.50, Gerste 4.13, Hafer 5.14, Umsatz 11.222 Zentner, Vorrath 15,491.

Amsterdam, 15. Mai. Weizen fehlt, Roggen per Mai 187.50, per Oktober 181.50.

Lindau, 15. Mai. Bei anhaltend fruchtbarer Witterung war die Stimmung sehr flau, Preise weichend. Ung. Weizen, Ausfuhr 30, Prima 28 1/2 — 29 1/2 Francs franco Romanschorn.

Paris, 15. Mai. (Produktenmarkt.) Ahtmarken-Mehl per laufenden Monat 52.75, per Juni 53.—, per Juli-August 53.75. — Rüböl per laufenden Monat 77.—, per Juni 78.—, per Juli-August 78.—, per vier letzte Monate 80.75. — Leinöl per lauf. Monat 73.50, per Juli-August 72.75, per vier letzte Monate 72.50. — Spiritus per laufenden Monat 52.50, per drei nächste Monate 53.25, per vier letzte Monate 53.50. Zucker, raffinirt 146.50.

Der kleine Kapitalist.

Wien, 15. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Hauffe der fünfperzentigen französischen Rente und sonstige hohe ausländische Kurse, ferner Contremine-Deckungskäufe veranlaßten auf der heutigen Börse ein recht lebhaftes Geschäft in steigender Tendenz. Der Schluß erfolgte zu wesentlich erhöhten Kursen auf dem ganzen Effectenmarkt: öferr. Kreditaktien 235.—, Anglo 132.—, Unionbank 111.—, ungarische Kredit 221.75, ungar. Bodenkredit 76.50, Municipalbank 32.50, Franco-ungarische 60.50, Staatsbahn = Aktien 295.—, Südbahn 134.50, Theißbahn 193.50, Alfdöb-Bahn 131.—, Raßchau = Oderberger 134.25, ungar. Lofe (exkl. Ziehung) 82.35, ungarisches Eisenbahn-Anlehen 100.25, Papier-Rente 70.05, Zwanzigfrancsstücke 8.91.

Wien, 15. Mai. (Privat-Telegramm.) Fruchtbörse. Die Klauheit der auswärtigen Märkte veranlaßte starkes Ausgebot; Käufer blieben aber sehr reservirt. Der Weizenumsatz erreichte gegen 25,000 Mehen zu 10—15 kr. billigeren Preisen; Korn, Gerste und Mais um 5—10 kr. und Hafer um 5 kr. billiger.

Budapest, 15. Mai.

(Ungarisches Beamten-Kredit- und Versicherungs-Institut.) In der am 12. d. M. abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung wurden zu Ersatzmitgliedern des Ausschusses die Herren: Ed. Wefely, Gedeon Mihálik, Andr. Burian, Anton Vart, Szabó, Johann Papp, Karl Pfister, May Chizmani, Theofil Kisilofy und Johann Fejér; zu Ersatzmitgliedern des Revisionskomites die Herren: Wilhelm Bernhardt und Sigmund Mikar gewählt.

(West-Semliner Bahn.) „Pest Napló“ polemisiert heute gegen den gefrigen Artikel Franz Pulz's in Betreff der Budapest-Semliner Eisenbahn. „P. Napló“ weist darauf hin, daß alle kompetenten Elemente sich wiederholt für die Nothwendigkeit dieser Bahn ausgesprochen haben; der Anschluß an die serbischen Bahnen sei gesichert und werde die Eisenbahn von Belgrad nach Alexinatz, an deren Bau im nächsten Jahre gegangen werden soll, sehr wahrscheinlich früher fertig werden, als die Budapest-Semliner Bahn, die türkische Anschlußbahn aber wird früher oder später jedenfalls doch gebaut werden. Uebrigens hat man ja auch die Ostbahn bis Kronstadt gebaut, ohne dort schon fertige Anschlußbahnen zu finden und doch sei es gut gewesen, daß man die Ostbahn baute. „P. Napló“ meint, an zu transportirenden Frachten werde es der in Rede stehenden Bahn nicht fehlen; auf dem rechten Donauufer dürfe sie absolut nicht gebaut werden.

(Manufakturwaaren.) [Orig. = Ber.] Die in unserem letzten Berichte signalisirte bessere Stimmung machte sich auch im Laufe der Woche geltend und sind es wieder zumeist Kommittenten der Umgegend, welche den Markt beleben. Aus der Provinz laufen ebenfalls ziemlich viel Ordres ein; sie sind wohl nicht belangreich, aber bei der bisherigen Lethargie des Geschäftes gibt man sich schon mit solchen Anzeichen des beginnenden flotteren Detailabfahes zufrieden. Käufer reflektiren vornehmlich auf Mode-Deffins und ist besonders das Kottonerie-Genre in neuer in- und ausländischer Waare beliebt. Die günstigen Witterungsverhältnisse rufen in den Kreisen unserer Manufakturisten die lebhafteste Befriedigung hervor. Sie verfolgen alle Phasen der Ernteaussichten mit jener Spannung, die sich aus der Abhängigkeit der Branche von „Sonnenschein und Regen“ konsequentermaßen ergibt. Das Intasso ist bedeutend besser geworden und sieht man dem Medio ruhig entgegen.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 15. Mai. Die Witterung nimmt einen normalen und bis jetzt sehr günstigen Verlauf. Häufige warme Niederschläge wechseln mit einer von 15 bis 20 Grad Reaumur variirenden Temperatur ab; von keinem Theile des Landes wird mehr über Dürre geklagt und glücklicher Weise ist die erste Hälfte des Monats Mai auch ohne die gefürchteten Nachfröste vorübergegangen. Die schlecht beleumundeten drei Posttage erwiesen sich diesmal besser, als ihr Ruf. Alle diese günstigen Vorbedingungen einer reichen Fehung treffen jedoch mehr bei Weizen als bei der Kornsaat ein, die an sehr vielen Orten „schütter“ steht und viel zu wünschen übrig läßt. Dies ist besonders an der Theiß und in den oberen Donau-gegenenden der Fall. Recht befriedigend lauten dagegen wieder die Berichte über die Reispflanze; ebenso ist der Stand der Weingärten allenthalben ein vielversprechender. Letzteren Speziell kommt die Harmlosigkeit der „Wein-tödter“ Bankratius und Servatius sehr zu Statten.

Getreidegeschäft. Im Auslande überwiegt überall die flauere Tendenz. Aus Norddeutschland und vom Rhein wird über reichlichen Regen berichtet, der den Saaten ein wesentlich besseres Aussehen verlieh; ein gleich günstiges Verhältnis findet in England und Holland statt, und bloß Frankreich ist noch ziemlich reservirt. Das inländische Geschäft verliert bei anhaltend schwacher Kaufkraft und geringeren Zufuhren von den Stationen in ausgeprochenster Luftlosigkeit. Die hier verkauften 120,000 Zentner Weizen wurden in leichter Waare zu 15 kr. billigeren Preisen abgesetzt; gute Qualitäten ermäßigten sich bloß um 5 kr. Der Frühjahrstermin für Ufanceweizen kam zum Schlußkurse von 4 fl. 40 kr. zur glatten Abwicklung, Herbstweizen drückte sich von 5 fl. 52 1/2 kr. bis 4 fl. 40 kr., und schloß zu 4 fl. 42 1/2 kr. bis 4 fl. 45 kr. etwas erholten. Maiz, effektiv, flauer bei schwachem Geschäft. Gute Qualitäten wurden zu 2 fl. 90 kr. bis 2 fl. 95 kr., untergeordnetere zu 2 fl. 60 kr. bis 2 fl. 80 kr. begeben. Banater Maiz per Mai-Juni reagierte von 3 fl. 19 kr. bis 3 fl. 11 kr., zu welchem Preise Geld und zu 3 fl. 12 kr. Waare bleibt. Ungarischer per Mai-Juni 2 fl. 97 kr. Geld und Waare. — Korn wenig verkehrt zu unveränderten Preisen. — Gerste fand für den Konsum stärkeren Absatz; circa 25,000 Mehen wurden von 2 fl. 25 bis 60 kr. je nach Qualität verkauft. Feine Waare blieb geschäftlos. — Hafer eine Kleinigkeit matter, als in der Vorwoche. Bei schwächerer Theilnahme des Konsums fanden Verkäufe zu 2 fl. 5—20 kr. statt. Der Frühjahrstermin wurde gleichfalls zum rapid gesunkenen Kurse von 2 fl. 4 kr. regulirt, welcher Preis sich auch für Schlüsse pro Mai-Juni behauptete. Herbsthafer nominell 1 fl. 82—83 kr. — Reisp zum Beginn der Woche vernachlässigt und unbeachtet, zeigte sich bei später eingetretener Kaufkraft der Spekulation tiefer und war nur theurer erhältlich. Es kamen 3000 Säbel zum Abschluß. Kohl per August-September zu fl. 10 1/2 und 10 fl. 75 kr., Banater per Juli August zu fl. 10 1/2. Ab Station wurde ein Komplex zu 10 fl. verkauft. Die Schlußnotirungen sind für Kohl 10 fl. 75 kr. bis 11 fl., für Banater fl. 10 1/2 bis 10 fl. 50 kr.

Mehl. Im Mehlgeschäfte herrscht eine Ruhe, wie sie in der gegenwärtigen Saison nicht zu erwarten war. Es liegen wohl besondere Motive hierfür nicht vor. Der Umstand jedoch, daß den Provinz- und Wassermühlen — bei wesentlich geringerer Regie — die Mahlprodukte viel billiger zu stehen kommen, bietet Grund genug, unserem Blase nach Thunlichkeit auszuweichen. Bis auf den Absatz einiger Posten schwarzer Sorten, die nach der Donau-gegen abgingen, behauptete das Geschäft auch in der abgelaufenen Woche dieselbe Ruhe, wie in den Vorwochen, und trotzdem sowohl feine als Mittelsorten nach wie vor sehr vernachlässigt blieben, sehen sich die Mühlen noch immer nicht veranlaßt, größere Konzeptionen zu gewahren, da sie nur in wenigen Sorten Vorräthe haben.

Mit dem Eintritte der schönen Witterung verflauten auch Futterstoffe, nur kleine Posten feiner Kleie wurden für prompten Bedarf abgesetzt.

Wir notiren per W. Ztr., Saft gratis, frei Bahn oder Schiff in Budapest:

Table with 9 columns (Nr. 0-8) and 2 rows of prices for flour and other goods.

4.3). Feine Kleie 2 fl. 45 kr., grobe 2 fl. 10 kr.

Rohe Häute. Die Stimmung ist eine recht flau und das Geschäft ohne Verkehr. Die Preise haben sich demgemäß auch gedrückt und glaubt man an einen weiteren Preisrückgang, da keine Anzeichen zu einer baldigen Besserung des Geschäftes da sind. — Ungarische Landhäute werden mit 50 fl. bis 52 fl. per Ztr. ausgeboten, die Provinz zahlt für Prima fortirte Kuh- und Ochsenhäute 59 fl. bis 61 fl. per Ztr. ab hier. — Pittlinge besser gefragt, holen nach Sortiment 65 fl. bis 75 fl. per Ztr., Prima-Kneipen bis 85 fl. per Ztr. — Rohhäute anhaltend flau, wurden in der letzten Woche circa 5000 Stück bei Willigkeit seitens der Verkäufer aus dem Markte genommen und zwar circa 4000 Stück von einem mährischen Fabrikanten von 10 fl. bis 10 fl. 50 kr. per Paar, 1000 Stück von einem Wiener Hause zu ähnlichem Preise.

Gearbeitetes Leder ist schwach gefragt, und besonders für Sohlleder eine sehr flauere Stimmung. Terzen dreifähig 100 fl. bis 103 fl., zweifähig 98 fl. bis 101 fl., einfahig 98 fl. bis 102 fl., Pundleder, schweres 98 fl. bis 103 fl., leichtes 95 fl. bis 98 fl., Blankleder 98 fl. bis 105 fl., Zughäute 125 fl. bis 135 fl., Nabenhäute 135 fl. bis 155 fl., braunes Kalbleder 260 fl. bis 280 fl. per Zentner.

Schweinefett. Bei anhaltend knappen Vorräthen in hiesigen Stadtfett machte die Preissteigerung in der Vorwoche weitere rapide Fortschritte, so zwar, daß effektive Waare, die noch bei Wochenbeginn a 46 fl. 50 kr. erhältlich war, im späteren Verlaufe a 47 fl. bis 47 fl. 50 kr., zum Wochenfchluß 100 Zentner sogar a 48 fl. per Zentner bezahlt wurden. Auf Termine Mai-Juli gelangten einige hundert Zentner a 47 fl. bis 47 fl. 50 kr. zur Realisirung, und blieb die Preisforderung bei anhaltend fester Stimmung im Allgemeinen 48 fl. per Zentner franko Faß. — Amerikanisches Fett verfolgte im Auslande gleichfalls eine hauffirende Ten-

denz und kalkulirte im direkten Bezuge auf nahezu 46 fl. 50 kr. ab hier.

Speck. Das Geschäft in ungarischem luftgetrockneten Landspeck blieb in der abgelaufenen Woche ohne rege Theilnahme, weil die Spekulation sich mehr dem amerikanischen Ruckerspeck zuwandte...

Wollwäcker. Der Verkehr in diesem Artikel war auch in der Vorwoche ziemlich leblos, da die Spekulation hierin nunmehr unthätig bleibt...

Petroleum. Die Zuzüge gestalteten sich in der Vorwoche wieder belangreicher, wodurch die Preise von 11 fl. einen Druck bis 10 fl. 50 kr., 2 Prozent, erfuhren.

Rüböl. Mehrere hundert Zentner promptes rohes Del wurden zu 18 fl. 50 kr., 400 Zentner promptes raffiniertes Del zu 19 fl. verkauft.

Spiritus. Bei einigem Verkehr nach dem Auslande erhalten sich die vorwöchentlichen Preise. Neue Methode notirt 41 1/2 kr. G. und 42 kr. W.

Kartoffeln. Es langen jetzt schon die Zufuhren von überall spärlicher hieher, und wird zu den Tagespreisen theils von Konumenten, theils von Händlern aufgekauft.

Vorstehender Marktbericht der ersten ungarischen Vorsteherviehmarktställe und Vorsteherschaf-Gesellschaft. Dem flotten Geschäftsgange vertrauensvoll trat sowohl in schweren, als auch in Futtervieh die Spekulation fester auf und schließt die Woche mit steigenden Preisen.

Wolle. Der Umsatz war in dieser Woche in liegenden Wollen wie gewöhnlich vor der Schur auf Null reduziert, die Berichte vom Apollosaner Wollmarkt lauten günstig...

Wollfabrikmächtig gewaschene Wollen wurden in der abgelaufenen Woche circa 120 Zentner im Preise von 130 fl. bis 190 fl. für's Inland verkauft.

In Hülsenfrüchten war auch diese Woche der Umsatz unbedeutend, die Nachfrage jedoch lebhafter.

Wollwäcker. Der Verkehr in diesem Artikel war auch in der Vorwoche ziemlich leblos, da die Spekulation hierin nunmehr unthätig bleibt...

Pester Waaren- und Effektenbörse.

Effektenbörse. 15. Mai. Die Börse begrüßt das Pfingstfest wieder in vollster Hauffe. Nach Wochen der Aufregung, der inneren Zerklüftung und der jammervollsten Ungewissheit belebt wieder ein Strahl der Zuversicht diesen herabgekommenen Organismus...

zusammenkünfte und offiziöse Schalmeyenkünfte. Philippart, diese akute Wunde des französischen Geldmarktes, scheint auch noch lange nicht definitiv abgethan zu sein...

In der heutigen Vorbörsen entwickelte sich schon ein reges Geschäft und verkehrten österr. Kreditaktien zu 234.50-235, ungar. Kredit zu 219.25, Bodenkredit zu 76.50.

Die A b e n d b ö r s e blieb sehr fest. Ung. Kredit avancirten bis 221.75, österr. Kredit zu 235.10, ung. Bodenkredit-Aktien zu 77.25 geschlossen.

Getreidegeschäft. 15. Mai. Effektives Getreide war heute geschäftslos. Termine etwas fester. Herbstweizen zu 4 fl. 42 1/2 kr. bis 4 fl. 45 kr.

A m m i t t a g s kamen 10,000 Zentner Herbstweizen zu 4.47 1/2 zum Verkaufe. Dieser Preis bleibt Gelb, 4.50 Waare.

K. Kovarnik (Syrmien), 11. Mai. (Orig. Ber.) Trotz des fortwährenden Regenwetters stehen die Gerbst, wie auch die Frühjahrssaaten sehr schön...

Auszug aus dem „Rödlony“.

Expositionen in Budapest. Immobilien des Graf Raschitz in Steinbruch, am 10. Juni. — Antheil an den Immobilien der Franziska Bauernfeld in Steinbruch, am 29. Juli.

Expositionen in der Provinz. Liegenschaften: Des Anton Tarcal in Baja, am 20. Juni. — Der Frau Karl Szabó in Szt. Udovalhely, am 21. Juni.

Konkurs in der Provinz. Gegen Alexander Führer in Keszmarc.

Konkursaufhebung. Des Johann Szibrit in Begefény.

Verlosungen.

(Ungarische Prämienlose.) Bei der heute Vormittags stattgefundenen 20. Verlosung der ungarischen Prämienlose wurden folgende Serien gezogen: 291 861 976 1006 1052 1059 1888 2418 2782 3536 3679 8963 4263 4698 5113 5252 5339 und 5736.

Korrespondenz der Redaktion.

L. F., B u d a p e s t. Die betreffende Konkursfundmachung war dem Amtsblatt entnommen, in welchem derlei Publikationen in der Regel zuerst erfolgen.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur
I. Schnitzer.

Insertata.

Eingefendet.

Lobenswerthe Anerkennung, betreffend die städtische Pflasterungs-Kommission.

In der letzthin abgehaltenen Offertverhandlung bezüglich Lieferung der erforderlichen Steinmaterialien faßte die Pflasterungskommission den Entschluß: Bogdanyer Steine, welche den Anforderungen nicht entsprechen und deren schlechte Quantität an der gelblich-spielenden Farbe zu erörtern ist...

Es geschah nun, daß dieser Tage an dem hiesigen städtischen Steinlagerplatz 100,000, sage Einmalhunderttausend Bogdanyer Pflasterungssteine der Uebernahme bereits harrten.

Ich will bezüglich dieser That, die einzig und allein nur dem allgemeinen Wohle ersprießlich ist, hoffen, daß das städtische Geld nicht, wie es bis heutzutage wegen Bevortheilung mancher Protektionirten üblich manipulirt war, sondern wie es die Pflasterungskommission letzthin mit ihrer taktvollen und gerechten Handlung bewies.

Ich appellire daher an die Gerechtigkeit und Energie der erwähnten Kommission und gebe Raum der Hoffnung, daß sie in der Zukunft: nur einzig und allein dem edlen Zweck sich widmet, thue Recht und scheue Niemand.

Schließlich empfangen die obige Kommission im Namen des allgemeinen Wohles die Versicherung, daß sie unerseits sowohl jetzt, als auch in der Zukunft der vollsten Anerkennung zu Theil wird.

Ein Beobachter der städtischen Manipulation.

Advertisement for Jakob Weissberger, featuring a caricature of a man and text: 'Ueberzeugung schadet nicht. Es werden die neuesten Cretons, Battiste, Sacnets, Gaziere, Grenadins, schwarze und farbige Lustrés, Alpaca- und Seidenstoffe zu äußerst billigen, kein wande und Ebffoss sogar um 20 Prozent unter dem Fabrikspreise verkauft bei Jakob Weissberger, Wtennergasse 2/a. Muster auf Verlangen gratis und franko.'

Höchst wichtig für alle Oekonomen.

Mit diesem bringe ich die Anzeige, daß ich die billigste Anstrich-Farbe, Asphalt-Theer, stets am Lager halte; selbe ist das beste Anstrich-Material für alle jene Holzgegenstände, welche der Rasse ausgefetzt sind.

Nicht minder hatte ich den gewöhnlichen Steinkohlen-Theer, welcher eben zu obenbenanntem Zwecke verwendet wird, jedoch ist der Anstrich von selbstem 2 Mal erforderlich.

So auch halte ich echt Belgische Paraffin-Wagenfette am Lager, welche mit den zum größten Theil im Handel vorkommenden Surrogaten nicht zu vergleichen sind, nebst Oliven-Maschinöl, Rüböl, wie auch hydraulischem Cementkalk, Inländer und preussische Steinkohlen zu Lokomobil Heizungen, mährische Schmiede-Stein- und Holzkohlen, alle Sorten Spreng-Materialie und feinste Schweizer Schiesspulver.

Preis vom Steinkohlentheer pr. Zoll-Zentner fl. 2.—
" Asphalttheer " " " " 3.50
" von 1 Stück Anstrich-Pinsel hiezu " 1.40
" Achtungsvoll
A. J. EDER, Budapest.

Fortsetzung des Kleinen Anzeiger.

50,000 Gulden
in Bosten von 1000-20,000 fl. auf Budapest Häuser und Wirtgärten zu vergeben. Auf sehr gute Plätze 1. Satz 8%, 2. und 3. Satz 10-12%; auf schwächere Plätze 1. Satz 12%, 2. und 3. Satz 15%. Anträge sind unter Chiffre „P. S. G.“ poste restante Hauptpost Budapest zu adressiren.

Gouvernanten,
Gesellschaftsdamen, Reisege-
sellschaftsdamen, Wäscher-
wahrerinnen, Verschleiß-
rinnen, Kassierinnen für die
Badesaison werden täglich
gesucht.
1 Wirtshausbesitzerin
zu einem hohen Geislischen,
mehrere Hotelstubenmädchen
und Köchinnen etc. werden so-
fort placirt. Näheres auch
brieflich, Stadt, Realschul-
gasse Nr. 4, Thür rechts.
15862

Ich mache meine
geehrt Kunden wiederholt
aufmerksam, die Sessel,
welche über 3 Monate bei
mir fertig stehen, abholen
zu lassen, da ich wegen Man-
gel an Raum gezwungen
bin, selbe zu verkaufen.
Achtungsvoll Josefa Stöck-
bauer. Meine Rohrflüchterei
befindet sich Leopoldstädter
Kirchenbazar, Gewölb 11.
15866

Ein gutes Klavier
ist wegen Familienverhält-
nisse zu verkaufen. Näb-
er Details Nr. 19 Thür 3
Rettigasse

Geld
zu billigen Zinsen auf
Accepte und auf erste, zweite
und dritte Sätze, auf Häuser,
Güter und Baugründe; ferner
werden zu placiren gesucht:
1 Oubs-Verwalter
mit 6000 fl. Kautions erbält
2000 fl. Gehalt und Deputat

1 Kassier,
1 Inkassant,
1 Kassierin,
1 Aufseher,
1 Erziehler,
1 Expeditor, 1 Hausmeister,
1 Kanzleibotener.
Näb. Theresienstadt,
Pfeiferergasse Nr. 10, 1. St.
15853

Ein Herrschaftsdienner
mit guten Zeugnissen der
durch 4 Jahre seinen Dienst
ehrlich und rechtschaffen ver-
sehen sucht Engagement,
ferner wird aufgenommen,
1 Hausmeister (Maurer)
1 Kassierin, 1 Kassier mit
200 fl. Kautions, 4 Agenten
bei A. Dubay, Ofen, Tabak,
Hauptgasse Nr. 571. Auf-
träge aus der Provinz wer-
den schnellstens besorgt.
15848

Gesucht wird:
1 Kanzleiführer 400 fl. Kau-
tion, 1 Inkassant, 1 Kan-
zleibotener mit 200 fl. Kautions,
1 Bedienter mit 100 fl. Kau-
tion. Alles Nähere Pfeifer-
ergasse Nr. 22, rechts. 15876

Eine solide Dame
findet billige Aufnahme. Näb-
er Details Nr. 19 Thür 3
Rettigasse

Gouvernanten,
französische Bonnen mit Mu-
sik- und Sprachkenntnissen
werden unter Garantie der
Befähigung aufs schnellste
besorgt und placirt in dem
seit 16 Jahren bestehenden
Placirungsinstitut S. Kohn,
Trommelgasse 1. 15871

Pachtantrag.
Ein schönes kleines Gut von
8 Joch am Pester großen
Gafen und Sorokfärerstraße
gelegen, mit Zimmer, Küche,
Obstgarten, Futterplätzen
und Wiesen, mit einem
Wohnhaus, bestehend aus 9
Zimmern, Küche, Speis-
keller und Eisgrube. —
Nebengebäude: 2 Zimmer,
Küche, Kammer, Schuppen,
Stall für 16 St. Vieh, ist
auf 3 Jahre zu vermieten.
Besonders geeignet für ein-
nen Vergnügungsplatz, mit
eigener Milchmehlei. Näb.
bei Herrn C. Ditto, Portier
Hotel Pannonia in Budapest
15758

Dringend gesucht:
2 franz. deutsche Bonnen,
1 franz. Erziehlerin 4 Schnei-
derinnen, 1
Kassierin,
Dienstboten
die besten mit guten Zeug-
nissen sind fortwährend zu
bekommen im Dienstboten-
amt C. Stransky gr. Kronen-
gasse Ecke Trinitzergasse 15868

N. N. N.
Send mir bis Dienstag re-
kommandirt das, was Du mir
letztes mal übergeben.

Auf der
Szt. Mikalher-
Pušta bei Nafos sind meh-
rere Joch Grund aus freier
Hand zu verkaufen. Näheres
große Kreuzgasse Nr. 15,
Thür Nr. 12. 15671

1 Kassierin,
1 Verschleißerin,
1 Bonne,
1 Hausinspektor
wird placirt bei Jos. Sil-
berberg 3 Trommelgasse 35
Eine Sommerwoh-
nung am Nafos, bestehend
aus 2 Zimmern und Küche,
ist sofort zu verpachten und
zu beziehen. Näheres bei
Johann Dettler, Josefstadt,
Neuermarktplatz 8. 15869

In der Bemaßgasse
Theresienstadt sind 3 Haus-
gründe zu verkaufen.
2 Hausgründe
teiler 198^o groß jeder 16^o
Gassenfront worauf sich ver-
schiedne Gebäulichkeiten
befinden.

1 Hausgrund
219 1/2^o groß mit 13^o
Gassenfront und Gebäulich-
keiten. Näb. bei Johann
Dettler, Neuermarktplatz Nr.
8, Josefstadt. 15648

2 Werkstätten
sind zu vergeben und zu
beziehen bis 1. August,
Theresienstadt, Rennthiergasse
Nr. 9. Die eine mit einem
Fenster, fl. 50, die zweite
mit 2 Fenstern fl. 60. Näb.
alldort beim Hausmeister.
15774

Angyalom! (Bn.)
Legszivélyesebb hálám ke-
gyednek. Ha mai nap foly-
tán a saroknál látszatom,
akkor délután oda rándu-
lok ki, a hol már együtt e-
bédelénk, épuj holnap dé-
lután ugyanoda. — Haleszek
oly szerencsés, édes ke-
gyedet ott találai, meg-
het, hogy már holnap be-
fogom kegyednek bizonyit-
hatni, kiben egy hü és ál-
dozatkész barátot találai,
a kiben bátran bizhatik;
egyszersmind unnepevényes
megigérem, hogy nem fo-
gok több bizalmat kérni,
mint a melyikkel kedves
saját akaratajából szeren-
cséltetni fog, és hogy min-
den, bár legcsekélyebb in-
tést megérteni fogok. —
Édes kegyedet egész szí-
vemből szerető és üdvözölő
3 D. 15873

Ein junges
Mädchen
von gefälligem Aeußern, aus
autem Hause, wünscht als
Haushälterin bei einer Fa-
milie oder als Gesellschaf-
terin bei einer alleinstehen-
den Person aufgenommen
zu werden. Adresse poste
restante Emma 365. 15867

Eine Spezereihand-
lung mit Traffik, auf altem
lebhaften Posten in Pest
seit 12 Jahren bestehend
ist preiswürdig mit Beding-
nissen sofort zu verkaufen.
Näheres in der Exp. d. Bl.
15870

Wagen u. Reitpferd.
Ein sehr schöner Phaeton,
2spännig und leicht, so auch
ein elegantes Reitpferd (juni-
ger Goldfuchs) ist wegen Ab-
reise der Herrschaft sofort
billig zu verkaufen. Zu er-
fragen in der Exp. d. Bl.
15849

Ein Kassiergehilfe
findet sogleich Aufnahme
bei Dhyalo R., Friseur, Ke-
repestergasse Nr. 13 15769

Ein Hausmeister
wird aufgenommen u. eine
Wirtshausbesitzerin.
Karl Bresnany's Placirungs-
Komptoir, Trödlergasse.
15866

Hausverkauf.
In Dien, Fischerstadt, nächst
der Kettenbrücke und den
aufzuführenden Hofbauten
ist ein Haus aus freier
Hand zu verkaufen. Näheres
in der Advokaturkanzlei,
Pest, Innere Stadt, Kecke-
metersgasse Nr. 13. 2. Stod,
Thür Nr. 7 oder in Ofen,
Festung, Wienerthor-gasse
Nr. 163 bei der Hauszeigen-
thümerin. 15834

Photographie.
Ein Atelier auf gutem Po-
sten ist unter günstigen Ver-
hältnissen zu verkaufen, wo-
von eine Familie ankändig
leben kann. Auch wird ein
Theilnehmer zu einem ge-
winnreichen Geschäft mit
einigen Tausend Gulden
gesucht. Näheres in der Exp.
d. Bl. 1587

TH. ROSENTHAL'S
Wechselstube,

Karlgasse 20,
evangelisches Schulgebäude.

Geldvorschüsse


zu coulantesten Bedingungen
auf Lose, Staatspapiere, Gold, Silber und Depotscheine.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Losen, Gold, Silber, Grund-
entlastungs-Obligationen und Coupons.
Promessen und Lose zu allen Ziehungen.

TH. ROSENTHAL'S
Wechselstube,

Karlgasse 20,
evangelisches Schulgebäude.

Schwabenberg - Zahnradbahn.
Vom 15. d. M. an tritt die Fahrordnung in ihrer ganzen Aus-
dehnung in Wirksamkeit u. zw :
Abfahrt Stadtmeierhof. 6.30, 7.30, 11.—, 1* 2* 3.—, 4.—,
5.—, 6* 7.—, 8.—, 9.—,
Abfahrt Schwabenberg. 7.—, 8.—, 11.30, 1.30,* 2.30* 3.30,
3.463 4.30, 5.30, 6.30*, 7.30, 8.30, 9.30.
Die mit * bezeichneten Züge verkehren nur an Sonn- und
Feiertagen.



L. Agular's

Schuhfabrik, früher Waiznerstraße, jetzt im v.
Gyergánfischen Haus, Deakplatz, beehrt sich, hier-
mit höflichst anzuzeigen, daß das mit allem Com-
fort ausgestattete Schuhmachergeschäft für Damen,
Herren, Mädchen und Kinder jeden Alters in größ-
ter und geschmackvollster Ausstattung und Dauer-
haftigkeit eröffnet, und lade ich hiermit das geehrte
schuhbedürftige Publikum ergebenst ein sich bei Be-
darf bei mir damit zu versehen. Durch einen aus-
gebreiteten seit 10 Jahren konservirenden Kunden-
kreis bin ich in der Lage die besten und billigsten
Waaren in diesem Königreiche zu bieten, und ga-
rantire für Dauerhaftigkeit, es ist nicht genügend
wenn der Fuß bekleidet, derselbe muß auch ge-
schmackvoll, gefällig und dauerhaft sein.
Ferner habe ich eine eigene Vorrichtung für
leidende und krüppelhafte Füße, welches gewiß
zu würdigen nicht genug empfohlen werden kann,
wovon zahlreiche Zeugnisse bei mir aufliegen. Be-
stellungen nach Maß in Loco werden binnen 12
Stunden prompt effectuirt, für die Provinz und an
das Ausland nur gegen Nachnahme.
Adressiren Sie gefälligst an die Schuhfabrik
L. Agular, Deakplatz, Budapest.

Eine Greislerlei
mit Traffik und Branntwein-
recht ist gleich oder bis 1.
August ganz zu übernehmen.
Untere Donauzelle, Tabak,
Nr. 71. 15797

L. Kramer,
Tapezierer,
Franz Deakgasse Nr. 4,
empfiehlt sich einem p. t. Publikum zur Aufbewah-
rung von Teppichen während des Sommers und
übernimmt sämmtliche
Tapezierer-Arbeiten
nach den neuesten Journalen sowie Reparaturen
u den billigsten Preisen. 4371

Heirathsantrag.

Ein gebildeter, junger Mann in rangrten
Verhältnissen wünscht die Bekanntschaft einer
Kinderlosen Dame zu machen, die ein großes
Geschäft oder eine Landwirtschaft besitzt. — Ge-
neigte Zuschriften werden unter „N. G. Nr. 22“
an die Exp. d. Bl. erdeten. 4367





Größtes Lager in fertigen
Herren-Socken, Damen-
und Kinder-Strümpfen.
12 Paar Herren-Socken
fl. 1.60, 2, 2.50, 3, 3.50,
4.—
12 Paar Damenstrümpfe
fl. 1.65, 2.—, 2.40, 3.—,
3.40, 4.—, 4.50, 5.—
12 Paar Kinderstrümpfe
fl. 1.20, 1.50, 2.—, 2.50,
3.—, 3.50 4.
Kopfsaarstöcke grau oder
weiß
mit einem Schoppen 1
St. fl. 3, mit 2 Volan
1 St. fl. 4.20, bis hinauf
geschöppt 1 St. fl. 5,
bis hinauf mit Volan 1 St. fl. 6.

F. W. Unger's Sohn,
Deakgasse 5. Begründet im Jahre 1835. 479

Franz Weszolvoszksi
Konditor,
Kerepestergasse, Bazarhof Nr. 9,
empfiehlt
frisches Zuckergebäck und Torten
zu den billigsten Preisen. Bestellungen werden
prompt ausgeführt. 4362

Neueste Romane

aus dem Verlage von Ed. Hallberger in Stuttgart
soeben eingetroffen:
Dewall van „Graumann“. 2 Bände.
Eleg. broschirt. Preis fl. 3.60.
Müller D., „Diadem und Maske“. 3 Bde.
Eleg. broschirt. fl. 5.40,
bei Ferd. Lettner & Co., Buchhandlung in Budapest,
„zum Stock im Eisen“. 4320

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger

„NEUEN PESTER JOURNAL.“

4. Jahrgang, Nr. 111.

Beilage des „Neuen Pester Journal.“

Sonntag, den 16. Mai.

Nemzeti színház.
A falu rossza.
Eredeti népszínmű 3 felv. Irta Tóth Ede.
Kezdete 7 órákor.

Deutsches Theater. Budapest.
Unter der Direktion Albin Swoboda.
Fr. Mathilde Perechon und Fr. Fritz Blum als Gäste.
ANGOT,
die Tochter der Halle. Komische Oper in 3 Akten
von Ch. Lecocq.
Anfang halb 8 Uhr

Arena im Stadtwaldchen
Direktion Albin Swoboda.
Ein Kreuzer
Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Akten.
Anfang 4 Uhr.

CIRCUS WULFF,



Kerepeserstrasse.
Heute, Pfingstsonntag, 16. Mai 1875,
2 grosse Vorstellungen.
Anfang der 1. um 4, der 2. um 7 1/2
Uhr Abends.

Kaffe-Eröffnung eine Stunde vor Beginn jeder
Vorstellung. Zum Schlusse:

Mazepa's Verbannung.
Historische Pantomime in 3 Tableaux.

Pfingstmontag, den 17. Mai 1875:
Zwei grosse Vorstellungen,
die erste um 4 Uhr Abends, die zweite 7 1/2 Uhr Abends.
Der fliegende Mann, Produktionen der Luft-
gymnastik von Herrn Mgeyer. — Grande Quadrille
à la cour, geritten von 4 Herren und 4 Damen.

Dienstag, den 18. Mai, Vorstellung.
Kaffe-Eröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr Abends.
Ende gegen 10 Uhr.
Alles Uebrige besagen die Plakate.
Wulff, Direktor.
Mittwoch Vorstellung.

Beleznay-Garten.

PFINGST-FEST.

4828 Täglich
internationale Künstler-Vorstellung
unter artistischer Leitung der Directrice

Julie de Ricci

mit ihrer vorzüglichen Gesellschaft.
Auftreten der englischen und französischen
Duettisten

Mr. und Madame Alfred
des Spaniers **Senoro Moreno** und

Miss Jane.

Näheres die Plakate.

Die Erweiterung der
Reichenberg Maffersdorfer

Bierhalle

**IV. Franz-Josefs-Quai, Assekuranz-
Palais,** ist durch Adaptirung des grossen freien
4353 Hofes zur

Garten-Lokalität

bereits vollendet und fand deren
Eröffnung Samstag, den 15 d. M., statt.
Die hochgeehrten p. t. Besucher,
welche dieses Etablissement mit ihrem gütigen
Zuspruche auszeichnen, werden dem neuen sai-
songemässen Arrangement gewiss vollsten Beifall
zollen. Hochachtungsvoll ergebenst
Karl Aichener, Geschäftsleiter.
(Nachdruck wird nicht honorirt).

Täglich

in der Garten-Restaurirung zum

Fasan,

Ecke der Damjanichgasse und Stadtwaldchen, nächst der
Pferdebahn-Hauptstation

Soirée

F. G. Honetz.

Auftreten des Fr. Irma, ung.-deutsche Lieber-Sängerin,
und aller engagirten Mitglieder.

Anfang halb 7 Uhr. Entrée 30 fr.

Für gute Küche und Keller sorgt bestens
4125 **A. Peringer, Restaurateur.**
Bei ungünstiger Witterung findet diese Vorstellung im
Hotel Paris statt.

Berichtigung.

Der in der Annonce von F. G. Honetz im
„Neuen Pester Journal“ vorkommende Restaurateur
F. Peringer beruht auf einem Irrthum und soll

Anton Peringer

heissen. 4356

Tivoli Theater-Eröffnung

im Reichspalatin-Garten Ofen.

Einem p. t. Publikum erlaube mir hiemit anzuzei-
gen, daß ich heute mit einer neuen Künstlergesellschaft
unter der Direktion König den neu renovirten Garten und
Theater eröffne. Für schmackhafte Speisen, echter Getränke
und prompter Bedienung wird bestens gesorgt. Seine er-
gebenste Einladung macht achtungsvoll

F. Zanner, Restaurateur.

Täglich Vorstellung. Anfang 8 Uhr.
Entrée in den ersten Garten 20, in den zweiten Garten
30 fr. Familientarten a 4 Personen 1 fl. Näheres die
Tagesplakate.

Labes Salon- und Garten-Restaurirung,

altes Postgebäude, Eingang Satraner- und Grenadtergasse.
Täglich internationale Vorstellung unter der Direktion des

Karl Fürst.

Donnerstag, den 13. Mai: 4294

Erstes Auftreten der Wiener Lieder-Sängerin

Frl. Rosa Mutzbauer

und aller übrigen neuengagirten Mitglieder.
Für Früh-, Mittag und Abendessen, Steinbrucher
Märzenbier und Original-Weine stets zu den billigsten
Preisen sorgt bestens **F. Labes, Restaurateur.**

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 fr.

Sonntag, den 16. und Montag, den 17. Mai;

Eröffnung der Restaurirung im Parke des alten Strau-
hauses zu

Steinbruch,

Konzert und Abend-Sonntanzchen. Musik durch die
Kapelle des k. k. Inst. Regmts. Baron Arndt, unter
persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Ph. Fahrbach jun.

Für ausgezeichnetes Bier aus der 1. ung. Aktien-
brauerei, feine Weine und gute Küche, für billigste Berech-
nung und prompte Bedienung sorgt bestens

Josef Pehatsch, Verrechnungswirth.

NB. Alle Sonn- und Feiertage finden Konzerte und
Sonntanzchen statt, wozu obgenannte Musikkapelle ihre
Mitwirkung zugesagt hat; der Park steht zu jeder Zeit dem
p. t. Publikum zur Verfügung. 4310

Eröffnungs-Anzeige.

Erlaube mir, einem geehrten Publikum die ergebene
Anzeige zu machen, daß ich unter Donauzeile Nr. 31, mein
Gasthaus- und Gartenlokal mit allem Komfort eingerichtet,
eröffnet habe. Ich werde bestrebt sein, mir durch Verabrei-
chung frischer und schmackhafter Speisen und vorzüglicher
Getränke und solide Bedienung die Gunst meiner p. t.
Gäste zu verschaffen, und ladet höflichst zu zahlreichem
Besuch der ergebene

Johann Kroiss jun.

4365
Abonnements werden billigst berechnet und können
die Herren Beamten auch von 2-3 Uhr stets frische
Speisen erhalten.

KÖNIGS-PARK,

Königsgasse 28, vorm. Frant's Garten.

Täglich Künstlerkonzert

Auftreten des weltberühmten englischen Duo-
Paars **Miss Marian** u. **Mrs. Pascal**, **Frl. Jenny
Wolf**, nord. Chansonetten-Sängerin **Marie Chorini**,
Frl. Kaiser, **Frl. Rudy** Fr. Chorini, Pruggmayer
und **Pindo** mit Streich-Orchester-Begleitung,
Anfang 8 Uhr. Entrée 40 fr.

Obne Absammeln.

4332 **A. R. Chorini, Direktor.**
Bei ungünstiger Witterung in der Konzertsalle 3. Bl. Kasse.

ERSTE

Pester Possenhalle.

Königsgasse 24, Ecke Kreuzgasse. 4331

Direktion **Heinrich Spira.**

Auftreten der
Königin der englischen Chansonetten-Sängerinnen und

Miss Bertha u. Ada Carlyle

Tänzerinnen
und sämtlicher engagirten Mitglieder

Anfang 8 Uhr. Entrée 40 fr.
Pfingst-Sonntag und Pfingst-Montag Auftreten sämtlicher
Mitglieder in der Restaurirung „Fasan“ Ofen, Wasserbad,
schwarze Bärensasse; bei günstiger Witterung im Garten,
bei ungünstiger Witterung im Saale.

Anfang 5 Uhr.

Pester Schiessstätte.

Heute, Sonntag und morgen, Montag,
großes Konzert der Nationalkapelle

Berkes Lajos.

Anfang 6 Uhr. Entrée frei.
4345

Jeden Tag Konzert, wobei abwechselnd die beliebten
Kapellen **F. Szalai** und **L. Bunko** die schönsten Musik-
pièces zur Aufführung bringen werden.

Eröffnung der Schweizer Salons im Vorderhofe.
Ich werde bemüht sein, den Wünschen meiner p. t.
Gäste aufs pünktlichste nach zu kommen und bitte um
zahlreichen Zuspruch

Achtungsvoll

PRIVORSKY.

HOTEL STADT PARIS.

Sommer-Lokal-Eröffnung.

Ich beehre mich, dem p. t. Publikum ergebenst anzu-
zeigen, daß ich meine Sommerlokalitäten heute, Sonntag,
den 16. Mai, eröffne. — Bei dieser Gelegenheit wird sich
eine bestbelebte National-Musikkapelle durch Vortra-
gung mehrerer Musikpièces produziren.

Hochachtungsvoll
4352 **Ignatz Letzl, Restaurateur.**

Steinitz Colosseum,

Schiffmannsgasse 1.

Bei brillanter Beleuchtung des Gartens

täglich Tanz-Kränzchen.

Die Lokalitäten des Etablissements Steinitz, Karls-
kaserne, Gittergasse, werden täglich zu Hochzeiten, Situn-
gen u. s. w. vermietet. 8955

Entrée 50 fr.

In den

Rákos-Palotaer Park-Lokalitäten

findet jeden Sonn- und Feiertag ein

CONCERT

durch eine beliebte Musik-Kapelle statt, und wird heute,
Sonntag, der erste Vergnügungszug von Pest, Staatsbahn-
hof, 4 Uhr Nachmittags mit billigen Preisen 2. Klasse
hin und retour 43 kr., 3. Klasse 29 kr. hin und retour
abgehen. Retourfahrt 8 Uhr 45 Min. Abends. Strassen-
bahnwaggons verkehren jede Viertel stunde. Hiezu macht
seine ergebene Einladung

4347

A. OTT, Parkwirth.

Fortsetzung des Vergnügungs-Anzeiger.

Grosse Musik-Reunion.

Heute und jeden folgenden Sonn- und Feiertag im **Lukasbad-Garten**

durch die beliebte Musikkapelle des Erzherzog Parma unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters **J. SAHAN.**

Für gute kalte Speisen und Getränke sorgt hochachtungsvoll **JOHANN TRÖSTER,**

Dank und Anempfehlung.

Da ich meine Bierhalle Ecke der Gärtner- und Tabalgasse im eigenen Hause gespeert habe, danke ich dem geehrten Publikum für das mir geschenkte Vertrauen und setze hiemit höflichst an, daß ich ein neues

Bierhaus und Restauration

Ecke der Kerepeserstrasse u. kl Feldgasse

Samstag, den 15. Mai 1875,

Nachmittags 4 Uhr, eröffnen werde.

Ich habe selbes mit Komfort und Eleganz ausstattet und hoffe allen Anforderungen der geehrten Gäste, durch Verabreichung guter Getränke vollkommen entsprechen zu können. Durch schmackhafte Küche zu billigen Preisen und prompteste Bedienung werde ich bestrebt sein, mir die Zufriedenheit meiner Herren Gäste und einen recht zahlreichen Besuch ihrerseits zu erwerben. Achtungsvoll zeichnet Euer Wohlgeborener ergebenster **M. Weiss.**

Während ihrer Durchreise nach Rußland ist

Frau Meta,

die berühmte junge Prophetin aus Egypten, für jede Person allein von Früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr Bath, erboulevard im

Hotel Paris, 2. Stock, Thür 49,

von Freitag den 14. Mai ab kurze Zeit zu sprechen.

Diese Dame besitzt die Gabe, einem jeden Menschen Aufschluß über alle Verhältnisse, welche im menschlichen Leben vorkommen, erteilen zu können, ob man verheiratet ist, wie lange man verheiratet ist, ob man Familie hat, wie viel, wie alt sie sind, wie sie heißen und man schon verheiratet war u. s. w.

Frau Meta stützt ihre Kunst auf ein sechsähriges Studium in Egypten und kann aus den Zeichen des Gestirns in welchem der Mensch geboren ist, denselben beurteilen, — ohne Beihilfe einer dritten Person, was sonst bei Somnambulen der Fall ist.

Über alle Fragen wird Antwort erteilt.

Von 12 bis 1 Uhr Mittags geschlossen.

NEUESTES.

Zur bevorstehenden Sommer-Saison empfehlen wir unser

Fagylalt-cukor (Gefrorenes-Pastillen)

da selbe ihres vorzüglichen Geschmades halber als Ersatz für Gefrorenes dienen.

WEISZ & BAUER.

Preis pr. Packet 10 kr. 6. W. Zu haben in allen renomirten Spezereihandlungen Budapests und der Provinz.

Pfingstmontag, den 17. Mai 1875:

Zu Gunsten des Ersten Budapester Kinderasyls im **THELERGARTEN**

SOMMERFEST

in Verbindung mit einem

FEUERWERK

arrangirt von **A. Stüwer** aus Wien

unter Mitwirkung der Musikkapelle des Inf.-Regim. Nr. 23 und einer National-Musikkapelle.

Tanzunterhaltung in den Lokalitäten der Restauration.

Anfang 4 Uhr.

Produktion des Circus Fumagali.

Programm: 1. Chinesischer Turpillon der berühmten Gebr. Fumagali, 2. Komisches Intermezzo der beiden Alonsos Jacomo und Crebo, 3. Fr. Annina Fumagali in ihren Aktesprünge, 4. La Ponte du Niagara ausgeführt von den ersten Gymnastikern Fumagali genannt die fliegenden Raben.

Feuerwerk

unter persönlicher Leitung von **ANTON STÜWER.**

1. Fronte: Bewegliche Triskränze, 2. Fronte: Feuer-Variationen, 3. Fronte: Blumen-Ausstellung.

Während der Umlegung der Frontgerüste wird mit allen Gattungen Raketen und neuester Erfindung abgewechselt werden.

Eintritt in den Thiergarten 60 kr., für Kinder 30 kr., Sitze zum Feuerwerk Abends 1 fl., für Kinder 50 kr.

Eintrittskarten sind zu haben: bei **Stemek & Mayer** Plk's Modewaarenhandlung, Waiznergasse, in der Tabaktrafik „zur kleinen Pfeife“, Servitenplatz und an der Thiergarten-Kasse. — Gesellschaftswagen verkehren in jeder beliebigen Anzahl von allen Standplätzen.

4242 P. T. Reisende

nach den böhmischen Kurplätzen werden auf das **Hotel Belle-vue in Wien** vis-à-vis dem Franz-Josefs-Bahnhofe, wegen dessen günstiger Lage, Eleganz und Billigkeit besonders aufmerksam gemacht.

Heute, Sonntag, und morgen, Montag,

in **Halter's Bierhalle**

in **Steinbruch**,

neben dem Kaffeebaue „zum roten Hund“, vormals S. Dehler

Vorstellung

der Sing- und Operetten-Gesellschaft aus Pest, Direktion: König, Konzeption: Rechter.

Den Ruf bester, anerkannter Küche und Keller welche ich mir von Seite meiner sehr geehrten Gäste schon von meinem früheren Etablissement in Steinbruch, im alten Brauhaufe, durch 4 Jahre erworben habe, zu rechtfertigen mich bestrebend, bitte ich das geehrte p. t. Publikum, mir in meinem jetzigen Wirkungskreis das mir früher geschenkte Vertrauen ferner zu schenken. Alter Steinbrucher Wein ist einzig und allein bei mir zu bekommen. Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Karl Halter, Restaurateur.

Der 4226 Biliner Sauerbrunn,

durch seinen Reichthum an kohlen-saurem Natron (in 10,000 Gewichtstheilen 30.085), unter allen deutschen Säuerlingen unbestritten den ersten Platz einnehmend, leistet bei Sodbrennen, Magenkrampf, chronischem Magenkatarrh, bei sogenannter Harnsäure, Diätthese, Gries, Sand, Nierensteinen, Sicht, chronischem Rheumatismus, chronischem Blasen- und Lungenkatarrh, bei Gallensteinbildung, Zettleber, sogenannten Schleimhämmorrhoiden und Strophulose, die erspriehlichste Dienste. Auch als erfrischendes Getränk erfreut sich der Biliner Sauerbrunn einer allgemeinen Beliebtheit.

Die aus dem Biliner Sauerbrunn gewonnenen und durch die Aufnahme als Heilmittel in die österreichische Pharmakopöe ausgezeichneten

Pastilles de Bilin

(BILINER VERDAUUNGS-ZELTCHEN)

bewähren sich als vorzügliches Mittel bei Verdauungsbeschwerden und Magenleiden, wirken überraschend im kindlichen Organismus bei der Strophulose. Verfertigung in großen und kleinen Schachteln mit Gebrauchs-Anweisung.

Das Saidschitzer Bitterwasser

als wahre und reinste Bittersalzquelle von keinem anderen sogenannten Bitterwasser übertroffen, ist ein mächtiges Arzneimittel in einer großen Reihe höchst traurig folgenreicher Reize von Krankheiten — bei langwierigen Unterleibseliden, Hämorrhoidal-Beschwerden, Hypochondrie und Hysterie, giftigen Ablagerungen, Stropheln, Wurmkrankeheit etc. und hat den Vorzug, zufolge seiner keineswegs hümischen Einwirkung auch den zartesten Organismen die trefflichsten Dienste zu leisten.

M. F. L. Industrie-Direktion in Bilin.

Depöt in Pest, bei **L. Édeskuty,** Kön. ung. Hof-Mineralwasser-Fabrikant, Elisabetchplatz

LUDWIG VÁGHY, Palatingasse.

Klavier-Unterricht.

Das p. t. Publikum wird hiedurch auf den in meiner Wohnung **Königs-gasse Nr. 74, Parters Nr. 2** sich befindenden

Klavier-Lehr-Salon

höflichst aufmerksam gemacht. Der Umstand, daß ich daselbst für **fl. 3 ö. W. per Monat** dreimal wöchentlich gründlichen Unterricht sowohl Anfängern als auch Vorgeschnittenen erteile, läßt mich auf recht zahlreichen Zuspruch hoffen. Ich unterrichte auf Wunsch auch des Abends und bestimme jenen Schülern die keine Gelegenheit haben zu üben, in meinem Salon die nöthigen Uebungstunden. Einschreibungen finden täglich von 1-3 Uhr Nachmittags statt.

H. Weiss.

Sämmtliche solid gearbeitete **Tischler- u. Tapezierer-Möbel** werden wegen Lokal-Verhältnisse zu jedem Preise ausverkauft! im **Möbel-Etablissement M. Bauer,** 4366 Budapest, Palatingasse Nr. 6, Ecke der Zimnygasse.

Geld-Vorschüsse

auf alle Gattungen Lose, Staatsobligationen, Aktien, Rentenbriefe, Depots und Pfandscheine, Gold, Silber, Münzen ertheilt billigt **T. Fuchs,** Sandstraße Nr. 39, neben dem Museum. Das Geld kann auch in monatlichen Raten zurückgezahlt werden.

1. Stock, Thür 3. **Am billigsten,** 4192 sofort in jeder Höhe **Geldvorschüsse** auf Gold, Silber, Pretiosen, Waare, Verfaß- und Depotscheine, auch billigt auf Sägebögen im Agentur-Geschäft **Waitznerboulevard 58, I. St. Th. 3.**

Geldvorschüsse

auf Waaren, Gold, Silber und Juwelen, billigt berechnet, so auch auf Lose, Staatspapiere und Aktien zum ganzen Kurs im Kommissions- und Vorfuß-Geschäft des **David Redlich,** Promenadgasse 6. Eingang in der Einfahrt.

Avis.

Kaufleute und Fabrikanten erhalten **Geldvorschüsse** auf alle Gattungen **Waaren** in jeder Höhe sofort, ferner auf alle Gattungen Lose, Gold, Silber, Pfand-, Depotscheine zu den coulantesten Bedingungen: **Leopoldstädter Kirchenbazar, Gewölb Nr. 5.**

Provinz-Aufträge werden auf's prompteste ausgeführt **Friedrich Löbl,** 7068 Gungl und allein zu haben bei **27000 Ellen** Luster, Mohair, Barège, Gazier, Seru, Saten, Creton, Jacquenet, **27 kr.** Leopoldstädter Kirchenbazar, Gewölb Nr. 5.

Roman- und Feuilleton-Zeitung

des
„Neuen Pester Journal“.

Wunde um Wunde.

Roman von Clem. Montagu.

51tes Kapitel.

Im Gefängnis.

(19. Fortsetzung.)

— Ich habe ein Gefühl, als wenn schon Alles vorüber wäre, sagte sie ruhig. — Es kommt mir vor, als wenn ich bereits eine Ewigkeit hier wäre.

— Du hast mir etwas zu sagen, Gertrud, bemerkt er freundlich. — Ich bin gekommen, um es zu hören.

— Ja. Ich würde es Dir ersparen, wenn ich könnte. Du hast genug gelitten und es steht Dir noch ein ärgerer Schmerz als alles Frühere bevor — durch mich — durch mich.

— Sage mir jetzt Alles, Gertrud. Ich glaube nicht, daß ich noch mehr ertragen kann. Dieser Todte — wer war er? Was war er Dir?

— O vergib mir — vergib mir. Er war mein Gatte — H a r p e r L e e.

Die Worte klangen wie eine Todtenklage durch die Zelle und Herr Arden sprang auf und blickte sie mit wilden Augen an, indem ihm jede Muskel vor Schrecken zuckte.

— Dein Gatte, Gertrud! Bist Du wahnsinnig oder ich?

— Ich bin es nicht, obgleich ich wünschte, daß ich es wäre. Ich wollte, ich wäre früher gestorben, bevor ich diese Schande über Dich brachte oder ich könnte sterben, um Dich davor zu retten; aber es ist wahr — die fürchterliche schmachvolle Wahrheit. Willst Du mich anhören, während ich es versuche, Dir die ganze Geschichte zu erzählen? Aber er vermochte es nicht. Er konnte nur mühsam die Worte vorbringen: — Die Kinder — die Kinder!

— Ja, die Kinder, sagte sie traurig. — Es war um ihretwillen, daß ich dieses Geheimniß bei mir behielt. Friedrich, mein Leben war während dieser letzten sechs Monate ein lebendiges Märtyrthum.

Sie nahm ihn beim Arm und ließ ihn wieder an ihre Seite setzen. Es lag kein Schuldbewußtsein in den traurigen Augen, welche den seinen begegneten, als er sie endlich wieder ansah, und er schloß sie mit seiner gewohnten Liebe in die Arme.

— Du bist mein Weib trotz Allem, sagte er. — Nun erzähle mir Deine Geschichte, Gertrud, hier an meiner Brust, in meinen schützenden Armen.

— Du zweifelst also nicht an mir, Friedrich?

— Nein.

— Du glaubst nicht, daß ich Dich absichtlich hintergangen habe?

— Nein. Beginne!

— Als Du mich vor vielen glücklichen Jahren heirathetest, glaubte ich Dir die einfache Wahrheit gesagt zu haben, als ich Dir erzählte, daß mein Gatte und mein Vater beide auf der Seereise nach Australien ertranken. Ich hatte vielfache Beweise für diese Angabe und zeigte sie Dir.

— Das thatest Du.

— Ich glaubte es und hatte es mir ganz aus dem Sinne geschlagen, bis ich vor sechs Monaten meinen Gatten an der Schwelle von Holly-lodge erblickte. Ich erkannte ihn augenblicklich. Er besaß eine auffallende Gestalt und hat sein jugendliches Aussehen beibehalten. Friedrich und Gertrud erinnern sich an diesen Tag. Sie fanden mich, das Blut zu Eis erstarrt, als sie in das Zimmer traten.

— Meine arme Gertrud, fahre fort.

— Ich kann Dir nicht sagen, was ich seitdem für ein Leben geführt habe. Um der Kinder willen war ich seitdem die Skavin dieses Mannes. Alles Werthvolle, was ich besaß, mit einer oder zwei Ausnahmen, ging in seinen Besitz über. Jeder Heller, den ich zusammenraffen konnte, mußte ihm dazu dienen, das Haus zu erhalten, welches das Weib führte, das sich für seine Gattin hielt. Ich habe meinen Ruf auf's Spiel gesetzt, meinen Frieden verkauft, um vor meinen Geliebten das Geheim-

niß zu bewahren. Ich fühle mich beinahe erleichtert bei dem Gedanken, daß dies Alles endlich ein Ende genommen hat.

— Aber in der letzten Nacht, Gertrud; — sage mir Alles, was Du thatest, Alles, was Du weißt.

— Ich traf mit ihm in der Nacht zusammen, wie Du gehört hast und wie es bald die ganze Welt erfahren wird. Ich war dazu gezwungen, Friedrich. Er drohte, wenn ich nicht käme, in unser Haus zu dringen und laut zu verkündigen, wer er Dir und der Familie gegenüber sei. Ich gab ihm Geld — Alles, was ich hatte — und er nahm das Bracelet. Von dem Taschentuche weiß ich nichts, wenn ich es nicht etwa fallen ließ und er es aufhob.

— Ist das Alles?

— Alles, was ich weiß. Er war bitter und höhnisch und ich aufgebracht. Ich sagte, daß ich ihn gerne tödten möchte und es war mein Ernst, denn er hatte mich fast zum Wahnsinn getrieben. Wir wurden gestört. Ein Polzeidener näherte sich und wir trennten uns. Er ging geradewegs nach Hause, denn ich hörte den Schlüssel im Schloße knarren, und wandt nach Hause, so gut ich konnte, in der Meinung, daß Niemand von meinem Aufsein etwas wüßte.

— Ich wußte es. O, wäre ich Dir gefolgt, Du sähest nicht in dieser Zelle und ich hätte nur etwas früher erfahren, was mir mit der Zeit doch nicht verborgen bleiben konnte.

So viel Arden auch nachsinnen mochte, so konnte er doch keinen Strahl erblicken, welcher Licht in das Dunkel dieses Geheimnisses gebracht hätte. Niederbeugt und gebrochen ging er nach Hause, als wäre er plötzlich um zwanzig Jahre älter geworden und schloß sich in sein Zimmer ein. Seine Kinder kamen zu ihm, aber selbst ihre liebevolle Aufmerksamkeit brachte keine Wirkung hervor.

Spät Abends besuchte ihn ein Beamter des Gerichtshofes.

— Ich dachte, es würde Ihnen angenehm sein, zu erfahren, sagte er, daß wir auf einer neuen Spur sind.

— Ah, ich dachte mir, daß sich die Sache noch aufklären müsse, erwiderte Arden freudig. Es war jedenfalls ein unglückliches Mißverständnis, aber meine Frau wird die Erste sein, das Geschehene zu vergeben. Sie haben natürlich etwas entdeckt, was sie entlastet?

Es lag beinahe etwas Kindisches in dieser Freude und seine Aufregung berührte den ersten Polizeibeamten fast peinlich.

— Ich bitte um Vergebung, wenn ich Sie zu diesem Glauben gebracht habe, sagte er deprimierend. Ich befürchte im Gegentheil, daß sich die Sache für Frau Arden schlimmer gestalten, als jemals. Es ist die a n d e r e arme Frau, welche man gegenwärtig für unschuldig hält.

— Ah! Frau Latta!

— Ja.

— Was haben Sie entdeckt?

— Sie haben mir gesagt, daß Sie Alles zu wissen wünschen.

— Ja, Alles. Meine Frau hat mich, Ihrem Vorstand jeden Theil ihrer Geschichte mitzutheilen, falls es dazu dienen könnte, Licht in das Geheimniß zu bringen. Sie kannte den Todten von früherer Zeit her.

— Ich weiß es, Herr Arden, entgegnete der Beamte. Es steht in Verbindung mit der Vergangenheit, daß wir etwas entdeckt haben.

— Fahren Sie fort.

— Erstens scheint es nahezu gewiß, daß Frau Latta einen sehr betäubenden Trank erhalten habe, — das hat der Arzt beschworen. Ferner müssen die Blutstrecken an ihren Händen und den Betttüchern etwas später angebracht worden sein, nachdem sie sich bereits niedergelegt hatte, da keine solchen Werkzeichen vorhanden sind, wie sie eine Person hervorbringt, die sich mit blutbesleckten Händen auskleidet und zu Bette legt.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei

(Gius reprobirte Mutter Gottes.) Die Innsbrucker Jesuiten — sind durch eine Entscheidung des Papstes in Verlegenheit gebracht worden. Der heilige Vater hat bekräftigt, daß die Mutter Gottes zwar eine Königin sei, aber doch keine Macht über Jesus habe, deshalb seien die Mutter Gottes-Bilder mit dem Jesus-Kinde auf dem Arme darzustellen und nicht, wie es vorkommt, mit Jesus vor sich. Diese letztere Stellung könnte leicht so gedeutet werden, als besäße Maria Gewalt über Jesus, während das Auf dem Armehalten mehr das Mütterliche der Jungfrau zum Ausdruck bringe. Nun ist aber die Innsbrucker Mutter Gottes, die im vorigen Jahre erst renovirt und gekrönt wurde, mit Jesus vor sich dargestellt, wodurch dieselbe nach dem päpstlichen Dekrete ungültig erscheint. Die Renovirungs- und Krönungskosten waren aber sehr bedeutend. Die Krone allein kostete 42,000 fl. und jetzt soll all das Geld umsonst ausgegeben sein und obendrein noch eine reprobirte Mutter Gottes! Es ist noch nicht gewiß, ob die Jesuiten um Zurücknahme des päpstlichen Dekretes petitioniren werden, oder ob sie sich entschließen, eine Umgestaltung der Mutter Gottes vorzunehmen zu lassen. In letzterem Falle würde eine große Kollekte veranstaltet und die Krönung noch einmal vorgenommen werden.

(Weltausstellung in Philadelphia.) Eine der letzten Veröffentlichungen der Ausstellungskommission in Philadelphia behandelt die Prämien- und Jury-Frage. Die Mitglieder der Jury werden diesmal eine sehr angestrenzte Thätigkeit zu üben, den betreffenden Industriezweig sehr genau zu kennen haben und müssen der englischen Sprache vollkommen mächtig sein. Jedem Aussteller wird das Recht zuerkannt, die Beurtheilung seiner Ausstellung zu veröffentlichen, und die Kommission behält sich vor, die ganzen Jury-Arbeiten als Erinnerung an die Ausstellung zu veröffentlichen. Als neu verdient aus den Bestimmungen hervorgehoben zu werden, daß jedes Jury-Mitglied, deren 200 sein werden (10 amerikanische, 100 fremde) aus dem Ausstellungsfonds 1000 Dollars als Ersatz seiner Kosten oder doch als Beitrag hierzu erhält.

(Der verunglückte Dampfer „Schiller“.) Aus London wird vom 11. d. gemeldet: Von der Ladung des „Schiller“ sind weitere sieben Postfächer aufgefunden worden, die sämmtlich von Neu-Seeland über San Francisco kamen und für London bestimmt sind. Von den Leichen wurden bis jetzt ungefähr fünfzig aufgefunden oder aus Land geschwemmt. Nach der Meinung der Leichenschauer hätten Mannschaft und Passagiere des „Schiller“ getretet werden können, wenn zwischen dem Leuchthurm auf Bishop's Rock und der Küste telegraphische Verbindung bestände. Derselben Ansicht sind auch die beiden geretteten Offiziere des „Schiller“. — Allgemein wird die auf den von Amerika kommenden Postdampfern bestehende Gewohnheit verurtheilt, ihre Ankunft bei den Scilly-Inseln durch Raketen und Kanonenschüsse zu signalisiren, die dann nach Plymouth weiter gemeldet wird, wo man die nöthigen Anstalten zu ihrem Empfang trifft. Ist eines der Schiffe in Noth, so kann es natürlich dies nur auf dieselbe Weise kundgeben, und so treten Verwechslungen ein, deren Folgen leicht abzusehen sind. Auch die Nothsignale des „Schiller“ soll man auf den Scilly-Inseln für nichts weiter als die gewöhnliche Meldung seiner Ankunft gehalten haben. — Die Fischer auf den Inseln glauben, daß der „Schiller“ auf den Klippen feststehe und nicht tiefer sinken könne; das Wasser ist an der Stelle zur Zeit der Ebbe nur ungefähr drei Klafter tief.

(Nordpol-Enthusiasten.) Die Wiener Polizeidirektion veröffentlicht unter dem 11. d. M. Folgendes: „Im Herbst v. J. ist in Wien ein Kistchen mit der Ueberschrift: „Nautische Instrumente“ und „österreich. Polar-Expedition unter Wepprecht und Bayer“ abhanden gekommen. Dasselbe enthielt: Einen Schiffschronometer, einen Taschenschronometer aus Silber, Parkinson, einen Sextant in viereckigem Kästchen von Pflaster und Martins, einen Sextant in dreieckigem Kästchen, Somalvico, London, außerdem einige Zeichnungen, Manuscripte, sowie Kleinigkeiten ohne Werth.“ Die abhanden gekommene Kiste mit den nautischen Instrumenten war Eigenthum der Führer der Nordpol-Expedition, der Herren Wepprecht und Bayer.

(Ein Motiv zum Trinken.) Vor ein Londoner Polizeigericht wurde kürzlich ein Irlander gebracht, der im Laufe einer Woche mehrmals wegen Trunkenheit verhaftet worden war. Der Beamte fragte den noch Halbberauschten, was er für sich anzuführen habe. „Nun, Euer Ehren“, antwortete der Irlander, „ich und meine Alte haben niemals ruhig miteinander leben können.“ — „Das ist keine Entschuldigung für Trunkenheit“, sagte der Richter. — „Euer Ehren haben Recht, es ist keine“, war die Antwort. „Wir pflegten aber miteinander zu raufen wie Hund und Kaze.“ — „Trinken macht das aber noch schlechter“, bemerkte die Amtsperson. „Das ist wahr“, erwiderte der Mann. „Sie nahm mir allen Muth zum Leben, machte mich arm, bis letzte Woche, da —“ — „Nun, was that sie letzte Woche?“ — „Sie starb, Euer Ehren.“ — „Und Ihr habt seither immer getrunken?“ — „Ja, Euer Ehren; ich konnte das Glück niemals ertragen.“

Ein Theil des „Allerlei“ befindet sich auf der ersten Seite unserer zweiten Beilage.

Kurorte Szliacs

Werde wie früher auch heuer im die ärztliche Praxis ausüben.
4244 **Dr. Franz Feja,**
Komitate-Physikus.
Bis 22. Mai in Neusohl, dann Szliacs.

Victor Hampel,

Budapest, grosse (Drei-)Kronengasse Nr. 16
(Hampel'sches Haus).
Lager jener Waaren, welche in allen
Gausbaltungen

in größerem Masse bedürftig werden.
Tagespreise per Zoll-Pfund.

| | |
|---|-----------------------|
| Zucker, feinst raffinad Suramer | 24 1/2 |
| „ feinst raffinad | 24 |
| „ Pfler | 24 |
| „ pulverisirt | 26 |
| Coffee, Mocha superfein | 82 |
| „ Cuba echt Bourdeaux | 88 |
| „ Cuba effein | 85 |
| „ Ceylon feinst | 80 |
| „ Saguayra feinst | 78 |
| „ Gold-Java superfein | 85 |
| „ Java feinst | 78 |
| „ frisch gebrannt (Mischung von Mocha, Cuba und Java) | 105 |
| Reis, italienisch glanz | 14 |
| „ Rangoon feinst | 10 |
| „ Kracan gut | 9 |
| Gerste, alle Sorten | 25, 22, 20, 16 und 10 |
| Kerzen, Apollo 6-er und 8-er | 50 1/2 |
| Mandeln, süße | 46 |
| Rosinen, hochprima | 86 |
| Salatöl, superfein | 50 |
| Gries | 14 |
| Hausseife Szegediner | 22 |
| Stärke, ergüßte Sorte | 18 |
| „ feinste Bulangais | 15 |
| Nüsse, ungarisch | 12 |
| Mohn, blau | 24 |
| Zwetschen, echt türkische | 18 |
| Lekvar, süß | 16 |
| Linsen, Stoderauer | 18 |
| Erbsen, entbüßt | 11 |
| Fisolen, klein und groß | 8 |
| Saliner Wasser in Kisten à 25, 40 und 60 Flaschen | 6,25 |
| Wäsche-Küppler | 20 |
| Glaslein | 50 |
| Champagner echt französisch | 8,50 |
| „ Flasche | 2,50 |

Die Waare sende ich auf Wunsch franco im Haus.
Suder liefert ich nur der ganzen Gut, von den andern Waaren wäge ich mindestens 1 Zoll-Pfund, wovon 112-100 Wiener Pfunden entsprechen. Mein Geschäftstotal ist an Wochentagen Vormittags von 8-12 Uhr und Nachmittags von 2-7 Uhr geöffnet.
Indem ich meine Tagespreise veröffentliche, bitte ich um gütigen Zuspruch und gebe die Versicherung, Alles nur in bester Qualität zu liefern.
Aufträge aus der Provinz werden gegen Nachnahme mit aller Sorgfalt effectuirt.

Victor Hampel,
grosse (Drei-)Kronengasse Nr. 16, Budapest

Geheime Krankheiten

jeder Art besonders: Schwächezustände, Hautauschläge und Harnbeschwerden, heilt mit glänzendem Erfolge Dr. L. Ernst, Homöopath, Post, Zweladlergasse Nr. 24. Ordination von 10-12 und von 1-5 Uhr Nachmittags.
Diese Krankheiten werden oft und nur zur Erzielung eines momentanen Erfolges auf die leichtsinnigste Weise mit großen Dosen Iod und Quecksilber behandelt. Dieserart Geheite werden aber kurz oder lang von den furchtbaren Nachkrankheiten befallen, daß sie noch im spätesten Alter an den Folgen dieser leichtsinnigen Behandlung leiden nur zu schwer zu leiden haben. Schutz gegen solche Gefahren bietet die homöopath. Behandlungsweise, denn nicht nur daß sie, wie bekannt, selbst die verjährtesten Leiden heilt, ist ihre Wirkung eine solch wohlthätige, daß üble Folgen nicht zu befürchten sind. Die Diät ist einfach und kann leichtgehalten werden. Anschreiben 4129

Dr. Daniel Wagner,
bisler Frauen- und Geburtarzt, in Wien stehbleibend nach Budapest übersebelt. Ordinet von 2-4; für Arme Donnerstag und Sonntag von 8-9 Uhr. 4297
Wohnt: Hatwanergasse Nr. 16, 1. Stock.

Kunstschlosserei u. Kassonfabrik

F. Prokop & Schnabel,

vormalis technische Leiter der stürzten Wertheim'schen Kassonfabrik-Filiale in Budapest, empfehlen ei em P. T. Publikum ihre feuerfesten und einbruchsicheren Kassen soltdester Konstruktion (gleich Wertheim) mit verbesserter amerikanischer Schloss zu billigst herabgesetzten Preisen. Reparaturen und Kassentransporte werden daselbst übernommen und prompt effectuirt. Fabrik: Budapest, Ebereszenstadt, Kirchengasse Nr. 5. 4079

5000 Quadrat-Klafter Amerikaner und Parquetten

bester Qualität sind sehr billig zu verkaufen bei **E. Brandeis,**
Parquettenfabrik, Budapest, untere Grabengasse Nr. 4, vis-à-vis dem ung. Nordbahnhof. Komptoir: 4288
Waisnerboulevard Nr. 63, 1. Stock.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

!!! Für Baulustige!!!

Wegen schleuniger Demolierung um 50 Prozent gegen neu sind zu haben

Ziegel, Steine, Dachziegel, Dachstühle, Dippelböden, Gebäudthüren, & Steingerüsten, Thüren, Fenster, Ganggitter, Kehlheimer Platten.

wie alle zum Bau gehörende Gegenstände bei dem zu demolirenden Hause Hochstraße, Ecke Waisnerstraße. 4025

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Wittelshöfer's
Kindergarten, Mädchenpensionat
und 4122
sechsklassige Schule.
(Mit dem Oeffentlichkeitsrechte.)
Budapest, Göttergasse 7, 1. Stock.
Einschreibungen täglich.

Heilung wird garantiert.

Neue Heilmethode!
Syphillidiatrid
J. PRINDL,
em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 20 Jahren
für geheime Krankheiten
heilt neuentstandene Leiden binnen 48 Stunden, veraltete Uebel in 8-10 Tagen; insbesondere Harnröhrenflüsse, ob frisch oder alt, in 3-4 Tagen nach neuem, schmerzlosem, einzig und allein von ihm kultivirten Heilsysteme.
In seiner Ordinations-Anstalt:
Königsplatz Nr. 4, 2. Stock, Thür Nr. 45.
Ordinet von 9 bis 4 Uhr.
Honorar mässig, auch brieflich!
Frauenkrankheiten werden rasch geboden.

Friedrich Strobel,
Klaviermacher,
empfehlst sein seit 70 Jahren bestehendes Geschäft in größtmöglicher Auswahl v. Konzert-, Salon- und Stück-Pianos, nämlich Bösendorfer, Ehrbar und Streicher, wie auch übersichtliche nach amerikanischem System, Pianos, Harmoniums zu den billigsten Fabrikpreisen und mehrjähriger Garantie. Ueberspielte Klaviere werden in Tausch und auch zur Reparatur angenommen, so wie auch gegen baar gekauft; für loco bewilligte auch Katenzahlungen. 3819
Niederlage: Budapest, Waisnergasse Nr. 6, 1. Stock.

!Noch nie dagewesen!

Von einem neuen zweistöckigen Hause neuester Fagon sind Thüren, Fenster, Parquetten, Dippelböden, Ziegel und Steine, Ganggitter, Kehlheimer-Platten und Steinmetz-Materialien zu staunend billigen Preisen zu haben bei

S. Temesváry,
große Feldgasse 24.
4046

Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons,
mit Rücksicht auf den Anspruch von Prof. Niemeyer aus Linz (nebst Skoda, Deutschlands bedeutendster Zuckerraffinerie), um Vieles wirksamer als alle übrigen wie immer benannten Brustbonbons, die nichts als Zucker, oder höchst indifferente Stoffe enthalten. **1mal präparirt.** Carton 10 Kr. (12 Stück 1 Kr.) und feiner in Büchsen.
Jos. Küfferle & Co.,
Wien. 8471 I
In Budapest bei den Apotheken und Speerehandlungen. Ein großer Lager bei Josef Topi's, E. Vághy, Josef Uhl, Anton Gerhart.

Für Freunde guter und neuer Lectüre empfohlen
Th. Lauffer's
NR. 2.
Leih-Bibliothek
Budapest,
Schiffgasse Nr. 2
seit 40 Jahren die Blüthe der Literatur aller Nationen zusammengetragen.

G. SIGL'S
Lokomotiven- und Maschinen-Fabriken, Wien und Wiener-Neustadt,
Niederlage: Budapest, Obere Donauzeile Nr. 48,
empfehlen



Lokomobile und Dreschmaschinen,
Pferdegöpel und Göpel-Dreschmaschinen, Mühlen, Säemaschinen (System Garret), Häcksel-Gneider, Rübenschnid- und Musmaschinen, Kukuruzrebler etc.; ferner
Sägewerke, Stabile Dampfmaschinen und Dampfkessel
in bekannter solider Ausführung und unter Garantie.
Illustrirte Kataloge und Preislisten werden auf Verlangen franco zugesandt.

Verdienst-Medaille
WELTAUSSTELLUNG.

Münz Mór 3959
BUDAPEST, DOROTHEAGASSE Nr. 6,
empfiehlt neueste
Brautausstattungen
nach Ausstellungs-Muster.

| | für fl. | 150 | 300 | 500 | 1000 |
|--------------------|---------|-----|-----|-----|------|
| Damen-Hemden | 12 | 18 | 24 | 36 | |
| Corsetten | 6 | 12 | 12 | 19 | |
| Röcke | 6 | 12 | 12 | 18 | |
| Beinkleider | 6 | 12 | 12 | 18 | |
| Taschentücher | 12 | 24 | 24 | 36 | |
| Strümpfe | 12 | 12 | 24 | 36 | |
| Leintücher | 6 | 12 | 24 | 36 | |
| Bettgarnituren | 6 | 8 | 12 | 12 | |
| Tischtücher | 6 | 8 | 12 | 12 | |
| Servietten | 12 | 24 | 36 | 36 | |
| Handtücher | 12 | 24 | 24 | 36 | |
| Abwischtücher | 12 | 24 | 24 | 24 | |
| Dessert-Servietten | — | 12 | 24 | 36 | |
| Kaffeetücher | — | 4 | 4 | 6 | |
| Nachthauben | — | 6 | 6 | 6 | |
| Frisir-Mäntel | — | — | 3 | 3 | |
| Flügel-Decken | — | — | 2 | 2 | |
| Schleppröcke | — | — | — | 2 | |
| Fegpapier | — | — | — | 2 | |
| Möbeltücher | — | — | — | 24 | |
| 12er Garnitur | — | — | — | 1 | |

Größte Auswahl in Ausstattungen für neugetraute Kinder mit prachtvoller Ausführung von fl. 30 — fl. 100.

Sämmtliche Brautausstattungen
sind aus reinem Seiden der besten Qualität, immer die Feinheit dem Preise entsprechend, mit prachtvoller Färbung und solider Arbeit gefertigt. Die Reglige-Wäsche aus feinstem englischen Stoff und Hanf mit gezeichneten Streifen, die feineren mit prachtvoller Stickerei und Spitzen versehen. Für Echtheit wird garantiert.

Herrenwäsche
die reichste Auswahl in neuesten Mustern und Färbungen in Herren-Hemden aus Creton, englische Perfalls, Oxford und Seppier à fl. 2, 2.50, 3, 4, aus weitem feinem englischen Shirting, glatte Brust oder mit Säumen zu jeden beliebigen Preis; Seiden-Hemden aus Kammwoll-Feinwand mit feiner Handarbeit. Bei auswärtigen Bestellungen wird um Angabe der Halsweite gebeten. Ganze Ausstattungen, wie auch einzelne Stücke werden gegen Nachnahme oder bei Vorauszahlung des Betrages aus Gewissenhaftigkeit expediert. Nichtkonvenientes retour genommen und wird auch jede Gattung laut Maß und Angabe angefertigt. Preiscorraute und Muster werden auf Verlangen franco eingesendet.

S. Steinberger's
Schuhmaschinenfabrik
Stefansplatz Nr. 2,
liefert

Radmaschinen, das Ds. à 18, 22, 26, 30, 35, 50 bis 60 fr.
Handrofen " " à 24, 28, 30, 36, 40, 48 bis 60 fr.
Handmaschinen " " à 28, 35, 40, 45, fr. bis fl. 1.80
Kommodeschuhmaschinen à fl. 1.30, 1.80, 2.50, 3.50, 6.50

Auch in Zugehör für Schuster und Schneider vorrätig und können obige Artikel mittelst Nachnahme bezogen werden.
Laut Angabe werden Maschinen in allen Farben gefertigt.

S. Oestreicher
Tischler.

Verkauf
zu
Original-Fabriks-Preisen.

Copal- und Möbellack, Wagenlacke von Nobles und Hoars in London, am ganzen Continent als die besten und dauerhaftesten anerkannt,

Fussbodenlack,
Schellacke aller Art,
Vergolderlein bester Qualität,
Kölnerlein,
Tischlerlein,
Leinöl,
Leinöl-Firniss

bei
Ant. F. Keller.
Königsgasse Nr. 19, Spezerei- und Farbenhändler zum „König von Polen.“

Kaiserl. und königl. priv. einzig sicher wirkendes
Batten- und Mäuse-Vertilgungs-Mittel
Preis: 1 Büchse 1 fl. 3. W., 6 Büchsen 5 fl.

Kaiserl. und königl. priv. radikal wirkendes
Wanzen-Vertilgungs-Tinktur für Möbel. Preis: 1 grosse Flasche 5 kr. 6. W., 6 Flaschen 2 fl. 55 kr., 1 kleine Flasche 30 kr., 6 Flaschen 1 fl. 53 kr.

Unübertreffl. **Wanzen-Vertilgungs-Essenz**, für Holz wirkendes
Mauerwerk, beim Malen oder Tünchen in die Malerfarben, im Kalk oder Mörtel zu vermischen geeignet. Preis 1 Maassflasche (für ein mittelgroßes Zimmer genügend) 1 fl., 6 Flaschen 5 fl. 5. W.

Spezialität, ausgezeichnet, sicher und radikal wirkendes
Schwabenkäfer-Vertilgungs-Pulver (Heimchen-) Pulver. Preis: 1 Paquet 50 kr., 6 Paquets 2 fl. 55 kr., Preis 1 Flasche 30 kr., 6 Flaschen 1 fl. 53 kr.

Echt per Insecten-Pulver, zur gänzl. Ausrottung aller Flöhe, Schaben, Motten, Ameisen etc. in Flaschen à 25 kr., à 40 kr., in 1/4 Pfund Paquets à 55 kr., in 1/2 Pfund Paquets à 1 fl., in 1 Pfund Paquets, à 1 fl. 90 kr. 6. W.

Unfehlbar sicher wirkendes, überall anwendbares **giftfreies Fliegen-Vertilgungs-Mittel**. Preis: 1 grosses Glas 25 kr., 40 kr. 1 kleines Glas 4245

Giftfreies, radikal wirkendes
Russenkäfer-Vertilgungs-Mittel.
Preis: 1 Glas 1 fl. 3. W.

Auch der kleinste Auftrag wird sowohl von der gefertigten Fabrik in Pest, als auch von dem gefertigten General-Depot in Wien zu gleichem Preise gegen Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme prompt expediert.

B. Reiss. k. k. priv. Fabrik chemischer Präparate zur radikalen Ungeziefer-Vertilgung in Budapest, Königsgasse Nr. 46.

General-Depot bei Herrn W. Maager, Wien, III. Heumarkt 3.
Filial-Depot in BUDAPEST: in Herrn Adolf Heyek's Filiale, 3 Kronengasse Nr. 9.

Billig! prompt!
Geld! Geld! Geld!
ertheilt in jeder Höhe auf
Lose, Staatspapiere, Gold, Silber, Provisionen und Pfandscheine
das älteste Budapest
3761

Vorschuss-Geschäft
Herman Deutsch,
Bäckergasse Nr. 1, evangel. Schulgebäude, vormals Karlsplatz 20.
Lose auf Ratenaufnahmen und Bromessen zu allen Bedingungen

Vereinigte 4273
Gran-Donau-Thal-Cementwerke
des **MAX ROGGE,**
Station **Witz**

empfehlen hiermit bestens ihren auf der Wiener Weltausstellung mit Anerkennungs-Diplom ausgezeichneten hydraulischen Cementfalk (Roman Cement) für Hoch- und Wasserbauten bestens verwendbar, zu auß. erbilligtem Preise.

Ueber Bestellungen, Proben und Preise wende man sich gütigst an die alleinige Hauptniederlage
M. L. Leitner,
Budapest, V. Bezirk, Leopoldstadt, Kirchenplatz Nr. 2, im eigenen Hause.
Versendet wird uur diesjährige frische Waare

Möbel-Ausverkauf.

Ich mache einem geehrten p. t. Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein reich assortirtes Lager aller Gattungen
Möbel
als: Salon, Speis-, und Schlafzimmer-Einrichtungen wegen Auflösung meines Geschäftes unter den Erzeugungspreisen ausverkaufe.

Samuel Frankfurter,
Möbel-Salon, Pest, Josefsplatz Nr. 11, 1. Stock.

Vorschuss
auf Staatspapiere, Lose, Aktien etc. ertheilt zu sehr ermäßigtem Zinssatze das
Institut für allgemeinen
Bankverkehr,
Henz. Wehli & Scharl,
Josefsplatz Nr. 12. 4157

Zur Sommersaison
Die elegantesten und billigsten
Damenkleiderstoffe,

| | |
|------------------------------------|-----------------|
| Barège, Ecrú und Gassere | à 25—40 fr. |
| Grenadine, in allen Farben | 30 fr. |
| Seiden-Gassere | à 50—80 fr. |
| Englische Luster | à 30—40 fr. |
| Seiden-Foulards und Trüß-Dovelin | à 85—1.10 fr. |
| Werkreiste und glatte Seidenstoffe | à 90—1.40 fr. |
| Schwarze und farbige Failles | à 1.80—2.50 fr. |
| Perfalte und Cretons | à 25—30 fr. |
| Französische Cretons und Satin | à 36—40 fr. |

bei
Sgalitzer & Schönfeld,
Budapest, Göttergasse Nr. 1.
Anfertigungen gratis und franco.
Bestellungen werden aufs reellste expediert.

Einladung
zu der am 22. Mai 1875, Vormittags 10 Uhr, im kleinen Saale des ung. landwirtschaftlichen Vereins-Gebäudes (Köztelek) abzuhaltenden
IV. ordentl. Generalversammlung
der
Neupest-Nákos-Palotauer Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft.
Gegenstände der Berathung:
1. Bericht des Ausschusses über den Betrieb des Geschäftes pro 1874.
2. Bericht des Revisions-Komitees.
3. Wahl des Vicepräsidenten und drei neuer Ausschussmitglieder für zwei austretende und ein verstorbenes.
4. Wahl des Bücher-Revisions-Komitees.
Diejenigen p. t. Herren Aktionäre, welche von ihrem Stimmrecht Gebrauch machen wollen, können ihre Stimmzettel während 3 Tagen vor der Generalversammlung im Hause des Herrn Grafen Alexander Karolyi, Eötvös-gasse, übernehmen.

Graf Alexander Karolyi,
Präsident.
(Na hbrud wird nicht ponirt)

Die Maschinenfabrik und Eisengießerei
von
Fr. RAPP in NEUTRA

empfehlen für bevorstehende Saison: Hackpflüge und Hackmaschinen, Heurechen mit und ohne Kutschersitz, Gras- und Getreide-Mähmaschinen, ferner Hand-, Göpel- und Dampf-Dreschmaschinen, sowie Lokomobilen in vorzüglicher Ausführung.

Illustrierte Kataloge gratis.



Simonyi Mór

Schlossermeister,

erlaubt sich hiermit seinen geehrten Kunden und einem p. t. Publikum die Anzeige zu machen, daß er seine Werkstätte sammt Wohnung vom VII. Bez. (Theresienstadt) Gr. Kreuzgasse Nr 3 in den VIII. Bez. (Josefstadt) Bräumeistergasse 16 verlegt hat.

4232

GRÖSSTE LEIH-BIBLIOTHEK UNGARN'S!

LAFITE & ELSNER

BUDAPEST Wienergasse No 6.

3812

Gas- und Wasserleitungen

finden tüchtige

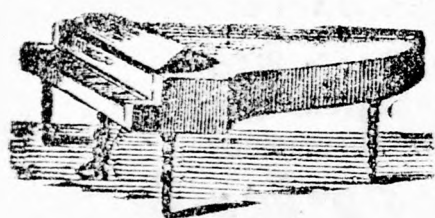
Monteure

dauernde Beschäftigung bei

C. Knuth, Budapest,

Fleischergasse 16.

4357



Die **Klavier-Agentie** von

Anton Julius Eder,

BUDAPEST,

Waitznergasse 12, Ecke der Krongasse,

empfiehlt sich einem P. T. Publikum sowohl zum Ein- und Verkauf als auch Umtausch aller Gattungen Klaviere, Pianino und Harmonium. Als Vertreter der renommiertesten Fabriken des In- und Auslandes bin ich in der angenehmen Lage, einem P. T. Publikum alle, welche immer Namen habenden Fabrikate zum

Original-Fabrikspreise

entweder von meinem hiesigen Lager oder direkt von der Fabrik schnellstens zukommen zu lassen.

Auch halte ich ein Lager von überspielten Klavieren und sind solche von 60 bis 260 fl., neue von 300 fl. aufwärts stets vorräthig.

Reparaturen jeder Art, Transporte, Stimmungen, und Verpackungen, wie überhaupt alle in dieses Fach schlagenden Geschäfte werden jederzeit bestens, schnellstens und billigst in Ausführung gebracht.

Anfragen werden stets bereitwilligst beantwortet, so auch Preis-Courante und Zeichnungen auf Verlangen eingesandt.

Indem ich einem P. T. Publikum für das mir bisher in so reichem Maße theilgewordene Vertrauen meinen innigsten Dank abstatte, werde bestrebt sein, in mir das selbe jeder Zeit zu erhalten und stets zu rechtfertigen.

4060

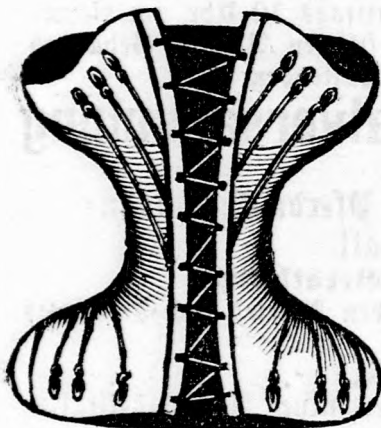
Hochachtungsvoll

Anton Julius Eder.

Aelteste Miederfabrik

in Budapest.

An die g. Damenwelt!



Ich mache mir das Vergnügen, mein neueröffnetes, wohlfortirtes Lager der allerneuesten, nach Pariser Facon angefertigten **Damenmieder** bestens zu empfehlen. Durch meine 20jährige Erfahrung hier, in meinem früheren Lokale auf dem Servitenplatze, hoffe ich das Vertrauen Euer Wohlgeboren erworben zu haben, und erbitte mir in meinem neuen Lokale Ihren geneigten Zuspruch und ihre Ihre werthen Aufträge. Besonders bemerkenswerth sind jene Mieder für beleibte Damen, den Unterleib zu befestigen, und für junge Mädchen „Geradehalter.“

Ergebnisse

Palofnek G.,

4205

Koronaherczeg(Uri-Jutca 6. sz,



Gefertigter empfiehlt eine große Auswahl der feinsten echten Meerschaumpfeifen in allen Formen, eigenes Erzeugniß, regelmäßig gebohrt und in Wachs gut eingelassen, die sich schön rauchen, mit eleganten Silberbeschlägen und Glais versehen; auch Eisgarrenpfeifen und Spitzen mit Silber montirt in Glais. Meerschaumpfeifen, makulirt, mit Padfong-Beschlägen und unbeschlagen zu sehr mäßigen Preisen.

F. H. Martiny, Pest,

Waitznergasse Nr. 17, vis-à-vis dem „Hotel National“, wo auch mündliche und briefliche Bestellungen mit Wappen oder Monogrammen unter Garantie der Feinheit prompt effektiert werden. Lager von echt Hölzgel und Ehrenhofer'schen Pfeifenöhren.

4330

EIN HOTEL

in Wien, in guter Lage, elegant gebaut und eingerichtet, mit 80 Zimmern, Restauration, prachtvollen Kaffeehaus u. Garten, ist mit einer Anzahlung von 30,000 fl. billig zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres in der Annoncen-Expedition von L. Lang & Comp. in Pest, Thonethof. 4343

Muster überallhin

Billigst!
SCHUHWACHER
Zugehör
bei
Leopold Piesz
Budapest
Königsgasse
Nr. 41.

Gratis u. Franko.
4359

Billige und vortheilhafte Abonnements-Bedingungen auch für das Land bietet die große öffentliche

Leihbibliothek

von **A. J. Hartig,**

vorm. R. Lampel, Budapest, alte Postgasse Nr. 14, im v. Szentkräly'schen Hause. 4261

Epilepise

(Fallsucht) heilt brüsklych der Spezialarzt Dr. Killysch, Dresden, Wilhelmplatz 4 (früher Berlin). 4204 Erfolge nach Hunderten!

Haare!

Französischer Prima-Abzug bester Qualität, blond und dunkle Farben zu Fabrik-Preisen.

J. GLASER

4319 in Wien, 12 Kärnthnerstraße 12.

Vertreter der Pariser Haarfabrik.

Preis-courante gratis..

Uebersetzungen vom Deutschen ins Ungarische und umgekehrt.

Kopien

von Urkunden, Manuskripten und dgl. für Aemter, Advokaten und Andere, mit sehr schöner Handschrift werden korrekt und prompt besorgt. Anträge unter S. 3. an die C. r. p.

Hauptniederlage für Ungarn. BECK, KOLLER & Co.

Budapest,

Maria-Valeriagasse, Handelsstandsgebäude.

ANTON WIESNER,

E. E. Hoflieferant.

Wien, V. Bezirk, Matzleinsdorferstrasse Nr. 29,

empfiehlt seine k. k. ausschl. priv., mit 20 Preismedaillen, auf der Weltausstellung 1873 mit der einzigen Verdienstmedaille für diesen Artikel ausgezeichneten

TRAGBAREN EISKELLER,

Metallmousseux Pippen, Fassventile zu den billigsten Preisen, ferner für Fleischhalter: Fleischrahmen, wo das Fleisch weißer bleibt, als in der Eisgrube; für Viktualien-Händler: Butter- und Schmalzkühler ohne Eisbedarf per Stück fl. 12.

Für die Gediegenheit dieser eigenen Fabrikate bürgt der große Export von über 15,000 Stück in alle Länder der Welt. — Zuschrift Preis-Courante gratis. 4354

Ohne Honorar im Vorhinein

lehre ich nach 20 jähriger prakt. Methode die einfache und doppelte

Buchführung

und kaufmänn. Rechnen für jedes Unternehmen (auch Meter-system) vollkommen und gründlich **in nur 30 Stunden** 4013 Wenig Bemittelte werden berücksichtigt.

S. Mayer, prakt. Buchhalter, Leopoldstadt, Promenadg. 8, Pest.

Mein Name und Wirkungskreis als prakt. Buchhalter ist so ziemlich bekannt. Eine große Anzahl meiner Schüler haben sich durch meinen prakt. Unterricht ihre Existenz gegründet, und fungiren in Banken, Sparkassen, Landwirthschaften und Geschäftshäusern, zur größten Zufriedenheit ihrer Vorgesetzten. Dank-sagungs- und Empfehlungsbriefe liegen stets zur Einsicht bereit von

Exzell. Graf Jos. v. Zichy, Nik. v. Perzel, Dionys v. Perzel, Nik. Edler v. Szalopek,

Silv. de Fabry, Edler v. Rumunesty, Joh. v. Keszierffy Géza v. Ottlik.

AUF RUF.

Das Stadtwaldchen hat unbestreitbar eine sehr nahe und glänzende Zukunft vor sich. Die Neuparkirung desselben, der Bau der Eislaufhalle, die baldige Eröffnung der herrlichen Radialstrasse, vor allem aber der artesische Brunnen, dessen Erschliessung jede Stunde zu gewärtigen ist, verwandeln das Stadtwaldchenrayon binnen kurzer Zeit in eine vielgesuchte und werthvolle Gegend. Die Temperatur der Bohrtherme erreicht gegenwärtig schon 60 Grad Reaumur, sie wird demnach eine heisse Quelle ersten Ranges und zu einer grossartigen Bade-Anlage verwendet werden, welche unbedingt berufen ist, sich zu einem Weltbade emporzuschwingen. 4341

Es liegt auf der Hand, dass unmittelbar nach der Erbohrung des artesischen Brunnens die nächstliegenden Gründe [zu Hotelbauten u. s. w.] im Preise um das Zehnfache steigen werden, und wäre demnach ein sehr rentables Unternehmen, die jetzt noch relativ billigen Gründe anzukaufen, um selbe im günstigen Momente wieder zu verwerthen.

Jene nun, welche geneigt wären zu einer Besprechung, behufs Bildung eines Privatkonsortiums zum Ankaufe von Grundstücken in der nächsten Umgebung des artesischen Brunnens zusammen zu kommen: wollen ihre diesbezügliche Erklärung bis Ende Mai sub „Stadtwaldchengründe“ poste restante, Hauptpost, Budapest, gefälligst abgeben.

Liter-Mass-Glasgeschirre.

Für den bevorstehenden Bedarf empfehlen Gefertigte ihr fortirtes Lager aller Gattungen

neuer Liter-Mass-Glaswaaren

en gros et en detail zu Fabrikpreisen u. z. in ihrer

Glasfabriksniederlage, Budapest, V., Palatingasse 16.

Glasfabriksniederlage Budapest, IV., Fleischergasse 2.

ferner ihr sonstiges fortirtes Glaswaarenlager

in Tafelservicen, ord. Hohlglas, Schliffglas und Tafelglas.

Größere Aufträge werden auch zur direkten Lieferung ab Fabrik angenommen.

Firmagesellschaft Kossuch János.

(Nachdruck wird nicht honorirt)

4336

Ecke Wiener- und Franz Deák-gasse.

Endesgefertigter empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Band, Spitzen, Samme und Seidenstoffe, Passementerie,
Vorhänge in grösster Auswahl
 zu auferordentlich billigen Preisen.

4217

KÁRY MANÓ.

Offener Brief.

An die p. t. Tabak-Trafikanten in Budapest.

Von mehreren Seiten wurde uns mitgetheilt, dass auf hiesigem Platze königlich ung. Finanzwach-Organen, unter Vorweisung eines Sammelbogens anscheinend im Auftrage der Hohen Finanzbehörde von **p. t. Tabak-Verschleissern** Bestellungen auf Tabakgewichte fordern; wir machen die **p. t. Tabak-Verschleisser** in ihrem eigenen Interesse aufmerksam, dass von Seite der Hohen Finanz-Behörde **Niemand** den Auftrag erhalten hat, Bestellungen zu sammeln, **demnach auch kein Zwang — den betreffenden Organen Bestellungen zu übergeben** — besteht, wir empfehlen dagegen den **p. t. Tabak-Trafikanten** bei Anschaffung der nöthigen Gewichte und Wagen sich **direkte an unsere Firma**, als die **alleinigen Lieferanten für sämtliche k. u. Tabak-Fabriken, Einlösämter und Verschleissmagazine** gefälligst zu wenden und zeichnen wir die solideste Bedienung versichernd

hochachtungsvoll

C. Schember & Söhne,

Gewichte- und Wagen-Fabrikanten, Boulevard, Landstrasse, Karlskaserne.

3949

AVIS für DAMEN.

Kais. u. kön. ung. ausschl. priv. VIRGINIA-DAMENWASCHPULVER.

POUDRE DE VIRGINIA.

Das unübertrefflichste Mittel zur Schönheitspflege und Veredlung der Haut.

Das von anerkannten Autoritäten amtlich geprüfte und für vorzüglich und vollkommen unschädlich gefundene Poudre de Virginia, das jede Waschseife entbehrlich macht, ist das Resultat einer mehr als 30jährigen, mit grossem Fleisse benützten, ärztlichen Praxis, die dem Erfinder hinlängliche Erfahrungen und Gelegenheiten darbot, die in der Waschpule, enthaltenen, von keinem ähnlichen Mittel übertroffenen Bestandtheile rigoros und gewissenhaft zu prüfen. Das Pulver besitzt die eklatante Eigenschaft, dass es der rauesten Haut sofort ein blendend milch-weißes Kolorit gibt, die Weiche und Zartheit derselben auferordentlich erhöht und die Jugendfrische des Gesichtes in fast wunderbarer Weise herzustellen vermag. Bei längerem Gebrauche entfernt es alle schönheitswidrigen Ausschüßungen im Gesichte, als: Sommersprossen, Leberflecken u. dgl., selbst Runzeln und Mitesser radikal, prompt und andauernd. Zu haben beim priv. Erfinder Med. Dr. Kiraly Mor, Budapest, Landstr. 29. Briefliche Aufträge werden pr. Nachnahme prompt effektiv. Preis einer Schachtel fl. 1.80. Depots bei den Herren: M. Lueff, Dorothea-gasse 3, Profuma, Universitätsplatz, Stefan Giergl, Marokkanergasse, Cafe Wagnerboulevard, in Budapest.

4300

Dasselbst ist auch stets vorrätzig und zum Preise von fl. 1.20 zu haben die **Pasta de Virginia.**

F. R. WEHRHEIM,

Budapest, Franz-Deák-gasse Nr. 8,

Lager aller Sorten

Werkzeuge und Hilfsmaschinen, Maschinenriemen, Gummischläuche,

In- u. Ausländer Gussstahle, Metalle,

Schmelztiegel, feuerfeste Ziegel und Chamotte-Erde.

MÖBEL- und BAUBESCHLÄGE.

Alle zum Betriebe von Dampfmühlen nöthigen Werkzeuge und Utensilien.

4272

Preiscourante auf Verlangen franko.

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“.

Auskunft gratis in der Expedition des „Neues Pester Journal“, Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 2, Leitner'sches Haus.

Geldvorschüsse
auf Pensionen und Vorgebühren alle Gattungen Loose, Staatspapiere, Aktien, Rentenbriefe, Gold, Silber, Pretiosen und jede Art Pfandscheine, Agentengeschäft
Elisabethplatz
Nr. 12, 3. St. Th. 13.
An Kapitalisten
2-3000 fl. s. e. r. g. e. f. l. t. sind bereit zu verwerthen, daß solche jährlich 1000 fl. Nutzen abwerfen. Agentengeschäft, Elisabethplatz 12, 3. St. Th. 13. 15551

600^o Grund
in Neudorf, in der Nähe der Staatsbahn und der Baum- schule gelegen, zu einer Fabrik geeignet, ist zu verpachten oder zu verkaufen. Näh. gr. Feldgasse Nr. 11, im Gasthaus beim Eigentümers. 15672

Ein Spezeret-
und Kolonialwaarengeschäft ist zu verkaufen. Näh. die Exp. 15801

Möbel-Ausverkauf.
Elegante Möbel, Spiegel, Bilder, Bettzeug, sind billig zu verkaufen, Elisabethplatz 5. Näh. beim Hausmeister. 15594

Lokal-Veränderung
Die

billigste Quelle
im Königreich Ungarn für Spiegel und Bilder in jeder nur existierenden Gattung, als: in Delbruck, auf Blech und Leinwand gemalt, bei Jos. Lang, Vergulder Keresperstraße Nr. 9, Thür 9, Ibersienstadt. 15837

Eine schöne Werk-
stätte, für jeden Zweck geeignet, ist mit 1. August oder auch sogleich zu ver- geben. Näh. in der Exp. 15815

Ein Weingarten
mit Baugrund am Schwabenberge nächst der Zabrabbahn ist zu verkaufen. Näh. Ofen, Taban, weiße Adlergasse Nr. Nr. 593 bei der Hauseigentümerin. 15788

Ein Lehrling
aus gutem Hause wird für eine Expedientenhandlung gesucht. Näh. die Exp. 15841

Zwei Lehrlinge
finden sofort Aufnahme in der Spezeret- und Delikatessenhandlung, Ofen, Waffelstadt, Hauptgasse Nr. 60 1/2, zum schwarzen Adler. Carl Wessely. 15770

Stellen-Waanz.
Ein solider Mann in ge- festem Alter, der auf er- liche Weise sich eine dauern- de Existenz schaffen will, Fleiß und die Fähigkeiten besitzt, als Platzagent zu wirken, auch mit den Budapester Platzverhältnissen bekannt ist, wird sofort engagirt. Schriftl. Offerten unter Schilderung der bisherigen Carrière und Angabe der Referenzen zu richten sub „A. B. Nr. 14.“ an die Exp. 15767

Ein Pintsch,
weiß, mit gelben Flecken, der auf den Namen Fidelio hört, ist in Verlust geraten, der Finder möge ihn beim Hauseigentümer Weisk- schiffgasse Nr. 7, abgeben und erhält entsprechende Be- lobnung. 15851

Ein Gasthaus
auf gangbarem Posten ist wegen plötzlicher Abreise stündlich zu vergeben. Näh. die Exp. 15870

Als Hausadministra-
tor empfiehlt sich zu gewis- senhaftester Führung der Haus- agenten, ein tüchtiger Famili- en Vater, bisher Gutsver- walter, mit den besten Re- ferenzen und Kautions in der Höhe von 5000 fl. Der- selbe ist Kaffier einer blei- benden Fabrik, begreift sich als Nebenbeschäftigung mit freier Wohnung und 600 fl. Jahresgehalt. Das Nähere Währnerstraße 18, Parterre Thür 6. 15705

Für Damen,
Seiden-, Schaf- und Baum- wollekleider, wie auch Möbel- und andere Stoffe werden zum Färben und Appreti- ren angenommen in der Filiale des Preshburger Kunstfärbers Johann Frank, Budapest, Währnergasse 10. Auch werden daselbst Spi- zenvorhänge gepuzt. 15821

Billig zu verkaufen
aus freier Hand ein Haus, bestehend aus 1 Zimmer, 1 Küche und 1 Haus im Halb- bau mit 150 □ Klafter in Neudorf. Zu erfragen: ver- längerte Wesselygasse Nr. 12, Thür Nr. 2. 15806

Das Haus
in Neudorf, Lorenzstraße 76, ist um 800 fl. zu verkaufen. 15791

Karl Ester
empfiehlt sich für Zuder- bäckerei und Kaffeebäder mit allen Gattungen Gefrorenes, Säften, Altkorn, Limbeer- abguss, Nuttentas, Sulzen, Dunstobst zu den billigsten Preisen, daselbst sind 5000 fl. auf ein Pester Haus II. Etz. weggegeben. Un- terhändler ausgeschlossen. Altagasse 19. 15726

Junge Juhung
Culiner,
Robitzcher
und
Barfeldler
Cauernwässer billigst bei **Möcher & Köpfer** Prinygasse vis-a-vis dem Hotel Europa. 1513

Ein Kommiss,
tüchtiger Eisenhändler, sucht Stellung. Geneigte Anträge werden unter „F. S.“ 3 an die Exp. erbeten. 15776

Ein früherer
Geschäftsmann,
der eine Kautions bis 4000 fl. leisten kann, wünscht als Kaffier, Inspektor oder Aufseher eine Stelle; auch wäre derselbe geneigt, als Theilnehmer einem Geschäft zu beitreten. Offerte bitte ich sub. J. B. 34 an die Exp. 11750

Eine
Bonne, (Französin)
die sehr gute Zeugnisse auf- weisen kann, wird zum so- fortigen Antritt gesucht. Palatingasse Nr. 11, I. St. Thür 2. 15746

Ein Oberwäscher
empfiehlt sich zur Annahme von allen wie immer Namen habenden Wäsche-Orten, bürgt für schöne Arbeit ohne der Wäsche schädliche Ingredienzen, bei billiger Berechnung. Näh. Auskunft Stellen-Vermittlungs-Bu- reau von Julius Stael, Deakgasse 2, im Bazar. 15706

12000 Gulden
auf 1. Etz. à 12% sind sofort zu placiren. Daselbst ist ein schönes Haus mit Garten um 8000 Gulden in der Christinenstadt zu ver- kaufen. Näh. Ofen, Taban, Hirschenplatz Nr. 630, Th. 4. 15813

Französisch, englisch
italienisch, ungarisch und deutsch unterrichtet in unu- außer dem Hause, ein Pro- fessor der als Dolmetscher, und Sprachmeister mehrere Jahre in Frankreich, Eng- land und Italien lebte, bei- mäßigem Honorar nach et- ner kausenden leichten Me- thode, Nachdem abermals ein 4monatlicher englischer und italienischer, wie auch ein 5monatlicher franzö- sischer

Abendkurs
beendet ist, so werden Ein- stufungen zu den neu er- öffnenden täglich entgegen- genommen. Auch wer- den Uebersetzungen und Bri- fe prompt besorgt. Zu spre- chen von 12-2 Uhr und von 6 Uhr Abends. Széchenyigasse 1, I. St. 7. Pest. 15822

Damen!
Sobald autorisiertes erstes Unterrichts-Institut der Josefina Lampe aus Wien, Budapest, Währnergasse Nr. 5, 2. St. Th. 9. Dieselbe empfiehlt sich bestens zum gründlichen Unterricht im Waschnähen, Schnittzei- chen, Zuschneiden und An- fertigen jeder Art Damen- kleider auf Grundlage ihrer auf das höchste ausgebrei- teten französischen Lehr- systems. Mädchen, die nicht viel Zeit verwenden können werden in 8 Tagen vollkom- men unter Garantie für mä- ßiges Honorar unterrichtet. Jede Art Damenkleider wer- den zur eleganten Anfertigung übernommen. Schnitt- verkauf jeder Art. 15852

Mäßiges Honorar
für vollkommene Ausbildung in der einfachen und dop- pelten Buchführung im Mer- kantilrechnen, mit Berücksich- tigung des Meterstems, und der Dezimalbrüche, Wechselgeschäft und Korre- spondenz, ferner in der deut- schen, ungarischen und fran- zösischen Sprache, sowie im Rechnen u.

Rechtsschreiben
bei S. Bloch, gepr. Haupt- u. Merkantilllehrer u. prakti- schem Buchhalter, Jägergasse 18. Sprechstunden von 12-2 und von 5 Uhr Abends. 15872

Venus-Malabaster
von Dr. S. Rosenberg. Die- ser Wunder-Venus-Malabaster entfernt die Sommerspro- ren, Sonnenbrand, Kupfer- rötze, Wimpern und Fleck- ten, gibt der Haut eine blendend weiße und jugend- liche Lebensfrische, ist aus den edelsten aromatischen Stoffen bereitet und ist ein- zig und allein in der Haupt- niederlage in Pest für ganz Ungarn, Széchenyiprome- nade 4, Parterre Nr. 3 dem Leopoldstädter k. u. Post- amt vis-a-vis zu beziehen. Preis 1 fl. Aufträge aus der Provinz werden gegen Gelbanweisung oder gegen Nachnahme effektiv. Da- selbst ist der bereits weltbe- rühmte Rettungs-Balsam gegen Geströ, Frostbeulen, Nagelkrankheiten u. Brand- wunden zu haben. 14916 Preis 95 kr. u. 1 fl. Daselbst ist der so sehr bewährte und beliebte Hü- neraugenentzündungsbal- sam zu haben. 15865

Das alte
Gast- und Einkehr-
haus zu „den 3 Hauern“ Ofen, Ratsenstadt, Altag- gasse, im besten Betriebe, ist wegen eines Krankeits- falles sogleich zu verkaufen.

Klavier-
und englischen Unterricht erteilt ein Schüler des Wie- ner Konservatoriums. Aus- fahrt bei der Exp.

Fenster weißer
Ofner Tafelwein,
Eigenbau des Ofner Wein- bergbesizers Franz Kernler, in gefüllten Liter-Bouteillen (3 Settel) à 60 kr. wovon 15 kr. für die Flasche re- tournirt werden, in dessen Kelleren, Taban, Hirschen- platz Nr. 679 und Wasser- stadt, Hauptgasse Nr. 145, im Grottschützen-Hause. An- fort auch vorzüglicher Roth- wein (ebenfalls Eigenbau) in Halbe-Bouteillen à 70 kr. 15212

Eine Villa
am Schwabenberg, bestehend aus 4 Zimmern samt Gar- ten, ist zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. in der Exp. 15840

H. B. 365.
Nach der Annonce haben Sie sofort geantwortet; werde ich das Glück haben, auf den Brief eine Antwort zu bekommen? 15841

Keller
in Promontor, einer auf 4000, einer auf 600 und einer auf 1600 Eimer, zu verpachten. Näh. in der Exp. 15892

M. Ruff,
Möbelmagazin, Währner- boulevard Nr. 54, empfiehlt sein Möbel-Lager und zur Bestellung, aller in dieses Fach schlagenden Artikel. 15842

Maschinen,
Kommiss, Gewölbener, Kanzleibener, Kutscher, Agenten, Kassierinnen, Kas- sierinnen, alle Gattungen Dienstboten werden gleich aufgenommen, Sommergasse 25. Thür 8. 15844

Das Wirtshaus
am lustigen Teufel, Rabäl- straße, ist sofort billig zu verkaufen. Näh. daselbst. 15838

Das Haus Nr. 425, Kleine Waldgasse, in **Budapest** ist billig zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres bei R. Eibler, Hotel zur Hell- quelle, Landstraße Nr. 81 in Ofen. 15836

Eine schöne, lichte
Werkstatt sammt Wohnung stündlich zu vergeben. Markt- langgasse Nr. 4, VII. Bez. 15838

Näherinnen finden
dauernde Beschäftigung bei **Ed. Stern,** Karlsgasse Nr. 16. 15780

Liborius Klein
empfiehlt seine bei der Wie- ner Weltausstellung 1873 mit dem ersten Preis aus- gezeichneten Haararbeiten, welcher wegen allzugroßem Vorrath

über tausend Köpfe
und Chignons zu bedeutend herabgesetzten Preisen ver- kauft. Pest, Währnergasse Nr. 12, im Hofe. 15835

Eine Ottomane,
viereckig, fein tapeziert, ge- eignet in ein Gesellschafts- Zimmer oder Kaffeehaus, und ein eiserner Schreibtisch sind billig zu verkaufen. Zu sehen beim Hausmeister Leo- poldgasse Nr. 6. 15826

Ein Zimmer Deuche-
Apparat,
ganz neu, ist sehr billig zu verkaufen. 15847

Ein geschickter
Solzmaler
(Flaserer) wird für bau- ernde Beschäftigung sogleich aufgenommen gesucht bei Friedrich Uhlwurm, An- streichermeister, große Fel- digasse Nr. 49. 15843

Billige Bücher,
Illustrirte Zeitschriften, alt- und neuere literarische u. belletri- stische Werke in verschiedenen Sprachen bekommt man am billigsten Landstraße 25, vis-a-vis dem Museum. Bei größeren Partien bedeutender Rabatt. 15845

Sommerwohnung,
von 2 Zimmern, Küche und Holzlager, mit oder ohne Möbeln, in einer gesunden Gegend, nahe dem Stadt- meyerhof, mit Benützung des Gartens, in der Altagengasse Nr. 600, ist sogleich zu ver- mieten. 15800

1 Geschäftsführer,
1 Magaziner,
1 Aufseher,
2 Komptiristen,
1 Kassier,
2 Bediente,
2 Muskatler,
2 Hausmeister,
1 Gewölbdiener,
Agenten mit Platz-
kenntnissen werden gesucht. 15808

2 Kassierinnen,
1 Ladenmädchen,
1 Wirtshausfräulein,
1 franz. Bonne,
1 Erzieherin,
1 erstes Stubenmädchen,
2 Stubenmädchen,
1 Lokalbener für Kurplätze werden zu placiren gesucht. Wer Dienstpersonal braucht wende sich an das Auskunfts- Bureau gr. Feldgasse Nr. 24, in der Eintahrt links, dort bekommt man jene unent- geltlich. 15808

Ein tüchtiger
Kommiss
von der Lederbranche, 1 franz. Gespielin 14-15 Jah- re alt, werden aufgenommen.

Gouvernanten
mit Sprach- u. Musikkennt- nissen, Bonnen und Gesell- schafterinnen werden empfo- len und placirt.

Hausmeister
werden für das nächste Quartal gesucht. Näh. Hirschenplatz-Institut, Altagasse 1. Daselbst sind auch mit guten Zeugnissen ver- sehene

Dienstboten,
wie auch Köchinnen, Stuben- mädchen u. s. w. stets zu bekommen. 15834

Das Kundschaftsbau
zum goldenen A. B. C. be- findet sich von jetzt ab Ofen Wasserbad, Hauptgasse Nr. 40, im Hof; vermittelt

Dienstpersonal,
männliches und weibliches von jeder Branche, mit guten Zeugnissen versehen; auch gute Wimmen sind in genügender Zahl vorgemerkt. 15855

1 Kanzleiführer,
2 Kanzleibener, 1 Kassier, 1 Portier, 1 Maschinist, 1 Infaßant, 1 Span, 1 Platz- agent mit fixem Gehalt, 2 Bediente, 1 Kompanion für ein sehr gutes Geschäft sind sogleich Aufnahme. Näh. Altagasse 7, Parterre 3. 15857

Prinygasse 3,
2. St. Thür Nr. 8, ist ein schön möblirtes Monatszim- mer zu verlassen, und kann sogleich bezogen werden. 15857

Haus-Verkauf,
Budapest, VIII. Bezirk, ist ein Haus billig zu ver- kaufen. Zu erfragen neues Stadt- haus, 3. St. Ingenieuramt, Kommunikations-Abthei- lung von 11-12 Uhr. 15861

Gesucht werden:
2 Kassierinnen,
1 Wirtshausfräulein,
3 Büglerinnen
für einen Kurplatz.
Oekonomie-Beamte
Gärtner,
Bediente,
Hausmeister.

Näh. im Placirungs-Bureau von S. Kohn Trommelgasse 1. **Dienstboten,**
die verlässlichsten, mit guten Zeugnissen, sind fortwährend zu bekommen im Dienstbo- ten-Amt von S. Kohn Trom- melgasse 1. 15846

R. W. Dehn's
theor.-praktischer **Klavier-Unterricht.**
Neueintretende Schüler und Schülerinnen werden zu je- der Zeit eingeleitet, 1. in die Clemenars, 2. in die Mittel-, 3. in die Aus- bildungsstufe 4. für den Musiklehrerberuf (für angehende Musiklehrerinnen) Näh. im Unterrichtslokal: Herrengasse, Serottenge- bäude, 2. St. 15831

Sommer-
Wohnungen.
In meiner Villa, Germinen- straße Nr. 121, sind meh- rere schöne Wohnungen billig zu verlassen. Auskunft er- theilt daselbst der Gärtner, auch der gefestigte Eigen- thümer Moses Freudiger, Laubongasse Nr. 3. 15829

Gesucht
wird in der Leopoldstadt eine Hofwohnung 2 Zimmer, 1 Vorzimmer sammt Küche, Speis und Keller. Briefe mit Adressen und Preisaus- gabe unter „J. W.“ an die Exp. 15830

Reit- und Wagen-
pferde sind billig zu ver- kaufen. Zu erfragen im Ver- mittlungsgeschäft **Trommelgasse 37.** 15830

Kaffeehaus
ersten Ranges in der inne- ren Stadt Pest, 5 Billard- tische guter Expositen, ist wegen gänzlicher Zukünft- liche vom Geschäft preis- würdig zu verkaufen. Zu erfragen in der Letzauw- und Wäschehandlung des Fogl D. & Co., II. Büd- gasse Nr. 5. 15859

In der Sabolegasse
(neueröffnete Gasse) neuer Tunnel, beim Staatsbahnhof, wo bereits 3 prachtvolle Häuser gebaut sind, werden noch 4 Häuserstellen auf 6 Jahre Abzahlung verkauft. Näheres beim Hauseigentümer Fabrikengasse Nr. 30. 15864

Wegen Abreise
ist in Ofen, Festung, For- tunagasse Nr. 126 eine Woh- nung, bestehend aus 5 Zim- mern, einem Vorzimmer Ra- binn, Küche, Speis, Keller, Boden und Holzlage vom 1. August, eventuell auch früher zu verlassen. Das Nähere bei der betreffenden Partei, 1. St. 2. Thür rechts. 15850

Ein Haus
mit Obstden, nahe der Neudorfstraße und Bräumer- straße ist allsogleich zu verpachten oder zu ver- kaufen. Das Nähere in der Exp. d. Bl. 15858

Allerlei.

(Episode von der Kaiserreise.) Der „Magdeburger Zeitung“ schreibt ein Wiener Korrespondent: Kaiser Franz Joseph begab sich in Dalmatien öfter, von seiner gewöhnlichen Leutseligkeit gedrängt, unter das jubelnde Volk. Einmal näherte sich der Kaiser wieder einem halbwillden Recken, der sein ganzes Hab und Gut, seine Waffen, mit sich trug, und wollte den prächtigen Dajagan oder Handschar, dessen Griff aus dem breiten, mit Pistolen besetzten Gürtel heraus sah, näher betrachten. Der Monarch streckte die Hand gegen den Gürtel aus, um den Handschar heraus zu ziehen, als der kühne Bocchese, sofort einen Schritt zurücktretend und mit einer abwehrenden Bewegung sagte:

„Das gehört mir!“ Ein hochstehender Militär aus der Umgebung des Kaisers zupfte den guten Mann, der offenbar von Etiquette nichts weiß, am Ärmel und raunte ihm zu, ob er denn nicht sehe, wen er vor sich habe, es sei ja der Kaiser selbst. „Ich weiß“, replizierte der Bocchese, „ich war ja dabei, als der Kaiser dort unten begrüßt wurde; aber meine Waffen gehören doch nur mir und mir allein, wenn's auch der Kaiser ist.“ Die Episode endete — unter herzlichem Lachen des Monarchen.

(Admiral William Walpole †.) Der englische Admiral William Walpole ist im Alter von 85 Jahren mit Tod abgegangen. Er trat vor 72 Jahren, im Juni 1803 als Midshipman in die Flotte, machte auf dem „Colossus“ die Schlacht bei Trafalgar mit, wurde als

Leutnant auf der „Impérieuse“ in einem Seetreffen im Meerbusen von Genua schwer verwundet (1812) und war bei den Operationen gegen Livorno und Genua im Dezember 1813 und April 1814 verwendet. Als Kapitän kommandierte er die „Thames“ an der Küste von Nordamerika und in Westindien und dann den „Curlow“, als dessen Kommandant er sich bei der Expedition gegen die Piraten im persischen Meerbusen auszeichnete. Während der Belagerung von Ras-al-Khyma, des Hauptstumpfuñfels der Piraten, kommandierte er das Geschwader. Seit dem Jahre 1844 war er nicht mehr zur See verwendet; er wurde 1852 zum Contreadmiral, 1857 zum Vizeadmiral und 1863 zum Admiral befördert, und stand seit 1858 auf der Liste der Pensionirten.

Kurort Kaiserbad in Ofen.

Sommersaison 1. Mai. 1875 Wintersaison 1. Okt.

Kurmittel. Trinkquelle 49° R. Natron-Thermen, Spiegel-Bäder, Porzellan- und Marmorwannenbäder 24—26° R., Mineralempfänger, Damen-Schwimmschule 22° R. mit Douchevorrichtungen und Turmapparaten, Herrenschwimmschule mit Turm- und Doucheapparaten, Schlamm-, Malz-, Salz- und alle Gattungen medikamentöse Bäder. Vorzügliche reine Luft.

Heilanzeigen. Die Trink- und Baderkur wird mit sicherem Erfolge angewendet gegen chronischen Rheumatismus, Gicht, katarrhalische Zustände des Magens, der Gedärme und Harnblase. Milz- und Leber-Affektionen, Hautkrankheiten, Störung im Portader-System, Skrophulosis u. Frauenkrankheiten.

Kurortliches. Mehrere hundert komfortable Wohnungen, Kur- und Lesesalon, feinste Restauration, Vor- und Nachmittag Militär-Musikkapelle, keine Kurtaxen oder Entrée, Zerstreungen und Theater der Metropole Budapest's stehen zu Gebote, geschlossene Gesellschaftsbälle, deutsche, ungarische und ausländische Zeitungen und Apotheke im Kurplatz selbst.

Verkehrsmittel. Der Verkehr mit allen Theilen Budapests und dem Anwinkel wird durch Strassenbahnen und Omnibusse einerseits, und mit Dampfschiffen und Equipagen andererseits sowohl billig als auch kontinuierlich erhalten. — Post- und Telegrafamt im Hause.

Konzerte der Regimentskapelle Baron Airoidi unter der persönlichen Leitung ihres Kapellmeisters Ph. Fahrbach jun. werden täglich abgehalten.

Bestellungen an die Administration.

4121

Asyl

für Nervenkränke und Gemüthsleidende in Budapest.

Um den erhöhten Anforderungen der vorgezeichneten psychiatrischen Wissenschaft, so wie den vielfach geäußerten Wünschen meiner geehrten Herren Kollegen und Freunde zu entsprechen, habe ich mich entschlossen, eine offene Heilanstalt für Nervenkränke und für Gemüthsleidende leichteren Grades in geringer Entfernung von meiner bereits seit 25 Jahren zu Ofen bestehenden Privatheilanstalt zu errichten.

Diese neue Anstalt, deren Eröffnung im Monate Mai l. J. stattfindet, ist in einer anmuthigen, gesunden Gegend der Christinenstadt, mit der romantischen Aussicht auf das Ofner Gebirge gelegen und von einem ausgedehnten, prächtigen, schattenreichen Parke umgeben.

Die äußere und innere Einrichtung des mit allem, zum Heilzwecke Erforderlichen reichlich versehenen Institutes unterscheidet sich in nichts von jener eines elegant und bequem ausgestatteten Privatgebäudes. Fenstergitter oder sonstige Beschränkungen und Vorsichtsmaßregeln an Thüren und Thoren, welche in geschlossenen Heilanstalten unerlässlich sind, sind nirgends vorhanden. Die Patienten verkehren ganz frei und ohne belästigende Ueberwachung innerhalb und außerhalb der Anstalt, empfangen ungehindert die Besuche ihrer Angehörigen und Freunde und veranstalten in kleineren oder größeren Gesellschaften auch Ausflüge in die nähere oder entferntere Umgebung.

In diese Anstalt werden folgende Kategorien von Kranken aufgenommen:

1. Nervenkränke, an Hypochondrie oder Hysterie Leidende Krampfkranke, Gelähmte.

2. Gemüthskränke im Beginne des Lebens.

3. Melancholischen von schwereren Störungen des Gemüthes oder Geistes, welche noch längere Zeit unter ärztlicher Aufsicht verbleiben müssen.

Den Kranken dieser drei Kategorien ist es gestattet, Verwandte oder sonstige Begleiter bei sich zu haben, welche mit denselben zusammen wohnen. Auch können die Angehörigen der Kranken nach ihrem Belieben die Herren konsultirenden Aerzte wählen.

Die Aufnahme erfolgt nach vorher getroffener Uebereinkunft mit dem gefertigten.

Dr. Franz Schwartzer,
I. Rath und Direktor.

4182

**„Concordia“
Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft.**

Zufolge Ausschlußbeschlusses vom 9. Mai l. J. werden die P. T. Aktionäre der „Concordia“ Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft zu der am 26. Mai l. J. Nachmittags 3 Uhr, im Bureau des Etablisseménts, Sorosfürergasse Nr. 77, abzuhaltenden

Generalversammlung

eingeladen.

Gegenstände der Berathung:

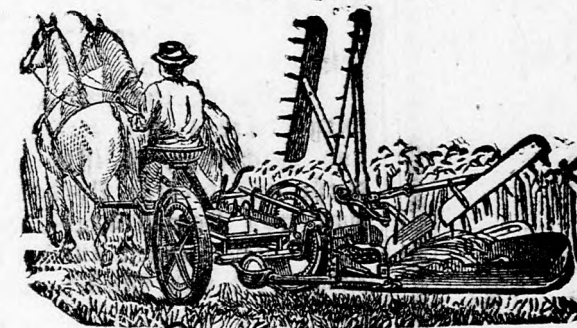
1. Vorlage der Bilanz und des Jahresberichtes, entgeltliche Entscheidung über die Jahresrechnung und Ertheilung des Absoluturiums.
 2. Ergänzungswahlen für den Aufsichtsrath.
 3. Wahl der Bücherrevisoren und derjenigen zwei Aktionäre, welche das Protokoll der Generalversammlung zu beglaubigen haben.
 4. Beschlußfassung über etwaige anderweitige, die Interessen der Gesellschaft berührende Anträge.
 5. Verlosung von 250 Stück Prioritäts-Obligationen.
- Aktionäre, die von ihrem Stimmrechte laut § 12*) der gesellschaftlichen Statuten Gebrauch machen wollen, werden ersucht, die auf ihren Namen lautenden Aktien vom 18. bis 22. Mai l. J., zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags, bei der Kasse des Etablisseménts gegen Empfangsbescheinigung zu deponiren.
- Budapest, am 10. Mai 1875.

Für den Verwaltungsrath:
E. A. von Tömöry,
Obmann.

*) § 12. Je fünf Aktien geben deren Besitzer, wenn selbe auf seinen Namen geschrieben sind, das Recht zu einer Stimme in der Generalversammlung, doch kann Niemand mehr als zehn Stimmen, sei es im eigenen Namen, in Vollmacht Anderer oder in beiden Eigenschaften in sich vereinigen.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

**ROBEY & Comp.,
Maschinenfabrikanten aus England,
Budapest, Uellöerstrasse Nr. 1,**



empfehlen ihr reich assortirtes Lager von verschiedenen Gras- und Getreidemähmaschinen, sehr billigen englischen Heurechen, Dampfmaschinen, Dampfdreschmaschinen, Centrifugalpumpen für Schafwäschereien und Wiesenbewässerungen, Hand- und Göpeldreschmaschinen, Wind- und Putzreutern,

Trieurs und andere ins landwirthschaftliche Fach schlagende Maschinen und Geräthe. Entwässerungen von Riedfeldern übernehmen **ROBEY u. Comp.** unter Garantie. 4071

Alois Pirnitzers
Niederlage u. Reparatur Werkstätte
landwirthschaftlicher Maschinen
Budapest, Academiegasse 16 neben
Palais Tokoly
Locomobilen unübertroffene Leistung
Dampfmaschinen
Hochdruckdampfmaschinen
Coppel- und Handdreschmaschinen
Trennmaschinen, leicht, billig, ganz aus Eisen
Mähmaschinen
Putzmühlen
Futterbereidungsmaschinen
Trieur, Wägen u. Reutern Reiniger
Holzbearbeitungsmaschinen
Ledertreibmaschinen
Reinigungsmittel auf wasserlos angefertigt

**Erste ungarische
Schafwoll-Wasch-
und
Kommissions - Aktien - Gesellschaft.**

Bei Eröffnung unseres 7. Betriebsjahres, während welchem Zeitraum der Absatz in fabrikmäßig gewaschenen Wollen durch Erleichterung vieler Wollwäschereien in Deutschland bedeutend erleichtert wurde, laden wir die P. T. Wollproduzenten und Händler ein, uns ihre Wollen zur Fabrikwäsche und kommissionellen Verkaufe zu übergeben.

Unsere Fabrik ist zum Waschen von jährlich 150,000 Zentner Wolle eingerichtet, wir sind daher in der Lage, alle zu uns gelangenden Wollpartien, selbst in der stärksten Saison, binnen 3—4 Wochen waschen lassen zu können.

Wir besorgen den kommissionsweisen Verkauf der bei uns gewaschenen Wollen, als auch von Rückenwolle zu den besten Preisen.

Die an unsere Adresse dirigirten Wollen besorgen wir vom Bahnhof und von den Schiffstationen in unsere Fabrik, lagern dieselbe ein, und ertheilen auf Verlangen Vorschüsse bis 2/3 des Werthes zu billigen Zinsen.

TARIF:
Waschlohn für Schweißwolle fl. 3; für Gerberwolle fl. 3.50 für Rückenwolle fl. 4.25 pr. 3tr. Magazine pr. Tag und Brutto-3tr. 1/2 fr., wird nur für die schon gewaschene Wolle berechnet. Verkaufsprovision 1% und eventuell bei Benützung eines Agenten auch 1/2% Courtage. 4184

Ausführliche Programme versenden wir auf Verlangen franco.

Die Direktion.
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

AVIS.

Eine 12pferdige, liegende Dampfmaschine, alle Dimensionen von Gas- und Wasserleitungsrohren sammt Verbindungsstücken, englischer Original-Gußstahl, Winden und Flaschenzüge verschiedener Dimensionen, Garten-Walzmäschinen, Gras Mähmaschinen, engl. Thooßler Apparate und noch andere diverse landwirthschaftliche Geräthschaften sind preiswürdig zu haben bei

Löbl & Adler,
Expeditionsbureau,
Grosse Kronengasse Nr. 20

Zur Bausaison.

Die erste ungarische
Asphalt- u. Dachpappe-Anstalt
des
Gustav Bosch,
Budapest
(Comptoir VIII, Lustigegasse 18),
übernimmt alle Sorten
Asphaltirungen und Dachpappe-Eindeckungen
unter Garantie.
Preise - Ermässigung
seit 1. Januar 1875. 3919



Anton Bürgermeister & Comp.,
Wasserwerk-Fabrikanten,
VI. Bez. Fabrikengasse 6
in Budapest,

empfehlen ihre Fabrikat von Pumpen, als gewöhnliche zum Hausgebrauch, ferner grössere Gattung für Fabriken, dann die Schnecke-Pumpen, besonders zur Schaf-Wäsche, Entleerung von Kanälen, Gruben und überschwemmten Feldern; kleinere Pumpen mit Hand-, grössere können mittelst Pferde-Göppel und Petroleum-Maschine in Betrieb gesetzt werden; ausserdem übernehmen die Ausführung von Brunnen-Grubungen, Versenkungen in was immer für ein Erdreich, sowie Bohrungen artesischer Brunnen in jedem Durchmesser und Tiefe, Anlage von Wasserleitungen für öffentliche und Privat-Gebäude, Gärten, Einrichtungen von Bädern und Aufstellungen von gerackelten Zimmer-Closets und die von uns patentirten Auslauf-Pipen, wodurch gegen die bisherige Wasservergeudung an Wasserleitungen abgeholfen wird, mit billigster Preisberechnung geliefert. 4183

Stauend billig.

Josef Grossmann,

Königs-gasse Nr. 27, „Zur Ung. Krone“
beehrt sich, dem p. t. Publikum hienit höflich anzuzeigen, daß bei herannahender Frühjahrs-saison bei ihm die neuesten Damen-Kleiderstoffe um 25-30% billiger als überall zu haben sind und zwar:

- Matte und farbige Kleiderstoffe, die neuesten Farben, früher 35-40, jetzt nur 25-30 fr.
- Englische Lüste und Diagonal, früher 40-45, jetzt 30-35 fr.
- Englische Baleros, früher 50-60, jetzt 40-50 fr.
- Englische Mohair, früher 60-70, jetzt 45-55 fr.
- Seiden-Foulard und Pouplin, früher 130, jetzt 90-110 fr.
- schwarze Terno früher 90-150, jetzt 60-110 fr.
- Schwarze Noblesse, früher 160-250, jetzt 110-180 fr.
- Gestreifte Wäsche, früher 180-160, jetzt 90-120 fr.
- Französische Cretons, Perfalls und Battist in großer Auswahl, jetzt nur 23-27 fr.

Die größte Auswahl von glatten und gestrichten Tüchern mit Seiden-Frausen jetzt nur 3-6 fl. 8778

Eingewebte Loung Shawls 8-25 fl. 8778
Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager in Rum-burger, Creas- und Garn-Leinwand, 30 und 36stellige, Bett- und Tischzeuge, Chiffon-, Schafwoll- und Alps-Decken, weiße und farbige Vorhangstoffe, so auch eine riesige Auswahl von Damen-Cravatten das Stück zu 27 fr.

Bestellungen aus der Provinz werden auf das reellste ausgeführt und Muster auf Verlangen frankoentege sendet. Barège und Leuos in größter Auswahl von 27-35 fr.

Beim Budapester Hauptamt
geachtete Meter-Gewichte aus Messing,
auch Eisengewichte liefert billigst und prompt

J. Kölbel,

Metallgießerei, 4069
Budapest, VII., II. Feldgasse Nr. 10.

Die geschmackvollsten und billigsten Herren-Kleider

bekommt man in der größten Auswahl nur bei
Fried Miksa,
Watznerboulevard, Ecke des Leopoldstädter Kirchen-
platzes Nr. 6 1/2. 4123
Provinz-Bestellungen werden auf das Beste ausgeführt.

Der Hutsalon des Jacob Reinitz,

Ecke der Bad- und Göttergasse im v. Mocsonyi'schen Hause, empfiehlt sein überaus reich sortirtes Lager aller Gattungen Filz- und Seiden-Cylinderhüte der neuesten Fagon, Livrée-, Knaben- und Mädchenhüte, die elegantesten und geschmackvollsten Formen in Strohhüten, als: Florentiner, Palm, Panama, echt englische und französische Geflechte, von außerordentlicher Leichtigkeit, für Herren, Knaben und Mädchen, Stoff- und Leinwandhüte, Seiden-Mützen, Sonnenschirme, ferner Damen-Patent- und echt französische weiße Kinderhüte zu den billigsten Fabrikpreisen. Aufträge aus der Provinz werden gegen Nachnahme des Betrages bestens effectuirt. 4222

Wegen Demolirung fertiger Herren-Kleider

unseres Fabrikshauses, Wien, Kärntnerstraße Nr. 42, mußten wir sämmtliche Wiener Vorräthe
Watznergasse Nr. 20, im Halbstock

unterbringen, in Folge dessen unser Waaren-vorrath überhäuft ist, wir daher bemüht sind,
um jeden Preis

schleunigst auszuverkaufen.

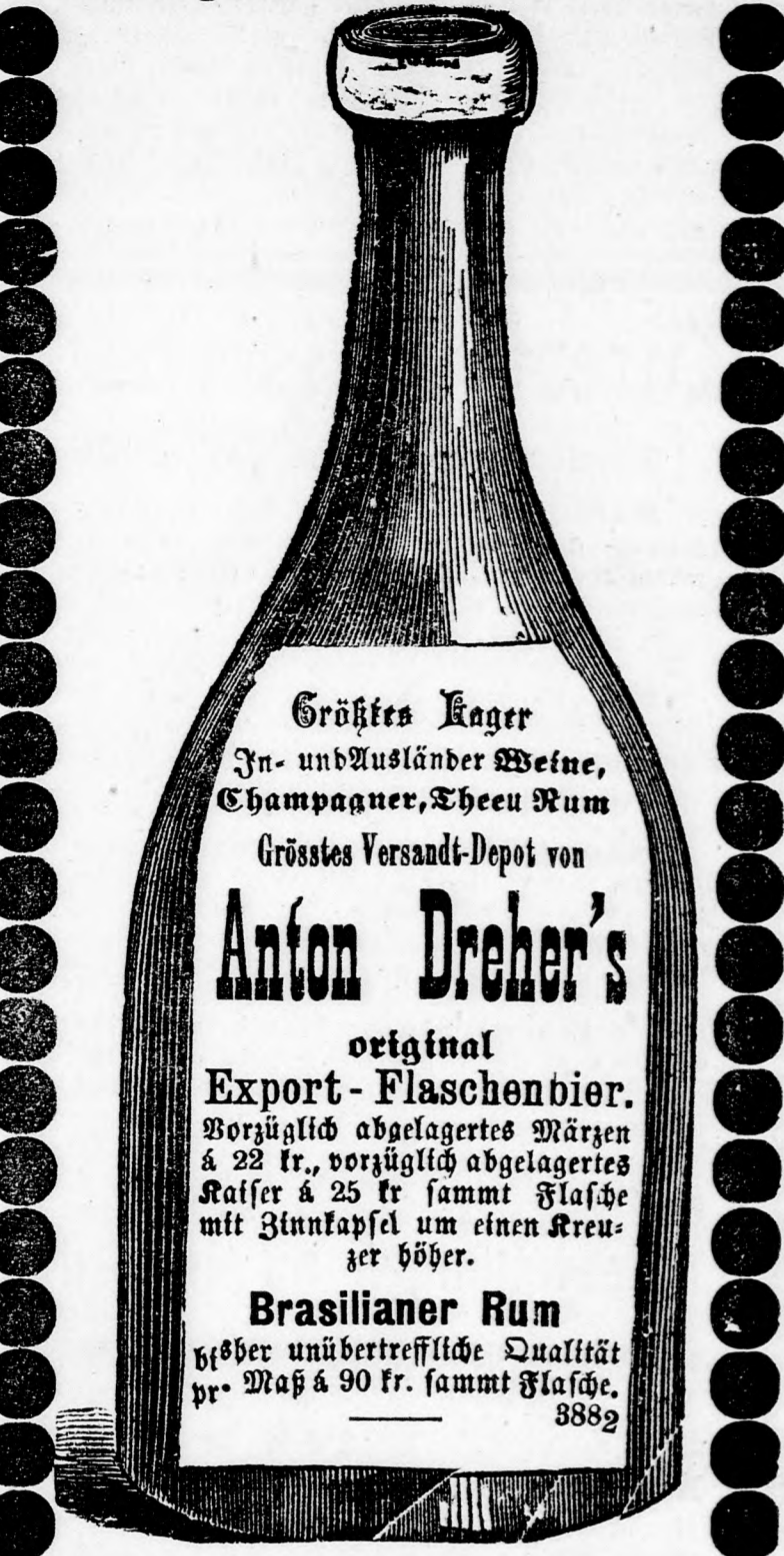
Brüder Koch,

Watznergasse Nr. 20, im Halbstock, oberhalb der Spezialitäten-Druckk. 4138

Weinhandlung,

KLEIN & JUSTUS,

Budapest, Dorotheagasse 11.



Die billigsten und modernsten
Herrenkleider
in reichster Auswahl,
bekommt man nur bei
S. Grossmann,
Ecke der Deak- und Neuen Wiener-
gasse Budapest. 4186

Dr. MORIZ HANDLER,

Dr. der Medizin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde, heilt gründlich unter **Garantie** eines glänzenden und dauerhaften Erfolges

Geheime Krankheiten

jeder Art, besonders Schwächezustände, so wie auch Hautausschläge und Harnbeschwerden.
Ordinirt täglich: Vormittags von 10-1 Uhr Nachmittags von 3-5 Uhr und Abends von 7-8 Uhr.

Wohnt: **PEST**, innere Stadt, Schlangengasse 2, Ecke Schlangen- und Rathhausgasse im Rottenbiller'schen Hause, 1. Stock, Eingang an der Stiege.

Honorirte Briefe werdenso gleich beantwortet und Medikamente besorgt. 4126

Original Pilsner Lager-Bier.

Wir ermässigen vom 14. Mai angefangen den Preis unseres Lagerbieres auf fl. 7.90 franko Bahnhof Pilsen; gleichzeitig tritt auch in unserem Budapester Hauptdepot, Josefsplatz 2, eine Ermässigung von 40 kr. per Eimer ein. — Unsere vorzüglichen Flaschenbiere werden gleichzeitig bestens empfohlen.

Erste Pilsner Aktienbrauerei.

4124

Sehr wichtig
für
Budapester Wirthe und jede Haus-
haltung.

Michael Beck,

Budapest VIII. Bezirk, Ecke Stations- und Herbigasse empfehle meinen Vorrath von Zucker, Kaffee, sowie alle übrigen Speze-
reiwaren und Mineralwässer, wie auch circa 1000 Eimer
1869-72er und 74er Osnaburger Wein eigener Fassung
aus meinem hiesigen Keller ins Haus gestellt zu verbäl-
tnismäßig billigen Preisen, wie in meinen Kellern in
Lörbágy, Via. Páty und Promontor bei Ofen. Bestellungen
für die Provinz versende ich nach Empfang eines Be-
stellbetrages gewissenhaft und pünktlichst. 4289
Achtungsvoll

Michael Beck,

Budapest, VIII. Bezirk, Ecke Stations- und Herbigasse.

Bad Szkleno,

Ungarn, Barser Komitat,

von Schemnitz 1 und von der Bahnstation Garam-Ver-
zengze 2 Stunden gelegen, eröffnet die Saison alljährlich
am 1. Mai.

Diese von lange her berühmte Heilanstalt, welcher
Tausende von Kranken ihre volle Genesung verdanken, be-
währt ihre Heilwirksamkeit in vielen veralteten Krankheiten
als: Rheumatismus, Gicht, Hämorrhoidalzuständen, wie
auch bei Anschwellungen der Unterleibs-Organe, besonders
heilsam für Syphilis, Strophulosis, Leber-, Nieren-, und in
allen veralteten Krankheiten; als Tinktur werden die Quel-
lenwässer mit dem besten Erfolge gebraucht.

Großes Bassin, Separat- und Wannenbäder, kom-
fortable Wohnungen, gute Restauration; der große Park
und dessen schattige Bäume gewähren einen äußerst ange-
nehmen Aufenthalt. Als Badearzt fungirt Herr Dr. Franz
Schnwiger.

Wohnungsbestellungen sind frankirt an die Bade-
verwaltung zu richten.
4242 Josef Gasparek, Badeeigentümer.

Eingefendet.

Im Logis des weill.

Zahnarzt F. Mittelmann,

Schiffgasse Nr. 8,

werden sowie früher Kunstzähne und ganze
Gebisse schnell, schön und künstlich von einem
hier in bestem Renommée stehenden Zahn-
arzte angefertigt und eingesetzt. 4309

Großer

4329

Wein- und Obstgarten

in Kaposztás-Magyar (nähest Neupest), einige Schritte von
der Pferde-Eisenbahn entfernt, mit ausgewählten Obst-
und Tafelreben-Sorten, Maulbeer- und Wildbäumen, ist ent-
weder in Parzellen oder im Ganzen aus freier Hand zu
verkaufen. Der an die Waghner-Landstraße anstoßende Obst-
garten im Thale enthält 7 1/2 Viertel zu 800 □-Klafter =
6000 □-Klft. Der mit Reben bepflanzte Hügel 10 Viertel
zu 800 □-Klafter = 8000 □-Klafter, also im Ganzen
14000 □-Klafter mit einer herrlichen Aussicht auf die Ofener
Gegend, einer Sommerwohnung und den nöthigen Gebäuden.
Sehr geeignet zu einem größeren Etablissement, Institute,
ökon. Schule oder auch zu Hausstellen. Zu besprechen in
Loko und in Pest, zeitweilig im Museumgebäude Nr. 14.

In der
Reichenberg-Maffersdorfer

Bierhalle

und Restauration

IV., Franz Josefs-Quat,
ung. Affekuranz-Palais,
befindet sich das

Lokal-Depot

des 4142

Reichenberg-Maffersdorfer

Salon-Bieres

in Bouteillen.

Preis des Bieres 20 kr.
Erlage per Bouteille 10 kr.
Für Budapest franko ins
Haus gestellt bei Aufträgen
von 20 Bouteillen aufwärts.
Bestellungen für Ofen nimmt
entgegen J. Gaidussek, Spe-
cererhandlung, Hauptstraße 45.



Mässiges Honorar!

für gründliche und sichere Heilung

geheimer Krankheiten

Jeder Art, besonders Schwächezustände, so auch
Hautausschläge und Gichtbeschwerden, noch
so chronisch, staunend schnell, ohne Folgeübel und
ohne Berufsstörung von

A. BESENBEK,

prakt. Arzt, Ordinet von Früh 9-4 Uhr Nach-
mittags und von 7-8 Uhr Abends.
Wohnt Pest, Hatvanergasse Nr. 16, 2. Stod.
Thür Nr. 16. 4128

Honorirte Briefe werden solest beantwortet.

Lokal-Veränderung.

Das seit 12 Jahren bestehende

Möbel- und Tapeziergeschäft

des

Josef Wanitsek,

welches sich Kerepescherstraße Nr. 2 befand, ist vom

1. Mai Leopoldstadt, Wurm-gasse 2.

Ich danke für das mir seit Jahren von dem
p. t. Publikum geschenkte Vertrauen, und bitte mir
dasselbe auch für die Folge zukommen zu lassen.
4327

Ungarns billigste Quelle!

Die schönsten und modernsten Kleiderstoffe, Cretonn,
Seinwände, Canafas und tausend andere Artikel,
Alles nur 23 und 26 fr.

Erster Budapester 23 und 26 fr.:

Waaren-Bazar,

Rönigsgasse Nr. 14.

Muster und Waaren-Verzeichnis franko. Bestellungen
werden gegen Nachnahme effektirt. 4236

Nur schnelle und gründliche Heilung
verhütet die Folgeübel!

Geheime Krankheiten

Jeder Art, so auch Schwächezustände, Haut-
ausschläge, Gichtbeschwerden, ic, selbst
hartnäckige, werden nach einer in Militär- und
Ettelspitalern in unzähligen Fällen während
einer langen Reihe von Jahren glänzend er-
proben, einfachen Methode, ohne Berufsstörung,
unter Gewährleistung
eines sicheren und bau-
erhaften Erfolges stau-
nend schnell gründlich
geheilt (neu entstan-
dene in 48 Stunden)



von
J. WEISS,

prakt. Arzt und Geburtshelfer, emeritirter
Abtheilungsarzt im k. k. Garnisons-Haupt-
spital alhier, ordentl. und Ehrenmitglied in-
und ausländischer wissenschaftlicher und huma-
nitärer Gesellschaften, Inhaber der goldenen
Medaille mit der Krone versehen mit dem
Bildniß König Leopold II. von Belgien

Ordinations-Anstalt:
Innere Stadt, Ecke Hatvanergasse und
Landstraße, im Hause „Café zum Bräu“
1. Stod.

Täglich Vormittags von 10 bis 12, Nachmit-
tags von 3 bis 5 Uhr.

Wartezimmer für jeden einzelnen Patienten sepa-
rirt. Honorirten Briefen wird entsprochen mit
Zusendung der Medicamente. 4127

MÖBEL-BAZAR

alte Postgasse,

Preis-Courant

zu herabgesetzten Preisen.

- 1 Paar 1thürige Chiffons fl. 40, 45, 50.
- 1 " 2 " " fl. 50, 60, 70, 80, 120.
- 1 feine moderne Schlafzimmer-Garnitur, u.z.: 2 Chiffons
mit Schnitzerei, 2 Betten, 2 Nachtkasten mit Marmor-
platte, 1 Waschkasten fl. 200, 250, 300-500.
- 1 1thüriger Waschkasten fl. 14, 16.
- 1 2thüriger Waschkasten fl. 22, 25, 30, 50, 60.
- 1 Nachtkasten fl. 6, 8, 10, 12, 15.
- 1 Salontisch, modern, elegant fl. 16, 20, 25, 30-70.
- 1 französischer Speisetisch fl. 20, 25, 30, 40, 50-80.
- 1 Schreibtisch fl. 16, 18, 24, 30, 35, 50-150.

Sitzmöbeln.

- 1 Rips-Garnitur (1 Canapé, 6 Sessel) fl. 60-70.
(1 Canapé, 2 Faut., 6 Sessel fl. 120-140.)
- 1 franz. Gobelin-Garnitur (1 Canapé, 6 Faut.) fl. 140-160
- 1 Gobelin-Garnitur mit Schnitzwerk fl. 150, 180, 200.
- 1 Dormeuse fl. 60, 70, 80.
- 1 Gradl-Divan, 6' lang fl. 25-28.
- 1 Zwirn-Rips-Divan, 6' lang fl. 30.

Ausser obbenannten Möbeln halten wir eines der
reichhaltigsten Lager von Holz- und Sitzmöbeln in allen
Ausführungen, wie auch die allernuesten Möbelstoffe
(als haute nouveauté), unsere echt französischen Bouretes,
Saitin de soie, Gobelin de Lyon besonders empfehlens-
werth. Bestellungen aus der Provinz werden wie ge-
wöhnlich pünktlich und solid effectuirt.

4145

A. V. Oppold & C. Ellenberger.

Wichtig für Uhrenbesitzer.

Durch langjähriges Studium habe ich die Kunst ent-
deckt, Uhren in kürzester Frist dauerhaft und korrekt zu
reguliren. Ich bin im Stande jede Taschenuhr sobald
das Werk zerlegt untersucht und wieder zusammenge-
setzt binnen 10 Minuten vollkommen korrekt und dauerhaft
auszuguliren, so daß diese Uhr nicht eine Minute per Tag
variren darf. Da ich alle dieel fälligen Arbeiten selbst besorge
und auf prunkvolle Schaustellung und Charlatanerie nichts
verwerde, so sind meine Uhren die besten und billigsten
weill das p. t. Publikum mir bios die gute Arbeit mächtig
bezahlen darf.

Emil Schimanek,

Uhrmacher,

4227

Waghner Boulevard Nr. 16, vis-à-vis der 3-Perzengasse.

SCHIRMFABRIK

der
Brüder Ranzenberger,

gegründet 1834,

Budapest, Waghnergasse, vis-à-vis dem Kronen-Kaffee-
haus.

| | |
|--|-----------------|
| Kinderschirme | fl. 1, 2, 3. |
| Frühjahrschirme in allen Farben | fl. 3, 4, 5. |
| Ombrellen mit oder ohne Schmelz | fl. 3, 4, 5, 6. |
| Stochschirme (Zweifler aus Dop- pelschirme) | fl. 4, 5, 6, 7. |
| Regenschirme aus engl. Goth | fl. 2, 3, 4. |
| do. aus besser Seide v. | fl. 5 aufw. |
| Herren-Sonnenschirme in allen Farben | fl. 1, 80, 2.- |

Die grösste Auswahl der feinsten englischen und fran-
zösischen Sonn- und Regenschirme zu verhältnismässig
billigen Preisen.
Bestellungen aus der Provinz werden prompt und mit größter Ge-
nauigkeit ausgeführt.
Engroskäufern bewillige angemessenen Rabatt. 3678

Haupt-Depot für Ungarn
von Dr. Fèvre's anerkannt besten echten Pariser
Sodawasser-Apparaten
zur Selbsterzeugung für Private.



Das Sodawasser hat sich als ein angenehmes erfrischendes, sehr gesundes in zahlreichen Fällen selbst ärztlich verordnetes Getränk, in allen Kreisen raschen Einzugs verjährt.

Der Hauptvorteil unserer Apparate besteht darin, daß bei Befolgung der jedem Stücke beigefügten Gebrauchs-Anweisung, Jedermann selbst ausgezeichnetes, stets frisches, des fabrikmäßig erzeugte, an dem Jahre Meibheit übertrifftendes, dabei billigeres Sodawasser zu erzeugen im Stande ist, und sich die Apparate überdies zur Erzeugung von Schaumwein, moussirender Limonade, Himbeerwasser u. s. w. sehr gut eignen.

Preise der Apparate:
für 2 4 6 8 10 Stügel
fl. 8.- 10.- 12.- 14.50 17.- per Stück.

Ingredienzen, in 1 Pfd. acidum tartaricum und 1 1/2 Pfd. Bicarbonas sodae vorzüglichster Qualität enthaltenden Paqueten fl. 2 pr. Paquet.

Schriftliche Aufträge effectuiren wir prompt gegen Nachnahme des Betrages, für Röhren und Emballage werden je nach Größe d. Apparates 50-75 fr. berechnet.

Unter einem empfehlen wir unser Lager von, aus den besten englischen und Berliner Fabriken bezogenen

Wasser-Filtrir-Apparaten
zur Reinigung gesundheits-schädlichen Trinkwassers von fl. 2.50 bis fl. 35 pr. Stück, über die wir gerne mit schriftlichem Preis-Courant dienen.

Kertész & Eisert
in Budapest, Dorotheagasse Nr. 2.

4163

Ausverkauf
wegen Auflösung des Geschäftes.
Papier-Tapeten jeder Sorte:
Ein Zimmer Tapeten und Arbeit fl. 15.-
Vierseitige spanische Wände fl. 6.-
Ofenschirme fl. 3.-
Fenster-Rouletten zu billigsten Preisen.

Johann Birinszky,
Dekorateur, Kerepeserstrasse, Bazar-Hof Nr. 10.

Damen-Konfektion
und
MODEWAAREN.

Das Neueste zur Saison in Seiden und Kleiderstoffen, das Feinste und Geschmackvollste in Damen-Konfektion nach Pariser und Berliner Modellen, als Kleider, Jacken, Talma, Gilet, Fichu etc. zu überraschend billigen Preisen.
Bestellungen werden prompt ausgeführt. Kleider zur Trauer in 8 Stunden angefertigt.

Damen-Modewaaren-Niederlage
zur Wiener Weltausstellung
Budapest, Hatvanergasse 2.

General-Repräsentanz englischer Fabrikanten
L. STEINHAUSER,
Budapest, V., Palatin-gasse 17.



Technisches Bureau
Spezialist für Pumpen und Sprengmaterialien.

Lager aller Gattungen
englischer guss- und schmiedeeiserner, sowie glasirter Steinzeug-Röhren für alle Zwecke etc. etc.

Schön, gut und billig.

BRÜDER ROTHHAUSER
10,000 Sonnenschirme und Fächer 10,000



1 Stück aus Stoff fl. 50 fr.
1 Stück aus Alpaca 60 fr. - 1 fl.
1 Stück aus Seide fl. 1.- fl. 3
1 Stück gefüttert aus Seide fl. 1.50 - fl. 4
Feinste Seide garnirt pr. Stück fl. 2.50, fl. 2.75, fl. 3, fl. 3.50.
Sehr elegante Lyoner Seide, superfein ausgefärbt, pr. St. fl. 3.50, fl. 4.-, 4.50, fl. 5.-
Höchst elegante, das Feinste, was bisher erzeugt wurde: pr. Stück fl. 6.-, 6.50, 7.-, 7.50.
Falt-Schirme à fl. 7.-, 8.-, 10.-, 12.-

Parlament-Riesenschirm, glatt, schwarze, bemalte und feinste Sorten in Fail und Ebenholz von fl. 1-25 fl.

Herrn-Sonnenschirme pr. Stück fl. 1.50, 1.75, 2.-, 2.50

Regenschirme pr. Stück fl. 1.-, fein fl. 2.30, 2.50, 3.-, Seide fl. 4.50, 5.-, Gros de Naple fl. 5.50, 6.- 12theilig von fl.

Spazierstäbe von -12fl. 20fr. - 10fl.

Budapest, Königsgasse 1, Petrovitsches Haus

3833

Schön, gut und billig.

4277
Neue Agenturen
werden für ein überall gangbares, respectables Geschäft gesucht. Dasselbe bedarf keiner besonderen kaufmännischen Kenntnisse, ist auch als Nebengeschäft leicht zu führen und wirft sehr gute Provision ab. Offerten sind in der Exp. d. Bl. unter den Buchstaben „A. B.“ schleunigst abzugeben.

GARANTIE
für Echtheit und Dauerhaftigkeit der Wäsche (Waaren!!!)

Die neueröffnete große
Wäsche-Fabriks-Niederlage
des
Goitein Samu
Budapest, Landstraße, Karlskaserne 20.

verkauft und versendet gegen Nachnahme überallhin fertige Wäsche zu folgenden wirklich fabelhaft billigen Preisen:

1 Stück Chiffon Herrenhemd elegant 1.30, 1.60, 1.80.
" " glatt 1.60, 1.80, 2.-
" " Kalkenbrust 1.50, 1.70, 2.-
" " Querbrust 1.60, 1.80, 2.-
" " Fantasiebrust 2.-, 2.50, 3.-

Färbige Hemden:
1 Stück elegantes färbiges Herrenhemd 1.20, 1.50, 1.80
1 Stück engl. Oxford-Hemd mit 2 Krägen 2.-, 2.50
1 Stück Leinenhemd fein 1.80, 2.-, 2.80
" Holländer-Hemd 2.-, 2.50, 3.-
Herren-Unterhosen - 80, 1.10, 1.50, 2.-
" Krägen in 10 Formen pr Dhd 2.-
" Manchetten 1/2 Dhd 2.-

Damen- und Kinder-Wäsche in riesig großer Auswahl zu fabelhaft billigen Preisen. Bei Bestellung von Damen-Wäsche bittet man selbst den Preis anzugeben.

Goitein Samu, Landstraße Karlskaserne

Lokalveränderung.
Ich mache meinen geehrten Kunden und einem p. t. Publikum die höfliche Anzeige, daß ich mein **Geflügel- u. Gänsefettwaaren-Geschäft**, vormals Ecke Hoch- u. Waagnerstraße, jetzt Waagner-Boulevard Nr. 13, vis-à-vis dem Hotel Paris verlegt habe, wo zu jeder Tageszeit frische gebratene junge Gänse zu den billigsten Preisen zu bekommen sind.
Achtungsvoll
Josef Bretschneider.

Der Gefertigte erklart hiermit die Anzeige, daß ihm seitens des kön. ung. Ministeriums ein ausschließliches Privilegium auf die durch ihn erfundenen
Neuen Patent-Rohr-Stoff-Handkoffer



verliehen wurde. Der neuersundene Stoff, aus dem die Koffer erzeugt werden, besteht aus einem Gewebe von überseeischem Bohr u. Sanddraht, das an Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit und Elasticität alles bisherige übertrifft. Der Preis ist in Anbetracht der Qualität sehr mäßig. Es stellen sich die

Neuen Patent-Rohr-Stoff-Handkoffer
laut obiger Zeichnung, mit seinem Schloß, durch Eisen-Bindestel an den Ecken geschützt, vollkommen wasserdicht u. elegant in der Größe von 16, 18, 20, 22 Zoll
per Stück auf fl. 8.40, 9.80, 11.20, 12.60.

Grosse Patent-Rohrstoff-Reisekörbe
für Damen, hoch elegant, durch ihr Gewicht bei längeren Touren die Frachtposten bedeutend verringert.
28, 34, 40 Zoll lang, entsprechend hoch und breit, fl. 35, 40, 45 pr. Stück.
Den Einzel-Verkauf habe ich einzig und allein den Herren **KERTÉSZ & EISERT** in Budapest, Dorotheagasse Nr. 2, dem Hotel „König von Ungarn“ gegenüber übertragen, wohin auch schriftliche Aufträge zu richten sind. Auswärtige Geschäftsleute belieben sich bezüglich des Wiederverkaufes direkt an mich zu wenden.

Josef Felber, Kofferfabrikant
Kisbudastraße, Gruppe 21.

MATICO-CAPSELN
VON GRIMAULT & CO APOTHEKER IN PARIS

Alle die Kap. l. welche der Kop. tobalsam in flüssiger Form und in einer Hülle der Gelatine enthalten, verursachen Aufstoßen, Uebelkeiten und Magenbeschwerden. Die **Matico-Kapseln** von Grimault & Komp. allein verursachen keinen dieser Uebelstände, weil sie den eingedeckten Kopatsbalsam in Verbindung mit dem ätherischen Matico-Öel enthalten; die Hülle vom Kleber (Gluten), die sie umschließen, löst sich erst mit dem Eintritt in die Eingeweide und nicht in dem Magen. Auch sind sie wesentlich wirksamer als alle übrigen Produkte in ihrer Anwendung gegen veraltete und chronische Schleimflüsse. Es wird gebeten, die Etiquette von Grimault u. Komp. zu verlangen, um jede Nachahmung zu vermeiden.

In Budapest bei Josef v. Löw, Königsgasse 7, und A. Thalhammer und Comp. 3532
S. L. & Co. 32,600

Alle guten Dinge sind drei!
In der so kurzen Zeit hat die
ERSTE BUDAPESTER
27 kr. **WAAREN-HALLE** 27 kr.
WEINREB & WELTKUGEL
einen besonders großen Zuspruch erzielt.
Zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums besonders der geehrten Dfner Einwohner haben wir in der
Dorotheagasse Nr. 5,
eine dritte **27 kr.-Filiale** eröffnet.
Achtungsvoll
WEINREB & WELTKUGEL,
Erste Budapester 27 kr. Waarenhalle,
Budapest, Dorotheagasse Nr. 5,
Rathhausplatz Nr. 6,
Waltzaergasse Nr. 1. 4288

Alwo die p. t. Provinzbewohner ihre Bestellungen richten können.

Sieben ist erschienen und in jeder Buchhandlung zu bekommen das einzig in seiner Art existierende Buch
4141
„Die Selbsthilfe“
treuer und verlässlicher Rathgeber in allen Krankheiten der Zeugungstheile von Dr. L. Ernst, Homöopath.
Dieses Buch wird allen seinen Belehrung und Hilfe bringen, die in früher Jugendzeit dem heimlichen Laster oder übermäßigen Ausschweifungen sich hingegen haben, und nun an krankhafter Schwäche, Zerrüttung des Nervensystems leiden, und von vorzeitiger Impotenz ererbt sind, oder das nahe Eintreten derselben zu befürchten haben.
Auch diejenigen, welche an veralteter Syphilis, Hautausschlägen, syphilitischer Gicht, Harnbeschwerden leiden, oder deren Körper durch übermäßige Gaben von Quecksilberpräparate geschwächt worden ist, werden Linderung und in den meisten Fällen gänzliche Heilung ihrer Leiden erlangen.
Dieses Buch, welches zum genaueren Verständniß mit mehreren anatomischen Abbildungen ausgestattet ist, kann auch mittelst Post gegen Einsendung von 1 fl. von mir bezogen werden. Dr. L. Ernst, Pest, Zweiadlergasse Nr. 24.